

Nr. 524 (11. Jahrgang Nr. 23)

Sonntag, den 8. März 1914

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Ein mittelalterlicher Winkel in Sterzing (Tirol).

Ein mittelalterlicher Winkel in Sterzing, Tirol.

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)
 Alte, dunkle Torwege, enge Gäßchen, hochgieblige Häuser und irgendwo ein freier Platz mit einem Brunnen oder einer felsigen Steinfigur, an der eine Laterne angebracht ist — mittelalterliche Bilder sind es, die uns in dem kleinen Tiroler Städtchen auffallen. Noch verjünger und verträumter wirkt dies alles im Winter, wenn der Schnee sich weiß und schmer auf alle Dächern, Steinvorprünge und Galtüraden legt und die Stille des Städtchens selten von Fremden gestört wird.

Waschen Sie schon
 mit Kluge's
 Seifensalmiak?

3420

+ Frauenleiden +

Jeder Art, Strömungen be-
 handelt nach langjäh-
 riger Erfahrung gewissenhaft Frau
J. Oitzmann-Simek, Halle a. S.,
 Kosmetische Artikel
 Versand hygien. Artikel
 Halberstädter Strasse 4. II rechts.

Echten extrastarken **Karmelitergeist**
 C128] Walthorius-
 vorzüglich wirkendes Massage-mittel. Dtz. M. 2.50, bei 30 Fl. M. 6.— franko.
 Karmelitergeist-Fabrik E. Walthor, Halle a. S., Mühlweg 20.



**Konfirmations- Geschenke,
 Verlobungs- u. Schmuckringe.**

Uhren, Gold- und Silberwaren aller Art
 finden Sie küsserst preiswert beim Goldschmid

Christian Breckle, Magdeburg-W., Arndtstraße 56
 dieht an der Grossen Diesdorferstrasse. Strassenbahn-Haltstelle.



**Arak
 Rum
 Cognac**

Spirituosen aller Art
VOGEL & Co.
 G. m. b. H.
MAGDEBURG
 Kleinverkauf:
 Braunehirschr. 2.

**Sellerhäuser
 Küchenglantz**
 Universal-Putz- und Reinigungsmittel
 für Küche und Haushalt
 in Paketen à 10 und 20 Pfennig.
 Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen-
 und Seifenhandlungen.

Auf der ganzen Welt unerreicht

ist die Beliebtheit der

Singer Nähmaschinen

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren
 Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden
 oder durch deren Agenten.



Unsere Läden
 sind sämtlich

an diesem Schild
 erkennbar.

317

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Filialen überall.

Gesellschafts-Etablissement

Krystall-Palast

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

Grosses Militär-Konzert

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich
 mein vornehmest
Wiener Café
 sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten,
 0000 Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. 0000

554

Ergebenst **W. Westphal.**

Solarine-Putzcreme

gibt allen Metallen

3208

andauernden Hochglanz

Magdeburger Fischhallen

Filiale der

Deutschen Seefischhandels-Aktiengesellschaft
 Erstklassiges Spezialgeschäft in Fluß- und Seefischen,
 Hamburger u. Kieler Räucherwaren, Fischdelikatessen

Eigener Einkauf a. d. Hauptfischmärkten des In-
 u. Auslandes. Eigene Eisenbahn-Kühlwagen für
 Fischtransport. Prompter Bahn- u. Postversand

3319

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 13

Telegramm-Adresse: Fischhallen Magdeburg □ Telephon Nr. 7262

Magdeburg { **Hauptgeschäft: Alte Ulrichstraße 13**
 { **Filiale: Breiteweg 89-90**



In raschem Siegeslauf hat sich der
 echte Kathreiners Malzcaffee den ganzen
 Erdball erobert. Er wird täglich von
 vielen Millionen Menschen getrunken.
 Der Gehalt macht's!



Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteiljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.
Anzeigenschluß Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rückendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

Theater- Aufführungen

DEINES BRUDERS WEIB

in Magdeburg, am 10. März
in Erfurt, am 11. März
in Halle a. S., am 13. März

Näheres siehe in voriger Nummer

Kaffeestunden

in Halle a. S., am 17. März
in Erfurt, am 19. März

Näheres siehe in nächster Nummer

Sächs.-Thür. Hausfrau

Im Roeseschen Hölzchen.

Die Waldungen des Metelsteines waren bis vor kurzem Privatbesitz; in dem Namen, den sie tragen, Roesesches Hölzchen, lebt der Name des früheren Besitzers fort. Ein Lusthäuschen am Rande einer Waldwiese, steinerne Tische und Bänke in romantischer Grotte am Fuße des Berges zeugen von seiner Vorliebe für den Metelstein mit seinen waldumrauschten, zerklüfteten Felsgebilden und schönen Ausblicken, die leider viel zu wenig von nach Eisenach kommenden Fremden besucht werden. Meinen doch viele, Eisenach zu kennen und genug

gesehen zu haben, wenn sie in dem großen Strome mitziehen, der die bekannten Glanzpunkte überflutet. Und doch ist der Blick vom Metelstein mit zu den schönsten zu rechnen.

Am Rande des Plateaus steht eine Bank, von dort halten wir Anschau. Vor uns ragen unfern aus der Tiefe „Mönch und Nonne“ auf, weiter unten dehnt sich zwischen Fichten, Kiefern und Buchen auf vorspringenden Bergesrüden eine stille Halde aus. Dunkel und langgestreckt erhebt sich eine waldige Bergwand dahinter, röthliches Gestein tritt an ihrem Fuße nackt zutage. Mit Mühe entziffern wir das G. A. mit der Krone darüber, deren Konturen aus Waldbäumen einst dem Großherzog Car Alexander, dem Wiedererbauer der Wartburg, zu Ehren gepflanzt worden sind. Tief unten die Täler, Eisenbahnschienen ziehen sich im Bogen erhöht durch sie hin. Und auf und ab dehnen sich die Wellen des Wäldermeeres, bis sie fern am Horizont im Mittagsglanz verschwimmen. Seitwärts die Wartburg; langsam, den Blick auf sie gerichtet, schreiten wir nun dahin. Die Anhöhe des alten Burgfrieds hinter uns lassend, treffen wir auf Spuren alter Wallgräben. Hinuntergleitend und wieder aufwärtsklimmend, stehen wir auf zerklüfteter, steilabfallender Felsenhöhe. Vor uns sonnenbeschienen in unvergleichlicher Schöne Thüringens Palladium! Wie oft man die Wartburg auch schauen mag, stets macht ihr Anblick das Herz höher schlagen.

Wunderbar schön ist das Bild, so weit das Auge es zu erfassen vermag. Vom klarblauen Himmel heben sich leicht die schlanken Säulen des Burschenschaftsdenkmals ab; in der Ferne grüßt das Hirsfeldberghaus herüber. Einem durchbrochenen Blumenkorbe gleich strebt der Alexanderturm bei Ruhla auf dunklen Bergesrüden in die sonnige Luft, auf dem Jaselberg ist das gothaische Gasthaus und der Turm erkennbar. Näher die Felsenbrust des Breitensteins mit steil abfallendem Gestein. Aus blauem Duff steigt fern über den Waldwellen die hohe Geba auf, und der Blick schweift über die weite Kette des Thüringer Waldes bis zu den Vorbergen der Rhön. Unter uns Waldwege, Talsenkungen, Wanderer, die aus dem Hellthal der Wartburg zustreben. Einzelne Willen,

an den Berglehnen aufgebaut, Dächer der Stadt bringen neue Farbentöne in das reizvolle Bild. Hoch oben im Aethermeer zieht ein Habicht seine ruhigen Kreise, Raben flattern schweren Fluges dem Walde zu; das laute Rochen eines Spechtes am morschen Stamm, Weisengezwitscher dringt durch die Stille. Um uns Waldesrauschen und Windeswehen, von uns nehmend, was uns da unten im Treiben der Welt die Seele beschwert.

Noch einen Blick auf die Schönheit rings, dann schlagen die Zweige zur Seite eines engen, abwärtsgeneigten Pfades über uns zusammen. Bald erreichen wir den breiteren Promenadenweg. Am „Tempelchen“ halten wir noch einmal kurze Rast, um den wunderbaren Blick zu genießen, der sich auf das von Tälern und ragenden Bergen umschlossene, merkwürdige Eisenach bietet. Aus hohen Eichen steigt wirbelnder Rauch auf, lange Güterzüge rollen dahin, auf dem „Bahnhof West“ entwirrt sich reges Leben. Breite Schienenwege verlieren sich in der Ferne; friedlich liegt sonnenbeschienen, um den Kirchturm geschmiegt, Stedfeld da. Wie ein schimmerndes Silberband zieht sich die Hirsfeld durch die Landschaft.

Dann rauscht noch einmal der Hochwald um uns. Die Dächer der Stadt kommen näher, hin und wieder wird der Blick auf den Bismardturm auf der Höhe des Wartberges frei. Das Sankt Annenhospital zeigt sich, der schlank Turm der Sankt Georgenkirche ragt aus dem Gassengewirr auf. Nun tauchen seitwärts zur Linken, den Hang hinab, alte Grabkreuze und verwitterte Denksteine unter hohen Bäumen auf.

Ein eisernes Tor steht offen. Wir schreiten über den stillen Friedhof, an alter Kapelle vorüber, und erreichen den Schloßberg, der zu einem Platz hinabführt, an welchem ehemalige Klostergebäude das Thüringer Museum bergen. Nach kurzem Weg durch die Pfarrgasse stehen wir mitten im regen Marktleben Eisenachs. Ueber die Häuser hinweg aber grüßt uns der Wald im Roeseschen Hölzchen auf der Höhe des Metelsteins.

Johanna Beterling.

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honoriert.

Wie kann die Hausfrau sich weiterbilden?

Es ist ein alter, zuweilen übertriebener, oft aber auch berechtigter Vorwurf den Hausfrauen gegenüber, daß sie sich in der Ehe zu sehr geben lassen. Und zwar trifft dieses nicht nur auf den äußeren, sondern auch auf den inneren Menschen zu. Es wird sogar behauptet, daß die meisten Mißverständnisse zwischen den Müttern und ihren heranwachsenden Kindern auf dieses geistige Stehenbleiben zurückzuführen sei. Wahr ist jedenfalls, daß manche tüchtige Hausfrau, die in allem, was das leibliche Wohl ihrer Familienangehörigen betrifft, als Muster hingestellt werden kann, oft merkwürdig unmodern in ihren Ansichten ist und absolut nicht begreifen will, daß alles sich stetig verändert und weiter entwickelt, und daß kluge Menschen sich diesem Lauf der Dinge möglichst anzupassen versuchen, wenn sie mit ihrer Umgebung in innerer Harmonie vereint sein wollen.

Aber dieses Sich-Anpassen, das natürlich keine slavische Untervorbung bedeuten darf, sondern auf eigener Ueberzeugung beruhen muß, will der Mehrzahl der Frauen nicht gelingen. Festgebannt in die relative Enge des häuslichen Wirkungskreises, werden die Flügel ihrer Phantasie allzu rasch lahmgelegt und die Denkfähigkeit kann sich nur in den herkömmlichen Bahnen bewegen. Es gibt eben nur einen sicheren Ausweg aus diesem Tal der Unwissenheit: Die Frau muß auch als Gattin und Mutter bestrebt sein, ihre Bildung zu vertiefen und sich zu vervollkommen, und sich für alle wichtigen, fortwährend neu auftauchenden Fragen interessieren. Gewiß wird jetzt manche Leserin einwenden, es sei ganz unmöglich für eine vielbeschäftigte Hausfrau, auch nur eine Viertelstunde täglich für etwas derartiges zu opfern, ohne daß das Wohlergehen der Ihren darunter Schaden erleide. — Es mag nun zugegeben sein, daß wirklich einige Frauen im Haushalt zu sehr angestrengt sind, um sich noch mit geistiger Arbeit beschäftigen zu können — sie haben nach des Tages Last und Mühe nur das Bedürfnis nach Ruhe. Doch weitaus größer ist ohne Zweifel die Zahl derjenigen, die bei richtiger und sorgfältiger Zeiteinteilung nicht nur eine halbe, sondern unter Umständen eine ganze Stunde für den erwähnten Zweck mit Leichtigkeit erübrigen könnten. Es brauchte nur manches gänzlich unnötige Schwätzchen mit der Nachbarin oder im Laden des Kaufmanns, manches überflüssige Putzen und Scheuern, manche zur Behaglichkeit der Wohnung nichts oder nur wenig beitragende, Augen und Nerven anstrengende Handarbeit unterlassen zu werden. „Where there is a will, there is a way.“ — Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, — sagt der praktische Engländer, und mit Recht, denn wenn man sich etwas ganz fest vornimmt, tragen die sich aufstürmenden Schwierigkeiten für einen willensstarken und intelligenten Menschen nur dazu bei, ihn in seinem Vorsatz zu bestärken und alle in ihm schlummernden Kräfte zu wecken, bis es ihm gelingt, den Plan zu eigener Zufriedenheit auszuführen.

Nach welchem Plan soll nun die Hausfrau sich weiterbilden? Es ist natürlich nicht möglich, Regeln aufzustellen, die für die verschiedenen Lebensstellungen und für alle Verhältnisse Gültigkeit haben. Nur einige Winke können hier gegeben werden, die jede Frau dann nach der Lage der Dinge erweitern oder umgestalten kann, so daß sie speziell für ihre Bedürfnisse passen. Vor allem ist neben der Tageszeitung das Halten einer gebiengen Zeitschrift erforderlich, die alles Wissenswerte in gemeinverständlichster Form bringt und auch die zeitbewegenden modernen Themata nicht außer acht läßt. Ferner sollte in jedem Haushalt, gleich bei Beginn der Ehe, eine kleine Bibliothek angelegt werden — es genügt zu Anfang ein Bücherbrett, vollgestellt mit unseren besten Klassikern. Allmählich

schafft man dann das eine oder andere Werk dazu an, vielleicht Werke populär-wissenschaftlichen oder sonst interessanten Inhalts, Bücher über Erziehungsfragen usw.

In kleinen Städten, wo die Gelegenheiten zum Weiterbilden naturgemäß seltener sind, müßten sich die Frauen zusammenschließen und vielleicht einmal in der Woche abends eine geeignete Persönlichkeit zu einem lehrreichen Vortrag zu gewinnen suchen.

Es ist bei einem solchen Vorgehen jede Gefahr ausgeschlossen, an Tüchtigkeit als Gattin und Mutter einzubüßen — dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß erhöhte Bildung in der Frauenseele auch erhöhte Kräfte auslöst, die nicht nur ihren näheren Angehörigen, sondern auch der Allgemeinheit zugute kommen.

E. F.

Der Hering und seine Verwendung.

Im allgemeinen ist der Hering im Norden Deutschlands geschätzter als im Süden, obwohl er auch dort seine treuen Liebhaber hat. Man wählt ihn aber dann meist in Form des mit Essig und Gewürzen eingelegten Bratherings, des Salz- oder Pöfelherings, des Kollmopses und des Bücklings — der neue Hering aber mit Petersilie, Butter und Pellkartoffeln, das ist und bleibt ein Lieblingsgericht aller Leute, die im näheren oder weiteren Umkreis der Waterfante wohnen. In England ist auch der mit der Milch geröstete oder in Butter gebadene frische Hering eine selbst in den feinsten Kreisen sehr geschätzte Delikatesse.

Nachstehend folgen einige kurze Erklärungen über die gebräuchlichsten Bezeichnungen: Gewürzheringe, das sind Jungfernheringe in Essig und Gewürz, die hauptsächlich von Norwegen in den Handel gebracht werden und als sehr gute Qualität gelten. Jagd- oder Jägerheringe ist der Name für die Fische vom ersten Fang, die gleich ausgeweidet und gefalzen und von den Transportriffschen nach dem Hafen gebracht werden. Mit Lachshering bezeichnet man ausgesucht große, gleich nach dem Salzen noch geräucherter Vollerheringe. Jungfer- oder Matjesheringe werden die noch nicht ganz reifen Heringe genannt, die ihres zarten, fetten Fleisches und ihres vorzüglichen Geschmades wegen allgemein beliebt sind.

Die in der Hauptsache von Frankreich aus exportierten Delheringe sind ähnlich wie die Sardinen in Del gelegt. Grüne Heringe nennt man sie, wenn sie frisch aus dem Wasser kommen — im Binnenlande kennt man sie nur selten in diesem Zustand, aber wer je in einem Döfse- oder Nordseebad weilte, zieht diese gebadene Delikatesse bald manchem Fleischgericht vor. Schol- oder Hohlheringe sind diejenigen ohne Milch und Roggen; mager und unansehnlich ist ihr Aussehen und ihr Geschmack nichts weniger als einladend. Als Brandheringe gelten die, deren Qualität und gewissenhafte Verpackung durch ein in die Tonne eingebranntes Zeichen amtlich beglaubigt ist. Dazu kommt dann noch der entgrätete Delikatesshering, der in Wein-, Senf- oder Tomatenauce auch dem feinen Abendbrottsich zur Ehre gereicht. In England kennt man sogar noch eine besondere Bezeichnung für die eben ausgeschlüpften Heringe, die zu Millionen gefangen und als Whitebait (Weißfutter) bezehrt werden.

Der Büdling oder Pöckling ist besonders als Strohbüdling im März und April beliebt. Gewöhnlich ist man ihn einfach wie Ausschnitt zum Butterbrot, er kann aber auch auf dem Rost etwas angewärmt und dann, mit Butter bestrichen oder gar fein zerstückt, in einer Omelette gebaden, zur lodenden Delikatesse werden.

Nicht vergessen darf man den Heringsalat, dieses schmackhafte nordische Silbestereisen, das aber auch jedem Südländer mundet. Ein sehr gutes Rezept zur Bereitung von Heringsalat ist folgendes: Man nimmt Kalbfleisch,

Kindfleisch, einige hariggekochte Eier, Pellkartoffeln, Senfkörner und ziemlich viel rote Rüben und schneidet alles auf einem Holzbrett in gleichmäßig große Würfel. Dann werden 1—2 gut gewässerte Heringe gehakt und mit den Würfeln sowie etwas Petersilie und entsprechendem Salz in einer tiefen Schüssel vorsichtig zusammengemixt. Allmählich gießt man nun Del und Essig dazu sowie recht viel Saft von den roten Rüben, um dem Salat eine hübsche rote Farbe zu verleihen.

Eine beliebte Frühjahrsdelikatesse sind Heringe mit Kräutern. Man nimmt schöne Vollheringe, die nach 24stündigem Liegen im Wasser abgezogen, entgrätet, in Hälften geteilt und dann noch zwei Tage in abgerahmte Milch gelegt werden. Hierauf spült man sie noch mal mit frischem Wasser, trocknet sie und legt sie in einen Steintopf oder in eine Terrine. Die Milch der Heringe wird mit zwei Schalotten feingehackt, mit ¼ Liter Weinessig verrührt und durch ein Haarsieb über die Heringe gestrichen. Nach 2—3 Tagen sind sie dann zum Gebrauch fertig und werden in schräge Stücke geschnitten und auf einer länglichen Schüssel arrangiert. Darüber gibt man einen Teil der Brühe mit etwas Salatöl und zwei Eßlöffel voll feingehackten, in Butter gedünsteten Frühlingskräutern gemischt. Nach Belieben kann man das Gericht noch mit Zitronenscheiben garnieren.

Sehr wohlschmeckend ist auch eine Heringspastete, die nach einem alten bewährten Rezept folgendermaßen zubereitet wird: Etwa 6 bis 7 Heringe läßt man sechs Stunden in Wasser und ebenso lange in Milch liegen, spült sie hierauf ab, trocknet sie, zieht sie ab, spaltet sie dann der Länge nach und entgrätet sie. Dann werden sie wiederum in Milch gelegt. Nun bereitet man eine Fischsauce aus beliebigem feingehackten Fisch, in Milch eingeweichten Semmeln, Sardellen, in Butter gedünsteten Schalotten, Petersilien, 3—4 Eigelb, Parmesankäse, etwas Salz, Pfeffer und Muskatnuß — dies wird gut durcheinandergelieben und dann durch ein Sieb gestrichen. Nun nimmt man eine vertiefte runde Schüssel, bestreicht sie mit Butter und einer Schicht Farce. Die Heringe werden gleichfalls damit bestrichen, zusammengewirrt, dicht nebeneinander auf die Farceschicht in die Schüssel gelegt. Zuletzt kommt der Rest der Farce darauf, dann ein Rand von Butterteig um die Schüssel, und ein Leigbedel darüber. Die Pastete muß bei mäßiger Hitze etwa ¾ Stunden backen und wird mit einer Kräuterauce zu Tisch gegeben.

Norddeutsche Hausfrau.



Inhalt des neuesten Heftes (Nr. 22) der Mädchenpost:

In der Schultüte (mit Bild). — Blumenzucht auf dem Balkon und am Blumenfenster (mit 5 Abbildungen). — Wir meine lieben Mädchen, alte wie neue. — Egid. Erzählung von Maria Elygan (Fortsetzung). — Mein erstes Tanzfest (Elyse). — Sonnenblumen (Erzählung). — Vier flehige Leute (Gerichte für besondere Gelegenheiten, mit 5 Abbildungen). — Unterhaltliches. — Preisrätsel. — Briefkasten. — Aus dem Berufsleben (Rechtlicher Rathschußwecker. Gärtnerei).

In Eltern und junge Mädchen, welche sich für die Mädchenpost interessieren, wird obiges Heft auf Verueherung eines diesbezüglichen Wunsch hin, soweit der Vorrat reicht, als Probe nummer gratis abgegeben.

Deutsches Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW. 68, und Zweigniederlassungen.



Prinzessin von Habenichts

Original-Roman von Erich Ebenstein

226

Der Gang der Handlung ist bisher folgender:
In der kleinen Festung Schloßstedt lebt der Stadtrat Dr. Tiege mit Frau und Tochter. Die Aune des Hauses wird durch die plötzliche Ankunft einer reizenden exotischen Waise des Hausherrn unterbrochen. Von soll auf Wunsch ihres verstorbenen Vaters bei ihren Verwandten die Haushaltungsführung nach deutschem Muster lernen. Auf der Herrseite hat sie die Bekanntschaft eines flotten Schloßbedienten Offiziers, des Grafen Trostberg gemacht, den sie zum Entzügen der Tante sehr nett findet. — Die Begrüßung ist vorüber; in dem ihr angewiesenen Stübchen sitzt Lou darüber nach, wieso sie hierhergeleitet wurde.

1. Fortsetzung.

Ein ärgerlicher Ausdruck entstellte ihr hübsches Gesicht. „Dann werde ich doch lieber Gouvernante,“ dachte sie, „ich beherrsche doch drei Sprachen, bin musikalisch und habe auch sonst genug gelernt dazu . . .“

Plötzlich fuhr sie herum. Jemandwo in dem totenfüllen Hause erklang Musik. Weiche, sehnsüchtige Klänge . . .

Ein süßes Lächeln huschte über Lous Gesicht.

Das war er — Trostberg! Er hatte ihr ja gesagt, daß sein Flügel der einzige im Hause war. Tieges hatten nur ein Piano, auf dem Fina gelegentlich üben sollte — „daß es Gott erbarme“ — hatte er gesagt . . .

Sofort war das fröhlichste Gefühl in Lou verschwunden. Ach ja — es würde doch hübsch sein in Schloßstedt! Es hatte ihr ja auch gleich gefallen heute, als sie mit Trostberg durch die Straßen fuhr — all die kleinen, alten, verschlafenen Häuser, an deren Fenstern es so komisch gekerkerte Gardinen gab und, wie er ihr erklärte, fast überall ein „Spionchen“ dahinter. „Damit diese guten Spieghürger doch immer gleich im Spiegel sehen, was draußen etwa los ist!“

Wie hatten sie beide gelacht über diese „Spionchen“, von denen Lou noch nie im Leben zuvor etwas gehört hatte.

Und nun spielte er unten. Aus der Waldüre — ihrer Lieblingsmusik, wie sie ihm verraten hatte. Als ob er ahnte, daß ihre flauwe Stimmung einer Belebung bedürfte.

Lou dachte gar nicht daran, ihre Sachen jetzt in den monströsen alten Kasten zu räumen. Sie rüddte sich ein Tischchen an das „lächerliche“ Argosmuttertisch, holte ihr Zigarettenetui aus der Reisetasche und stellte Trostbergs Rosenstirn in einem Glas auf das Tischchen.

Dann streckte sie sich behaglich auf das Sofa aus, zündete sich eine Zigarette an und starrte blinzelnd in das immer dämmriger werdende Zimmer.

So wohl und heimelig wurde ihr auf einmal. Der liebe Mensch! Was ging es sie an, daß ihn die Schloßbedienten verlästerten? Er mochte sie ja auch nicht. Deswegen hieß er doch ein entzückender Mensch mit seinem geistreichen Geplauder, den ausdrucksvollen dunklen Augen und diesem wunderschönen Spiel, das wie ein geheimnisvoll lodender Zauber durch das stille Haus huschte . . .

3.

Als die Stadträtin, von Mann und Tochter gefolgt, eine Stunde später die Tür zum Hinterzimmer wieder öffnete, prallte sie entsetzt zurück.

Es war stockfinster drin, und aus der Finsternis quoll ihr mit einem Schwall „abscheulichen“ Zigarettenrauches Lous zwitterndes Lachen entgegen.

„Bist du's, Tantchen? Ach, bitte, mach' Licht! Ich habe schon wieder vergessen wo der Leuchter steht, und ich möchte Dntelchen und die neue Kusine doch gleich sehen!“

Dr. Tiege rieb ein Streichholz an und entzündete die Kerze, die seine Frau mit sicherem Griff gefunden hatte und ihm entgegenhielt.

Halb lachend, halb neugierig starrte er auf das graziose Dingelchen, das wie ein fröhlicher, strahlender Schmetterling an seine Brust flatterte und ihm zwei rote Lippen zum Kuß bot.

Er hatte sich die Sache entschieden schwieriger gedacht. Tränen, Kühlung, eine hilflose Waise, die er mit ein paar feierlichen Begrüßungsworten empfangen und seines väterlichen Schutzes versichern mußte . . .

Nun sah sie so gar nicht „hilfslos“ aus und von Tränen oder Kühlung war keine Spur. Dagegen empfand er Wohlgefallen an ihrer frischen, gesunden Schönheit und absolut kein Gefühl von Fremdheit.

„Na, da bist du ja,“ sagte er herzlich und streichelte unbeholfen über das goldig schimmernde Braunhaar. „Nun, laß dir's wohl sein bei uns! Wir werden schon gut auskommen miteinander — wir zwei, was?“

„O ja, Dntelchen! Gewiß! Und das ist Fina, nicht wahr?“

Lou streckte der Kusine beide Hände entgegen, in die Fina besangenen die ihren legte. Ihr kam diese Kusine, die rauchte und so sicher und unbesangenen auftrat wie eine Dame von Welt, unheimlich imponierend vor, trotz ihrer Zierlichkeit.

Die Stadträtin hatte inzwischen mit einem einzigen Blick alles übersehen: daß die Koffer noch nicht ausgepackt waren; daß Lou immer noch in dem fündhaft kostbaren Kleid aus weißem, feinsten Flanell steckte; daß Hut und Schleier nur so „hingeworfen“ auf der Kommode lagen, und — daß dort auf dem Tischchen die Reste von mindestens sieben Zigaretten lagen, während die Zimmerluft ganz „verpestet“ vom Rauch war.

Sie preßte die Lippen zusammen und öffnete ein Fenster.

„So, und nun wollen wir zum Abendbrot gehen,“ sagte sie dann kurz.

Es gab kalte Gans vom Mittag, für den Hausherrn ein Stück Käse dazu und für Lou ein paar weichgekochte Eier. Als Getränk Bier.

Lou bat um Wasser. Die Gans rührte sie nicht an und das Brot — ein derbes Landbrot, wie der Stadtrat es liebte — wies sie nach einem mißtrauischen Blick ebenfalls dankend zurück.

Dafür brachte sie zum Nachtsich eine Riesensonnenbrille zum Vorschein, aus der sie Fina und der Tante ganze voll aufnötigte.

„Sie sind so gut! Kostet sie nur! Ich brachte sie von drüben mit. Meine Freunde brachten mir eine ganze kleine Wagenladung davon aufs Schiff — für die Reise. Aber ich konnte sie lange nicht alle aufessen!“

Und dann plauderte sie, immer Bonbons knabbernd, mit dem Dntel von „drüben“. Von ihrem lieben, guten Papa, der sie so

verwöhnte. Von den Nachbarn, deren Töchter ihre Freundinnen gewesen, während die Schöne sie feierten wie eine kleine Königin. „Zwei wollten mich sogar heiraten! Aber der eine hatte eine so komische Nase und der andere — ach Gott, der gefiel mir schon gar nicht! Und Pa wollte es auch nicht, daß ich einen von drüben heirate. Er sagte immer, die deutschen Männer seien ganz anders — die machten eine Frau viel glücklicher. Auch müße es immer nur die Liebe, so eine ganz große, wahre, tiefe Liebe mit ein bißchen Romantik sein, die eine Ehe schließe. Und ich solle nur warten, bis er mit mir nach Europa zurückkehre, dann werde schon alles von selbst kommen. Ja . . .“ Lou sah melancholisch vor sich hin, „und nun hat er es nicht mehr erlebt, der arme Pa; und ich mußte allein herüber!“

Der Stadtrat hätte gern manche Frage gestellt. Ueber Lous Vermögensverhältnisse; über die Geschäfte, Erfolge oder Mißerfolge seines Bruders, und warum er nicht längt in die Heimat zurückgekehrt war.

Aber er unterdrückte sie. Denn so, wie sich allmählich Lous ganzes Leben „drüben“ vor ihm entrollte, sah er auch, daß sie gerade über diese wichtigen Punkte nichts wußte, auch kaum je nachgedacht hatte. „Pa hatte seine Geschäfte in Sidney . . .“, worin sie bestanden, wußte Lou gar nicht. In dem hübschen weißen Landhaus war er nur Privatmann gewesen.

„Es ist wahrscheinlich so, wie ich gleich anfangs vermutete“, dachte Dr. Tiege bei sich. „Er beteiligte sich an genagten Spekulationen und steckte seinen Verdienst dann gleich in das luxuriöse Landhaus. Dort wurde aus dem Vollen gelebt — das war ja immer Vittors Ideal: reich werden und als Grandseigneur leben. Ein Wagemut und Phantasiemensch war er auch immer. Nun ist von dem ganzen Zauber nichts übrig geblieben, als die paar Tausend vom Erlös des Landhauses und dieses Paradiesvögelchen mit den Prinzessinnengewohnheiten. Arme Amalie! Das wird ein hartes Stück Arbeit werden für dich!“

Und er blickte mitleidig nach seiner Frau, die die ganze Zeit über merkwürdig still dagesessen und gedrückt vor sich hingesehen hatte.

Jetzt stand sie mit einem Ruck auf und sagte entschlossen: „Kinder, es ist Zeit, daß wir ans Zubettgehen denken. Fina, du wirst Lou jetzt noch helfen, ihre Sachen in Ordnung zu bringen, denn keinesfalls darf das Reisegepäck über Nacht unangesperrt stehen bleiben. Dann muß Lou sich noch ihr Bett beziehen —“

„Ich?“ lachte Lou amüsiert auf. „Aber wie macht man das, Tantchen? Ich habe keine Ahnung davon! Das machte immer meine Jungfer.“

„Fina wird dir's zeigen. Wir haben hier keine „Jungfer“, sondern nur ein Mädchen für alles, die heute Ausgang hat und die ich an die Betten überhaupt nicht gern heranlasse.“

„Ach, das wird lustig sein!“ Lou klatschte in die zarten kleinen Hände: „Komm also, Fina!“ Sie schlang den Arm um Finas rundlichen Hals und zog sie mit sich hinaus.

Be-
rote
drett
ber
mit
ent-
vor-
nicht
viel
alatt

De-
Boll-
Waf-
steilt
ymte
ie
und
Ter-
zwei
sein-
die
sind
in
äng-
man
und
ge-
Nach
Zi-

ngs-
zept
bis
asser
ie
et sie
ann
Nun
igem
chten
eten
Par-
stat-
eben
un
be-
arce.
be-
nder
Zu-
dann
und
bei
und
eben.
au.

den
Wir
lung
stetig
Als
Befeh-
efer.

für
Helt
ches
mer

„Gute Nacht, Dinkeln! Gute Nacht, Tanten!“

Das Ehepaar blieb allein. Aus der Hinterstube klang bald Louis zwitscherndes Gelächter, bald Finas energische Stimme, die abwechselnd erklärte, dann wieder in Ausrufe des Erstaunens ausbrach.

Dr. Tieze sog immer energischer an seiner Pfeife. Hier durfte er's ja tun. Das Esszimmer war der einzige Raum, wo Rauchen gestattet war.

„Na — willig wenigstens scheint sie ja zu sein!“ brach er endlich das Schweigen.

Die Stadträtin seufzte tief auf.

„Ja — aber das scheint auch alles zu sein. Es wird sehr schwer werden — sehr, Tieze!“ Nach einer halben Stunde erschien Fina noch einmal, um den Eltern gute Nacht zu sagen.

„Na, soweit hätten wir nun alles in Ordnung drüben, Mutter. „Aber Sachen hat Lou — Kleider, Schmuck, Firlefanz — Mutter, ich sage dir, mein Verbot habe ich solche Dinge nicht in den Händen gehabt!“

„Dat sie denn auch was Gediegenes drunter? Ordentliche Wäsche?“

„Lauter Seide und Battist! Kein einziges Leinenhemd, Mutter! Aber eine Ueberfülle von allem. Dabei sagte sie noch, das meiste käme erst per Fracht nach. Auch Krüsen mit Bettzeug, Teppichen und Kippesachen. Damit würde sie sich dann erst ihr Zimmer gemütlich herrichten. Ach, sie ist so närrisch, Mutter! Aber man kann ihr nicht böse sein. Sie sagt und tut alles so unwiderstehlich reizvoll.“

„Wie ging es denn mit dem Bettüberziehen?“

„O, sehr gut. Ich ließ es sie selbst machen und sagte ihr alles nur an. Im stillen staunte ich, wie geschickt sie hantierte.“

„Wieder ein Trost!“ lachte der Stadtrat. „Sie hat eine geschickte Hand.“

„Weber ihre Toiletten wirst du die Augen aufreißen, Mutter! Alles weiß oder weiß und schwarz. Seide, Linon, Samt, Gaze, echte Spitzen — das fliegt und raschelt nur so und man könnte jedes Kleid in eine Aufschale geben, so weich und duftig ist es. Jetzt kann die Erzherzogin Generalin v. Moschwitz, die sich immer als tonangebend hier gab, nur einpausen mit ihren Fädnchen! Lou wird alle Damen in Schatten stellen.“

Die Stadträtin schwieg. Ihr mütterliches Herz empörte sich gegen diese Ansicht. Sollte Fina vielleicht wie ein Afschenbrödel neben Lou herlaufen?

Sie stand auf und fuhr Fina liebsvoll über das dunkle Haar, das so hübsch zu dem frischen, kräftig gefärbten Gesicht stand.

„Daß es gut sein, Finken. Tüchtigkeit gilt auch noch was in der Welt! Ich kenne Leute, die sich nicht blenden lassen werden durch äußeren Firlefanz. Und wenn's sein muß, kaufe ich dir zum ersten Tanzabend im Kasino auch noch ein neues Kleid. Wollen gleich morgen bei Weber ein bißchen nachsehen, was er Neues hat für die Saison. Nähen kann's dir dann die Driebein.“

Fina errödete bei dem Namen Weber. „Wie gut du bist, Mutter!“ sagte sie und küßte die Eltern, indem sie ihnen Gutenacht wünschte.

Wieder war es an einem Sonntag. Diesmal stand die Stadträtin selber in der Küche und richtete den Braten für Mittag zu, denn Rife hatte Fina zur Driebein begleiten müssen, wo die letzte Anprobe des neuen Tanzkleides für morgen stattfand.

Morgen gab es nämlich den ersten Tanzabend im Kasino. Einen „außerordentlichen“ noch dazu, den das Offizierskorps einer abreisenden Verwandten der Frau des Kommandierenden gab. Er sollte „ganz besonders hübsch“ werden, wie Trosterburg nicht ohne Bosheit zu Frau Weber fallen

ließ. Denn er wußte ganz genau, daß es eine ewige Wunde in ihrem Rufen war, nicht zu denjenigen Honoratioren zu gehören, die Einladungen erhielten.

Unter dem früheren Kommandierenden hatte man es ja nicht so genau genommen. Der war Witwer und ein gemüthlicher alter Herr gewesen. Webers bekamen da immer durch Vermittlung von Bekannten eine Einladung.

Aber seit General v. Moschwitz mit seiner jungen, bildschönen Frau, einer geborenen Gräfin Riesenstein, nach Schloßstedt versetzt worden war, nahm man es viel strenger. Die geborene Gräfin wollte nicht mit „all diesen Krämerseuten“ dieselbe Luft atmen. Von jetzt an wurden also Einladungen nur an „akademisch Gebildete“ versandt und die Ausnahmen dieser Regel bildeten höchstens Bürgerfamilien, welche durch den Besitz einer schönen Tochter ausgezeichnet waren.

Denn an jungen Mädchen fehlte es in den Offizierstreifen. Webers waren somit bei der neuen Ordnung der Dinge leer ausgegangen.

Frau Weber, die ihre Freundin heute morgen auf ein „Sprüngchen“ aufgesucht hatte, saß denn auch ganz gedrückt mit ihrem Stricktrumpf auf dem Küchenstisch und hörte schweigend zu, wie Frau Amalie ihr die Herrlichkeit von Finas neuem Kleid beschrieb.

„Blau mit Schwanenbesatz und Wachsperlstückerel. Sie wird aussehen drin, wie Schneewittchen, sag' ich dir! Ins Haar kommen Perlen und ein blaues Band. Die Driebein hat alles sehr hübsch arrangiert — ach, sie ist ja wirklich fast eine Künstlerin! Schade, daß sie so weit draußen wohnt und ich Fina daher immer begleiten lassen muß. Besonders heute, wo ich Rife doch recht nötig daheim brauchte!“

„Warum hast du nicht eure neue Prinzessin mitgeschickt?“ warf Frau Weber spitzig ein, „die läuft ja für's Leben gern durch die Straßen. Gestern allein ist sie fünfmal vor unserem Geschäft vorbeigegangen — sogar abends in der Dämmerung noch — und ohne schützende Begleitung!“

„Lou läßt sich absonst nicht begleiten. Sie sagt, sie sei dies nicht gewohnt und käme sich lächerlich vor mit dem Dienstmädchen hinter sich. Und heute konnte ich sie nicht mit Fina gehen lassen, weil sie noch schläft,“ sagte Frau Amalie kurz.

Die Freundin riß die Augen auf und ließ den Stricktrumpf in ihren Schoß sinken.

„Was — sie schläft also noch immer morgens so lange? Das hast du ihr noch nicht abgewöhnt? Ja, wann wird sie denn eigentlich mit dem Haushallernen beginnen? Nun ist sie doch schon über zwei Monate hier —“

„Beinahe drei, jawohl. Uebrigens sorge dich nicht. Was den Haushalt anbelangt, so ist es mit diesem Mädchen ganz merkwürdig. Sie hat ein so fabelhaftes Geschick dazu, daß ich immer wieder von neuem staune. Man zeigt ihr etwas und sie kann's. Man deutet ihr etwas nur an und sie begreift alles sofort. Wenn ich denke, was ich mich mit Fina plagen mußte und wieviel Zeit sie brauchte, um alles tadellos in Griff zu bekommen! Lou treibt den ganzen Tag närrisches Zeug, lacht zu allem und man meint, sie hätte den Kopf mit ganz anderen Dingen angefüllt — aber im Handumdrehen stellt sie sich an den Herd und kocht dir ein tadelloses Mittagessen! Neulich plättete sie sogar meines Mannes Henden — „zum Spaß!“ sagte sie — aber ich kann dir nur sagen, sie machte es fast so gut wie Fina oder ich selber! Freilich — mit Zwang geht bei ihr gar nichts. Sie muß selbst wollen. Aber was sie will, das kann sie auch.“

Die Stadträtin hatte ihren Kalbsbraten in der Pfanne und schob ihn in die Bratpfanne.

„Ja, ja, so ist sie, diese kleine Lou!“ sagte sie, dabei halb seufzend, halb lachend. „Und wenn man sich auch über manches ärgert an ihr — böse kann man ihr doch nicht sein!“

Frau Weber stridte plötzlich mit unerhörtem Eifer. Dann platzte sie jäh heraus: „Und doch wäre es höchste Zeit, daß du in gewissen Dingen Zwang anwenden würdest, liebe Amalie! Ich sage dir nur so viel: das Mädchen hat den Kopf nicht nur scheinbar, sondern tatsächlich mit ganz anderen Dingen angefüllt, als du denkst! Und der Trosterburg — daß dem nicht zu trauen ist, das weiß doch jedes Kind in Schloßstedt!“

Die Stadträtin war erblassend herumgefahren. „Der — der Trosterburg? Mein Gott, ist denn die Geschichte noch nicht aus? Ich habe Lou doch verboten —“

„Aus? Ich sage dir, jetzt fängt's erst an! Wo er kann, läuft er ihr in den Weg, und sie — na sie weicht ihm erst recht nicht aus! Karl hat sie neulich vom Geschäft aus beobachtet, wie sie beide plaudernd in der Dämmerung an der Ecke der Heßgasse standen. Eine volle Viertelstunde lang! Und glaubst du denn, der bliebe jetzt jeden Abend aus Solidität daheim und spielte schmachtende Musik? Mir war es gleich klar, daß das Louis wegen geschieht. Weil er anders keine Gelegenheit hat, mit ihr zusammenzukommen, himmelt er ihr auf diesem Wege was vor!“

„O, Katharina, was entfällt du mir da!!! Darum also zieht sie sich abends immer so bald in ihr Zimmer zurück und sitzt dann stundenlang im Dunkeln, ohne zu Bett zu gehen!“

„Na, siehst du! Und nun denke mal nach, was eigentlich draus werden soll? Heiraten kann er sie doch nicht! Er hat Schulden und sie — kein Geld. Außerdem ist sie eine Bürgerliche und seine Alten sollen furchtbar adelsstolz sein, obwohl von dem Schloß, auf dem sie sitzen, keine zehn Steine mehr ihnen gehören, wie man sagt. Uebrigens denkt so ein Don Juan, wie der Trosterburg, ja natürlich gar nicht an Heiraten. Ins Gerede hat er sie ohnehin schon beinahe gebracht. Ich brauche dir wohl nicht zu sagen, was das Ende vom Liede sein würde, wenn du da nicht beizeiten ein Machtwort sprichst!“

Frau Amalie war aus Fenster getreten und starrte hinab in den Gemüsegarten.

Vor einer Stunde hatte es zu schneien begonnen. Der erste Schnee in diesem Jahr. Lustig wirbelten die Flocken nieder auf die gefrorene Erde. Ueber den Gemüsegarten lag schon eine dünne, weiße Schicht und auf den kahlen Ästen der Obstbäume sammelten sie sich zu ründlichen Streifen und Häubchen. Aber das sah die Stadträtin gar nicht. Sie dachte nur beklommen: mit Lou ein Machtwort zu sprechen? Wenn die Weber nur einen Begriff hätte, wie wenig ausrichtsvoll das ist!

Plötzlich wurde die Küchentür ungestüm aufgerissen und Lou in einer weißen Wolke aus Seidenmuffeln und Spitzen stürzte herein. Ihr glänzendes, hellbraunes Haar war nur lose aufgesteckt, ihre Füßchen steckten in durchbrochenen Seidenstrümpfen und Goldpantöffelchen und ein Hauch des fremdartigen Parfüms, das sie zu benutzen pflegte, umschwebte sie.

Sie stürzte sich direkt in Frau Amaliens Arme. Ihre Stimme klang wie Jubel.

„Schnee! Der erste Schnee, Tanten! Ach, wie ist das wunderschön und zauberhaft! Ich dachte, als ich die Augen aufschlug, ich sei mitten im Märchenlande erwacht! Du mußt denken, ich habe noch nie solch einen starken, richtigen Schneefall gesehen, bei dem die Welt ansieht wie in Watte gehüllt. Nun bin ich ganz verrückt — ich muß ihn greifen — mich von diesen lieben, weißen Federchen anwirbeln lassen! Bitte, gib mir ge-

schwind meine Schokolade, dann ziehe ich mich an und laufe hinaus in den süßen, wundervollen Schnee!"

Das alles sprudelte heraus wie die jauchzende Freude eines Kindes über ein unerwartetes Geschenk. Es war sehr reizend und die Stadträtin fand im Stillen: auch ein wenig rührend.

Aber Frau Weber blieb ganz ungerührt. Sie hatte nun einmal eine instinktive Abneigung gegen diese „überseeische Prinzessin von Habenicht's".

Sie räusperte sich laut. Lou zuckte nervös zusammen. Sie bemerkte Frau Weber erst jetzt. Ihr eben noch so süßes strahlendes Gesichtchen nahm einen unnachahmlichen Ausdruck von Hochmut an.

„Guten Morgen!" sagte sie, leicht das Haupt neigend, und dann zur Tante: „Verzeih, Tanchen, ich wußte nicht, daß du nicht allein bist."

Damit verschwand sie. Frau Weber sah ihr giftig nach. „Die richtige Prinzessin! Unsere Czsellenz v. Moschwitz kann's nicht besser, wenn sie sich mal herabläßt, im Weberischen Geschäft für drei Mark Kleiderbesatz zu kaufen. Aber sag mal, Amalie, was das eigentlich ein Negligé oder — ein Wallkleid?"

„Ein Schlafrod."

„So, so. Solche „Schlafrode" tragen in Australien die jungen Mädchen?! Wertwürdig! Uebrigens warum hast du ihr denn nicht gleich die Leviten gelesen wegen Trosterburg?"

Die Stadträtin machte eine ungeduldige Bewegung.

„Weil das doch nicht gleich so geht! Du kennst Lou nicht — da muß man doch erst eine passende Gelegenheit abwarten..."

Frau Katharina Weber stand auf und rollte ihren Strickstrumpf zusammen.

„Nun, wie du willst, liebe Amalie," sagte sie steif. „Ich habe dich gewarnt! Denke nur an das Ende des Liedes!"

Damit verabschiedete sie sich und die Stadträtin machte keinen Versuch, sie zurückzuhalten. Gerade weil ihr Herz um Lou sorgenschwer genug war, ärgerte sie sich über die fortgesetzten Sticheleien der alten Freundin und schloß sich ihr deshalb in der letzten Zeit manchmal direkt entfremdet.

4.

Fina war sehr zufrieden von der Anprobe nach Hause gekommen. Vor dem Hause hatte sie Lou getroffen, die ihren kostbaren Verzweiflung und die Boa achtlos auf eine Bank geworfen hatte und mitten auf dem Paraplast mit ein paar Straßenjungen Schneeballen warf.

Zum Glück war die Ablösung heute schon vorüber. Aber Fina war doch ganz entsetzt über diesen unerwarteten Anblick stehen geblieben. Da wohnten doch so viele Bekannte ringsum! Gerade gegenüber Hauptmann Schröders. Schräg hinüber Major Wiefemanns, dann Bürgermeisters — die hübsche blonde Jsa Martini stand ja auch richtig am Fenster und sah ganz starr vor Erstaunen zu.

Und hier im Parterre des Weberischen Hauses standen auch zwei und sahen zu: Graf Trosterburg breitbrütig zwischen den zurückgezogenen Spitzenbrägen und sich lächelnd den schwarzen Schnurrbart streichend, dort am letzten Fenster hinter den Stoffvorhängen halb verborgen — Carl Weber.

Fina schloß das Blut in die Wangen vor Ärger und Scham über die Kusine. Mit drei Schritten stand sie vor ihr.

„Aber Lou — was tust du denn? Was fällt dir nur ein? Willst du dich von der ganzen Stadt anlachen lassen, daß du den Leuten hier solch eine Theatervorstellung gibst? Mit Gasfenduben Schneebällen zu werfen!"

„D bitte, die Buben von der kleinen Hauptmännin Schröder sind ja auch dabei," antwortete Lou, warf rasch noch zwei Bälle nach den Genannten und wandte sich dann atemlos um.

„Gott, was machst du denn für ein entrißenes Gesicht, Finken? Ist's etwa ein Verbrechen? Ich sah den Jungen eine Weile zu und dann kam mir eben die Lust, mitzutun. Es ist zu schön!"

„Und daß man sich ringsum hinter den Fensterseiben über dich motiert — daran denkst du wohl gar nicht?"

Lous blaue Augen glitten flüchtig über die blanken Fensterseiben hüben und drüben.

„Richtig — da steht ja allerhand und gafft herüber! Deine Fremdin, die blonde Jsa, der schwarze Putzmeister Nordini, der schöne polnische Adjutant Ladinshy — sogar dein geliebter Bedant, Herr Weber! Und — Trosterburg!"

Sie brach in leises Gelächter aus.

„Hast du gesehen, wie sie alle zurückfahren und verschwanden jetzt, als seien meine Blide Dolche gewesen? Bahaha — zu komisch! Nur Trosterburg ist stehen geblieben, wie ein Feld! Ich sage dir's ja immer, Fina, er ist der einzige schneidige Mensch, den ihr hier habt!"

„Komm doch lieber endlich fort von da," sagte Fina, die wie auf Nadeln stand.

„Ja, gleich!" Lou hüchtete sich und suchte ihre beiden Handschuhe aus dem Schnee zusammen. Dann holte sie ihr Pelzwerk, schüttelte den Schnee von sich, daß es wie weiße Federflöckchen von ihrem schimmernden Haar flog, und warf noch einen entzückten Blick gegen den grauen Winterhimmel, der diesen wundervollen Flockenreigen unermüdet niedergehen ließ. „Na, komm also in Gottes Namen! Aber nachmittag muß ich wieder hinaus, das sage ich dir gleich!"

„Nachmittag sind wir beide zu Gröbber's geladen. Du weißt, Klara Gröbber feiert ihren Geburtstag," antwortete Fina kategorisch. „Da gibts kein Ausweichen!"

„Dann komm ich eben nach! Einen kleinen run muß ich noch machen vorher — nur so ein bißchen straßenan und ab!"

Fina schwieg. Den Ton kannte sie bereits. Wenn Lou ihn ansah, dann gab sie auch gewiß nicht nach und mußte sie tausend Ausreden gebrauchen, um ihren Willen durchzusetzen.

Schließlich lag Fina auch nichts daran, wenn Lou später kam. Denn bei Gröbber's war auch Weber geladen und es war viel leicht ganz gut, wenn der nicht gar so viel Gelegenheit fand, Lou anzufauchen. Seit sie vor ein paar Wochen in seinem Laden die teuren Spitzentäschentücher gekauft hatte, starrte er sie ohnehin bei jeder Gelegenheit so eigen an, als wäre er im Schlaf oder sie — das achte Weltwunder.

Darum sagte Fina auch jetzt, als sie beide die Treppe hinaufgestiegen, beinahe sanft: „Meinetwegen, so gehe halt vorher ein wenig durch die Straßen, Lou. Aber laß Mutter nichts merken davon, denn sie mag das Herumzigeunern nicht. Und treibe keinen Unsinn, hörst du? Schneebällen werfen wird nicht mehr!"

„Nein! Ich verspreche es dir, Fina. Und wegen Tante sei nur ruhig. Sie geht ja heute zur Hauptmännin Schröder und ich bin schon geschickt — ich laufe ihr sicher nicht in den Weg. Ach, Finken, wie bist du lieb und gut!"

Bei Tisch gab es dann doch eine kleine Ermahnung wegen des Schneebällenwerfens. Zwar hatte Fina nichts davon verraten, und die Stadträtin war von ihrem Braten in der Küche nicht losgekommen. Aber Dr. Dieke, der vor Tisch die Zeitung am Fenster des Ezimmers las, hatte Lou dabei beobachtet und sich — „halbtot gelacht über den närrischen Einfall". So erfuhr es Frau Ama-

lie und knüpfte einige mütterliche Ermahnungen daran. Sicher würden diese länger ausgefallen sein, wenn nicht das Interesse an Fina's neuem Kleid alles andere in den Hintergrund gedrängt hätte bei ihr.

Immer wieder mußte Fina erzählen, wie es die Driebein gemacht, ob gerafft oder glatt. Ob der Ausschnitt wohl nicht zu tief, die Kermel nicht zu kurz seien und wie sich der Besatz dazu mache.

Fina beschrieb geduldig alle Details. Aber obwohl ihr Ausspruch darin gipfelte, daß alles tadellos sei, fiel es Lou doch auf, als sie nach Tisch allein in ihrem Zimmer saßen, daß Fina merkwürdig gebrüht und freudlos von dem morgigen Abend sprach.

„Was hast du denn nur, Liebste?" fragte sie endlich in ihrer zutunlichen warmen Art, die Kusine umarmend und küßend. „Ich kann dich gar nicht sehen so! Wenn du doch so hübsch sein wirst in dem neuen Kleid — warum läßt du denn den Kopf noch hängen?"

„Eben darum, Lou!"

„Oho — bist du närrisch?"

„Nein. Aber... ach, reden wir nicht davon. Du kannst mich doch nicht begreifen und ich — kann's dir noch weniger sagen."

Lou starrte sie betroffen an, schwieg und stützte dann den Kopf grübelnd in die Hand. Plötzlich aber sprang sie triumphierend auf.

„Du — ich hab's! Betten wir, daß ich es habe?"

„Unmöglich!"

„So? Nun höre: du ärgerst dich, daß ein gewisser Jemand morgen nicht dort sein und dich — sehen wird in dem neuen Kleid!"

„Lou!?" Fina war dunkelrot geworden.

„Na, siehst du!" nickte Lou weise. „Aber nun möchte ich mal genau wissen, warum er nicht dort ist? Wägen sie ihn nicht? Oder —"

„Nein, es ist nur darum, weil er Geschäftsman ist und keine akademische Bildung genug! Die Moschwitz führte das ein."

„Aber! Und dagegen kann niemand an?"

„Um — schon! Zum Beispiel der Kommandierende selbst oder Rodenbach, der im Klaffo alles arrangiert. Aber denen fällt es eben gar nicht ein."

„Rodenbach? Fritz Rodenbach von den Dragonern — nicht wahr?" Lou legte den Zeigefinger an die Nase. „Du, da hätten wir es schon! Schade, daß du mir das nicht gestern gesagt hast!"

„Warum?"

„Weil ich da Trosterburg traf und mit ihm sprach. Der hätte es machen müssen. Fritz Rodenbach ist ja sein bester Freund."

„Mit Trosterburg sollst du aber doch gar nicht reden," wandte Fina kleinlaut ein. „Mutter will es nicht."

Lou blies den Rauch ihrer Zigarette lächelnd von sich.

„Bah — hier „soll" man gar nichts in diesem Schloßhedi! Durch alles „kann" man ins Gerede kommen, wie deine Mutter behauptet. Aber was liegt denn daran, wenn man sich dabei nur amüßert und selbst nichts vorzuwerfen hat?"

„Lou!"

„Weil's wahr ist!" rief Lou plötzlich heftig und stieß die Zigarette so zornig in den Aschenbecher, daß sie platzte und umnickte. „Trosterburg ist ein netter Mensch und viel besser, als die Leute glauben! Er will nichts von mir und ich nichts von ihm. Aber — das Reden lassen wir uns nun einmal nicht verbieten!"

Sie sprang auf und lief ärgerlich in dem jetzt sehr behaglich mit Teppichen, Bildern, weichen weißen Mullvorhängen und Rippes ausgestatteten Gemach herum.

Dann blieb sie endlich vor Fina, die ihr schweigend mit den Augen gefolgt war, stehen.

„Weißt du was? Laß uns fortgehen! Es ist ohnehin schon bald Zeit für dich zu Gröberts. Und ich — erstickt hier!“

Fina war sogleich bereit. Louis stürmisches Temperament hatte vom ersten Tag an die Herrschaft über ihr mehr sanft-gelassenes Wesen errungen. Und schließlich — hatte Lou nicht in vielen Dingen recht? Der Zwang dieser kleinen Stadt, wo man auf jedes Wort, jeden Schritt, jeden Blick achten sollte, war manchmal auch der gebuldigen Fina unerträglich . . .

Es schneite noch immer. Jetzt in großen, ruhig niederfallenden Floden. Die Stadt verlor allmählich in dieser weißen glitzernden Pracht, die aus den Kugellazien am Paradeplatz große gestielte Niesenschneebälle machte und die alten Mauern der Festungsstore und Kasernen mit heller Ornamentik verah, daß sie alles Düstere verloren.

Fina begleitete Lou ein Stück durch die Straßen, die leer waren wie immer Sonntag nachmittags, und in denen man heute nicht einmal den eigenen Tritt hörte. Dann trennten sie sich.

Fina kehrte um, um sich zu Gröberts zu begeben. Lou wanderte allein weiter.

Wirklich allein? Schon nach ein paar Minuten spitzte sie aufhorchend die Ohren. Klirrte es da nicht hinter ihr irgendwo leise, wie wenn bei raschem Vorwärtshasten ein Säbel zuweilen an Sporen stieß?

Sie wandte den Kopf ein wenig seitwärts und lugte aus einem Augenwinkel nach rückwärts.

Nichtig! Trosterburg! Ein verschmitztes Lächeln huschte über ihr Gesicht. Der hatte sie gewiß beide fortgehen sehen und war ihnen in Seitengassen gefolgt, bis . . . ja, ja, er erriet eben ihre Gedanken immer! So hatte er auch heute erraten, daß es ihr dieser töstliche Schnee angetan hatte!

Sollte sie ihm nun ein Schnippen schlagen und entweichen? Nichts leichter als das bei dem starken Schneefall, der keinen weiten Ausblick gestattete, und bei ihrer eidechsenhaften Gewandtheit.

Aber nein! Lieber nicht — heute! Das war ja geradezu ein Glücksfall, daß er ihr da in den Weg lief! Da konnte man doch gleich versuchen, diese Sache wegen Weber in Ordnung zu bringen . . .

„Ich bin es Fina geradezu schuldig!“ redete sich Lou ein. Aber hier gibt es noch zu viele Fenster mit „Spionchen“ — er soll mich erst weiter draußen einholen gegen die „kleine Festung“ zu, wo nur noch arme Leute wohnen.

Und sie beschleunigte den Schritt. Als der Mühlgang in Sicht kam, wo es über eine Brücke nach der sogenannten „kleinen Festung“ ging, wurde ihr Schritt langsamer.

Dann stand er vor ihr. Rostig von der Kälte wie sie. Strahlend vor Uebermut, einen kleinen Schalk in den dunklen, feurigen Augen.

„Guten Abend, kleine Schneekönigin! Darf ein armer fahrender Ritter Ev. Liebben Geleitschaft geben?“

„Ei warum nicht, wenn der Ritter artig ist und — einen Ritterdienst nicht abschlägt, den man ihm auftragen will?“

„Er ist zu allem bereit! Gibt es Mord und Totschlag oder sollen bloß Reisende ausgeraubt werden?“ scherzte er.

„O nein, etwas viel Schwereres noch! Aber dazu brauche ich Zeit. Wollen wir einen Lauf durch die kleine Festung und hinüber in die Verschanzung machen, um dann von der anderen Seite wieder in die Stadt zu kommen?“

„Nein,“ sagte Trosterburg, „in der kleinen Festung sind die Gefängnisse und ich bin so froh und glücklich jetzt, daß ich die kleinen

vergitterten Fenster nicht sehen mag. Aber auf den Schanzen oben — da muß es herrlich sein und dort begegnet man auch diese Zeit kaum jemand.“

„Auf den Schanzen?“ Lou sah doch ein wenig nachdenklich aus. „Das ist so weit! Und wenn es so einsam ist —“

„Seien Sie barmherzig, Schneekönigin! Mir zuliebe! Ich bin ja da, um Sie zu beschützen! Denken Sie nur den Ausblick, den man heute von dort oben haben muß! All die verschneiten Stadtdächer und Türme und Tore! Und auf der andern Seite den weiten, tiefen Kessel in schweigender Einsamkeit mit den Bergen dahinter! Märchenhaft wird das sein! Ich erzähle Ihnen dann auch wieder von meinen Eltern, von Hasselstoh, von meiner Kindheit — alles, was Sie wollen, nur kommen Sie mit!“

„Gut. Aber dafür müssen Sie mir versprechen, daß Sie mir dann auch gewiß meinen Wunsch erfüllen!“

„Kann ich ihn erfüllen?“

„Sehr leicht. Sie brauchen nur zu wollen!“

„Dann verspreche ich es!“

„Handschlag?“

Sie streckte ihm ihr schmales, weißhandschuhes Kinderhändchen hin.

„Handschlag!“ sagte er feurig, schob den Saum des Leders ein wenig zurück und drückte seine Lippen auf das Streifen weiße Haut zwischen Handschuh und Armband. —

Lou kam erst eine volle Stunde später als ihre Kusine bei Gröberts an, wo man mit dem Kaffee bereits auf sie gewartet hatte.

Sie entschuldigte sich tausendmal. Aber dieser „entsetzliche Kopfschmerz, der sie ganz blöd und elend machte —“ sie mußte wirklich erst ein wenig an die frische Luft, um ihn loszuwerden . . .

(Zorifolgung folgt.)

Zauber-Runen.

Original-Roman aus dem Nordland
: : : : : von Anny Wothe : : : : :

13. Fortsetzung.

„Ja, denn ich liebe dich nicht, ich habe dich nie geliebt. Ich hasse dich, wie ich die tugendhafte Maid dort hasse, die Art von deiner Art ist. Gespielt habe ich mit dir, wie ich mit vielen anderen spielte, und begreift habe ich dich nur, weil die alte, harte Frau dort im fernem Island nicht wollte, daß ich dein war.“

Fenja Maren hat noch stets durchgesehen, was sie gewollt. Jetzt will ich etwas anderes. Mein Engagement ist gelöst — nichts hält mich! Ich gehe, und wehe dir, wenn du es wagen solltest, mich zu halten.“

Thordur ging mit raschen Schritten zur Tür des Ateliers und öffnete sie weit.

„Hinaus!“ rief er hart, mit erdfaslem Gesicht, und plötzlich fiel ihm ein, daß so, mit denselben Worten die sterbende Mutter ihn aus dem Hause gewiesen, und schwankend, mit dumpfem Laut, stöhnte er: „Hinaus!“

Da raffte Fenja grazios die Schleppe ihres Kleides zusammen und lächelte zu Günna:

„Du magst nun weiter Zauber-Runen schlagen, schöne Bergfrau, du magst nun weiter seine Muse sein, ich räume dir das Feld.“

Die Tür fiel hinter Fenja ins Schloß. Wie ein gefällter Baum stürzte Thordur zu Boden.

Günna kniete an seiner Seite. Sie besprengte sein Gesicht mit Wasser und hielt sein blasses Haupt in ihrem Schoß.

Endlich schlug Thordur die Augen auf.

Verstört sah er um sich.

„Ist sie fort?“ fragte er gequält.

Günna nickte, und dann seine Hand in der ihren pressend, schluchzte sie, die sonst immer Gesagte:

„Verzeihe mir, Thordur, ich wollte dich ja nur schonen, dir helfen. Ich sehe ein, ich hätte nicht schweigen dürfen.“

Da lachte Thordur grell auf. Schwerfällig erhob er sich.

„Was willst du tun?“ fragte Günna angstvoll, beide Hände auf die Brust pressend.

„Was ich tun will? Nichts!“

„Aber wenn Fenja fortgeht, wenn sie das Kind mit sich nimmt? Du darfst es nicht geschehen lassen, denke doch, deinen süßen Jungen, Thordur.“

„Wenn sie ginge — den liebe sie mir sicher. Aber sei ohne Sorge, Günna — Fenja geht nicht!“

„Sie geht nicht?“ fragte Günna befremdet, fast entsetzt, „aber was hätten denn alle die Selbstanlagen für einen Zweck — wenn sie nicht ihre Freiheit will? Das ist ja unfahbar, Thordur, unmöglich.“

„Was Fenja will? Eine neue Sensation! Daraus setzt sich ihr ganzes Leben zusammen. Ihr ist nicht wohl, wenn sie nicht irgend etwas begehren kann, was andere bis aufs Blut aufpeitert. Es kommt ihr gar nicht darauf an, sich dabei selbst in schwerster Weise zu beschuldigen und zu schädigen.“

„Aber das ist doch ein rein pathologischer Zustand, um Gottes willen, das kannst du doch nicht dulden.“

„Nein, ich müßte sie in einer Nerveneilanstalt unterbringen. Aber wohin sollte es führen, wollte man alle sensationslüsternen,

genüßsüchtigen, hysterischen Weiber einstecken! Sie wird, wie es schon so oft geschehen, morgen mir wieder strahlend am Frühstückstisch gegenüber sitzen, und wenn ich ihr aus dem Wege gehe, wird sie zu meinen Füßen mit Tränen in den Augen um Vergebung flehen. Keumütig wird sie Besserung geloben, schwören mit den heiligsten Eiden, daß alles nicht wahr sei. Und wenn ich ungerührt bleibe, dann wird sie mit einem Aufgebot von herzbrechender Demut das Kind ins Feld führen, und wird bitten und betteln, um des Kindes willen, ihr zu verzeihen. Und dann fällt sie mir lachend um den Hals und beteuert, daß ja alles Unsin gewesen, sie wolle sofort zum Direktor gehen und um Verzeihung bitten. Und Welson und Schlippenbach wolle sie nie, nie wiedersehen. Wenn ich dann, wie es leider immer geschehen ist, um des lieben Friedens willen und um den Standal zu vermeiden, wenigstens äußerlich nachgibt, dann wird sie lächelnd hingehen und von neuem sündigen.“

„Aber das ist ja entsetzlich,“ stöhnte Günna, „das ist ja viel, viel schlimmer, als wir es uns je gedacht, das ist ja Vernichtung um jeden Preis.“

„Sie saugt mir das Mark aus den Knochen, sie krallt sich immer wieder in mein Herz, wenn ich schon glaubte, es sei endlich zu Ende, ich würde und könnte frei von ihr werden. Dann bestrimmt sie mich mit ihrer Verzweiflung, ihren Tränen, ihrem Lächeln, ihrer Mutterliebe.“

Und obwohl ich ihr nichts, nichts mehr glaube, sie zwingt mich immer wieder. Das

ist der Fluch, der mich verfolgt, Gümna! Was ich einst an dir, an der Mutter gefündigt, das trifft mich hier als fürchtbarste Vergeltung."

"Aber trotzdem mußt du dich aufraffen, Thordur. Einer wie du darfst nicht an einem Weibe zu Grunde gehen. Entweder du zwingst sie mit eiserner Gewalt, ein Leben zu führen, wie du es willst, oder du mußt dich von ihr trennen."

"Das soll und wird auch geschehen. Hier ist so wie so alles zu Ende. Noch kurze Zeit, und alles bricht zusammen. Alles was du hier siehst, ist nicht mehr mein, und es hängt nur von der Gnade meiner Gläubiger ab, wie lange sie mir noch Frist gewähren."

Zu oft habe ich aus Schwäche nachgegeben, nun soll es genug sein. Das Recht steht auf meiner Seite. Wenn Fenja heute nicht gegangen ist, was ich fast fürchte, denn ich kenne sie zu genau, werde ich sie morgen früh aus dem Hause weisen. Dann mag sie zu Schlittenbach und Welson oder sonst wohin gehen!"

"Schlittenbach ist, wie heute die Zeitungen meldeten, an das Auswärtige Amt in Berlin zurückberufen worden, und Welson ist gestern nach London abgereist," warf Gümna leise ein.

"Darum also war Fenja so sicher," knirschte Thordur zwischen den Zähnen, in ohnmächtiger Wut die Hände ballend, "sie pocht darauf, daß mir ihre Freude entrückt sind, daß sie von mir nichts zu fürchten haben. Aber sie täuscht sich, bei Gott, sie täuscht sich. Sie und alle will ich vernichten!"

Ein düsteres Feuer, eine wilde Entschlossenheit brannte in Thordurs Augen, so daß Gümnas Herz in banger Furcht erzitterte. Sie wollte irgend etwas Beruhigendes zu ihm sagen, da wurde die Thür aufgerissen und die Kinderwärterin kam atemlos in das Atelier.

"Der Selsjösson, der kleine Björn," schrie sie, "bitte, kommen Sie schnell!"

Wortlos stürzte Thordur fort. Gümna folgte atemlos ihm in das Kinderzimmer, wo der Junge sich in wilden Krämpfen wand. Das ganze kleine Gesicht war blaurot, und das Köpfchen des Kindes slog haltlos hin und her.

"Allmächtiger Gott, was ist hier geschehen?" fragte Gümna, indem sie das zuckende Kind in ihre Arme nahm, "schnell, schnell Wasser und dann zum Arzt!"

"Björn war schon am Nachmittag nicht ganz wohl," klagte die Wärterin, "aber gnädige Frau wollte nicht, daß ich dem Herrn etwas sagte." Dann stürzte sie fort.

Gümna machte sofort dem Kleinen eine nasse Packung um Hals und Leib. Als der Arzt kam, lag das Kind etwas ruhiger, aber doch schwer röchelnd da, und Thordur las in dem bedenklichen Gesicht des Arztes, daß man auf das Schlimmste gefaßt sein mußte.

"Weshalb hat man mich denn so spät gerufen?" fragte der Arzt. "Hier hätte schon viel eher etwas geschehen müssen. Wo ist denn die Mutter des Jungen?"

Thordur zuckte die Achseln.

"Hier bin ich," ließ sich da plötzlich eine klägliche Stimme aus der dunkelsten Ecke des Zimmers vernehmen, und eine lauernde Gestalt im weißen Morgenkleid kroch auf den Knien heran. Jammernd hob sie die Hände zu dem Arzt empor:

"Retten Sie mein Kind, Doktor," wimmerte sie. "Ich wußte ja nicht, daß Björn so krank war."

Der Arzt wehrte gelassen Fenjas Hände von sich ab.

"Sie können mir hier bei der Pflege nicht gebrauchen, gnädige Frau," erwiderte er rücksichtslos. "Ihr Kind ist da" — er wies auf Gümna — "in guten Händen. Ich bin in einer Stunde wieder hier. Ich fürchte,

wir werden doch operieren müssen," wandte er sich zu Thordur.

Fenja brach wimmernd zusammen, und Thordur war es, als schlage man ihr mit Keulen zu Boden. Keinen Blick hatte er für sein Weib, aber dennoch fand er jetzt nicht den Mut, Fenja nochmals aus dem Hause zu weisen, jetzt, wo ihr Kind vielleicht mit dem Tode rang.

Der Arzt schob ohne weiteres Fenja in ein Nebengemach, dann ging er.

Und Gümna und Thordur saßen am Krankenbett des Kindes. In zitternder Angst horchten sie auf den röchelnden Atem und warteten in dumpfer Not auf das Wiedererscheinen des Arztes. Und als auf dem Gang draußen Schritte und verschiedene Stimmen laut wurden, da wußten sie beide, daß die Operation unvermeidlich sei.

Gümna wagte nicht, Thordur anzusehen, der ganz gebrochen die kleine, fieberheiße Hand seines Jungen hielt.

Nur als Fenja einmal erschien, und sich in wilder Verzweiflung über ihr Kind werfen wollte, da wehrte er ihr rauh:

"Geh fort hier, du hast jedes Recht verwirrt auf den Jungen, den dein Leichtsin hingeopfert hat. Geh und komm mir niemals mehr vor Augen."

Da schied Fenja wieder hinaus.

Als aber die Ärzte ihr Werk beendet, als der kleine Björn nach der glücklich überstandenen Operation, bei der Gümna mit ruhiger Sicherheit hilfreiche Hand geleistet, still in seinem Bettchen ruhte, und die Ärzte ins Nebenzimmer traten, da fanden sie Fenja langausgestreckt auf einem Divan in friedlichem Schlummer.

"Die Frau hat eine gute Natur," spöttelte einer der Ärzte.

"Und einen geeigneten Schlaf," meinte der andere. Und zu Thordur, der die Ärzte hinausbegleitete, bemerkte er:

"Ihre Frau muß unbedingt dem Kinde ferngehalten werden — sie regt den Kleinen nur auf."

Thordur zuckte die Achseln. "Sie brauchen nur fallen zu lassen, daß die Krankheit ansteht."

Thordur biß die Zähne zusammen. So also beurteilte man Fenja. Nur er, er hatte immer wieder an sie geglaubt.

"Fräulein Jonsen ist eine ausgezeichnete Pflegerin," schloß der Arzt, seinen Pelz anziehend, "ihr können Sie unbedingt die Pflege des Kindes anvertrauen."

"Und der Junge wird leben, Herr Doktor? Sagen Sie mir die Wahrheit?" fragte Thordur voll heijer Angst.

"Ich hoffe es, aber ich darf Ihnen nicht verhehlen, daß das junge Leben an einem seidenen Faden hängt. In einigen Stunden bin ich wieder da."

Er reichte Thordur die Hand und folgte eiligst seinem Kollegen.

Fenja aber fuhr mit einem wimmernden Laut empor und wollte in das Krankenzimmer dringen.

Mit eisiger Entschlossenheit vertrat ihr Thordur den Weg. In ruhigem Ernst, ohne Zorn sprach er:

"Deine Komödie hast du in meinem Hause ausgespielt. Da Björns Krankheit ansteht, wirst du ihm sowieso fernbleiben müssen. Ich will dir aber nicht verwehren, solange im Hause zu bleiben, bis der Junge außer Lebensgefahr ist."

Fenja sah furchtsam zu ihm auf. Dann aber küßte sie wie in dankbarer Nührung Thordurs Hand und wandte schluchzend aus dem Zimmer.

Thordur sah ihr starr nach, und dann stöhnte er dumpf vor sich hin:

"Nie, nie komme ich von ihr los! Sie gibt mich nicht frei. Wie ein Vampyr saugt sie mir das Blut aus Herz und Hirn, bis ich tot zu ihren Füßen liege. Du bist gerächt, Mutter, du bist gerächt."

Und er wachte die ganze Nacht mit Gümna am Krankenbett seines Kindes, wortlos — ohne Tränen — aber beide empfindend, als wären sie wieder eins wie in selbigen Jugendtagen, da noch die Bergfrau in ihrer Phantasie Zauberrunen schlug.

Als der Morgen anbrach und die Winter Sonne glütrot über dem weißverschneiten Fjord aufstieg, da lächelte der kleine Kranke zum ersten Male seine Pflegerin und den Vater für einen Augenblick dankbar an, dann verfiel er wieder in leichten Schlaf, über den Gümna und Thordur bebenden Herzens wachten.

Schwere, trübe Tage schlichen noch durch das Krankenzimmer des kleinen Björn. Oft drohte die schwache Lebensflamme des Patienten zu verlöschen, und Gümna wie Thordur mühten sich in heijer Angst, dem Tode sein Opfer abzurufen.

Thordur war oft am Zusammenbrechen, aber alle Mahnungen, sich zu schonen, verhallten wirkungslos — er durfte jetzt nicht schwach sein.

Gümnas Kräfte zeigten kein Ermatten. Jedes Lächeln des Kindes, jeder aufleuchtende Blick aus dem Kleinen, abgekehrten, weißen Gesicht belebten ihren Mut und ihre Ausdauer.

Nie wurde zwischen ihr und Thordur Fenjas Erwähnung getan. Wenn Fenja durch das Mädchen nach Björns Ergehen fragen ließ, gab Gümna kurz und sachgemäß Auskunft. Fenja mußte sich der Anstehung wegen, wie das Dienstpersonal erzählte, von dem Kinde fernhalten, weil Fenja Wadenselsjösson wieder zu spielen hatte. Wie es Thordur vorausgesetzt, so war es gekommen.

Gleich am anderen Morgen war Fenja zu ihrem Direktor gefahren, und hatte ihr Ausbleiben mit der Erkrankung des Kindes entschuldigt. Da sie so herzbewegend zu bitten wußte, und der Direktor nur ungern eine so vorzügliche Kraft entbehren, hatte er noch einmal Gnade für Recht ergehen lassen und Fenja in ihrem Engagement belassen.

Fenja triumphierte. Thordur würde sie schon wieder versöhnen, ihn und die alberne Löwin, die sich jetzt da oben bei dem Kleinen Kranken so breit machte und wohl gar glaubte, Fenja in der Gewalt zu haben, weil sie ein paar dumme Dinge, die ja geradezu lächerlich waren, von ihr wußte. Da hatte sie lieber den Spieß umgedreht, indem sie selber alles erzählte. Das war noch besser, als in ewiger Furcht vor Gümna zu bangen. Zudem war es ja auch gleichgültig, was Thordur davon dachte. Diesen Schwächling würde sie stets bezwingen.

(Fortsetzung folgt.)

Das erste Veilchen.

Von Ostar Dyde.

Zimmer grüner wird's im Tal,
Wo ich lang den Schmutz vernüßt.
Sonne hat mit einmal
Tausend Blümlein wachgeküßt,
Die das frohe Herz beglücken.

Auch ein Veilchen läßt sich seh'n.
Denk' ich im Vorübergeh'n.
Daß ich dir gedogen bin,
Bück' ich mich darüber hin,
Um es dir in Lieb' zu pflücken.



Stimmen aus dem Leserkreise.

Eltern und Kinder!

Warum sind nur unsere Kinder so lieb- und respektlos? fragen sich betrübt gar viele — ach! zu zärtlichen — Eltern! Ich will euch — Vätern wie Müttern — einen Grund von vielen sagen. Woher sollen die Kinder Respekt lernen, wenn ihr euch zu ihnen über einander beklagt! Da heißt es z. B.: „Ach, das ist nur eine Laune, eine Verärgerung von ihm (ihr).“ — Oder die Mutter schickt das Kind zum Vater, um etwas durch Betteln und Bitten zu erreichen, was er ihr schon abgelehnt hat; hat denn solch eine Frau keine Ahnung, wie schädlich dies auf das Kind wirkt, und welche Armutzeugnis sie sich ausstellt? Wieder ein andermal macht man seinem Unmut über den Gatten im Weisheit des Kindes zu anderen in

bestigen Worten Luft. Oder beide Teile fechten ihre Zwißigkeiten vor den Kindern aus, wobei ja meistens die Worte nicht auf die Goldwaage gelegt werden — und so geht es fort, mit Grazie die ganze Kinderzeit hindurch. Ja, wo soll da der Respekt herkommen, wenn das Kind die häßlichen Worte, die beißenden Bemerkungen aufsaßt, in sein Bewußtsein aufnimmt? — Glaubt nur ja nicht, daß es noch zu klein ist, um dergleichen zu verstehen; Kinder achten ganz genau auf jedes Wort, jede Miene; sie sind die schärfsten, unbarmherzigsten Beobachter und Kritiker eures Tuns und Lassens, eurer Schwächen und Geistesheiten. — Und wenn die Mutter einschärft: „Nichts dem Papa sagen, sonst verbietet er das und das,“ so verliert das Kind die Achtung vor der verheimlichenden Mutter oder dem seiner Meinung nach tyrannischen Vater. Sagt sie aber: „Wir werden gemeinsam Vater fragen,“ selbst wenn die bejahende Antwort schon vorher besprochen wurde

— so geht er als höchste Instanz in des Kindes Bewußtsein über, da wird eben das Wort: „Vater hat's verboten“ ein wichtiges Argument in der Erziehung bilden, und noch viel später werden die Ratsschläge der Ältern respektvoll angehört — wenn auch nicht immer befolgt — werden. Auch eine unrichtige Anordnung darf vor den Kindern niemals gehässig besprochen werden — mildert unmerklich den Fehler und klärt ihn, d. h. den anderen Teil in einer ruhigen Stunde auf.

Mit liebevoller Konsequenz; die weder leicht gewährt, noch verjagt, sollten die Eltern ihre Kinder erziehen, stets im Einverständnis mit einander. Und wenn man einmal in Erziehungs- und Lebensfragen nicht gleicher Meinung ist, so zeige man dies nicht vor den Kindern, um nicht Zwiespalt in die empfänglichen Seelen zu senken und den Respekt nicht zu untergraben.

Sibonie Roßberg.

Gotha
Zahnatelier
Paul Reuther
Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24.

Reformhaus
Inh.: Clara Beck 3164
Gotha, Gutenbergstr. 12
Spezialität: Gesundheitsnahrungsmittel, Alkoholfreie Weine und Getränke, Südfrüchte.

Wittenberg
Handarbeiten.
Größe Auswahl in fertigen, angefangenen und aufzugehneten. A. Schützer, Wittenberg, Collegienstrasse 81. 3243

Messing-Portieren-Garnituren
Gardinenleisten 444
Zugeinrichtungen für Gardinen und Stores, Ringe, Quasten, Schnüre.
Gustav Schultz, Wittenberg, Bz. Halle.

Buckau
Gegr. 1847. Buckau! Gegr. 1847.
Schuhhaus W. Brandt, Ecke Klosterstr.
Achteltes u. größtes Lager am Platz.
Vorzeiger dieses erhält 8% Rabatt. 1891

Wansleben
Für Plattfüßleidende
Plattfuß - Gamaschen
(gef. gef.) per Paar 6/4
Patentiert in Frankfurt.
Preiswert gratis. 13354
Reine Einlagen, in d. Schale eingeleitet, keine nach d. Fuß gearbeitete Schuhe, nur die von mir erfunden.
Blattfuß - Gamaschen besitzte mich von meinem Leben. Herlich für gut befinden. Alleinvertrieb für ganz Deutschland. Erfertigt von
Wilhelm Hesse, Wansleben b Halle a S

Hettstedt
Franz Raspe
Hettstedt, Augustaplatz 5
Erstes Spezialgeschäft am Platz für feine Damenkostüme, Mäntel, Jackets u. Röcke
Neueste Kostümstoffe und Tuche in größter Auswahl

Maß-Kleidung
für
Herren und Damen
Herfert in bester Ausführung
Heinrich Raspe
Hettstedt, Markt 10. 1463

Zöpfe
Größte Auswahl 2444 Billigste Preise
Paul Schmidt, Friseur, Hettstedt, Markt

Halberstadt
Cordelio-Sanitäts-Vermouth mit Pepsin
gesetzl. gesch. Marke. 1/2 Orig.-Fl. à 1.75, 1. Kistchen v. 2 1/2 Orig.-Flaschen à 1.60.
Vino-Vermouth von Cinzano in Turin
appetitanzreg. Frühstückswein. 1/2 Orig.-Fl. à 1.90, 1. Kistch. v. 2 1/2 Orig.-Fl. à 1.50 empfiehlt und versendet. 13277
Emil Schütze, Weinhandlung, Naumburg a. Saale. Fernspr.-Anschl. 167.

Magdeburg A. Nst.
Echter
Franz-Branntwein
altbekanntes Universalmittel, in Flaschen à 60 Pf. und 1 M. und ausgewogen.
Schwanen-Drogerie
Alfred Schenk
Wittenberger Straße, Ecke Papenstraße, 13440

Naumburg
Carl Precht
Uhren, Goldwaren, Optik
NAUMBURG a. S., Markt 10
Reparaturwerkstatt. 1456

Bernburg
Spezial-Frisier- u. Haarpflege-Salon
von L. Hohmann, Waisenhausplatz 7.
Spezialität (Goldblüte) 3. Waagen d. Haars u. a. dazu gehörigen kosmet. Mitteln. Kopf- wäsche mit künstl. Percepilanten inkl. Putzer 46 1.25. Anfertigung künstlicher Haararbeiten von ausgefärbtem Haar. Großes Lager in Böpfen und modernen Kamms-Strickeln. 1417

J. Mendel, Bernburg,
Steinstr. 4c, 1. Etage 13244
Atelier für Damen-Garderobe
Spezialität: Tailor-made-Kostüme, Paletots, Mäntel, Jackets.
Vornehme Verarbeitung. Garantie für tadellosten Sitz

Benzin-Seife
Postpaket
Aug. Hoffmann Nchf. Mk. 3.60
Bernburg (Anh.). Nachh.

Richter-Kaffee
in bekannnten Qualitäten, 1415
Schokolade, Kakao,
Konfitüren jeder Art.
Waldemar Reinhardt, Bernburg, Wilhelmstr. 19.

Eisenach
Fachschule
f. Damenschneiderei
Eisenach, Hainweg 10
Gründlicher Unterricht in **Schnittzeichnen, Schneidern und Buntsticken.**
Beginn der Kurse am 1. und 15. eines jeden Monats.
Ganze und halbe Tageskurse.
Prospekte frei
Die Vorsteherin: Frau **Elise Ziehme**
akademisch gebildete Lehrerin und geprüfte Damenschneidermeisterin

Eisleben
Konfirmations-Geschenke!
Reizende Neuheiten in Gold- und Silberschmuck. Große Auswahl! Auenßerst niedrige Preise.
H. Dittrich, Goldschmied, Plan 10.

Nordhausen
Gelegenheitskaufgeschäft
Siegfried Grand, Nordhausen
Einmaliges Angebot
Ein Posten schwarz und lederfarbige plattiert wollene
Damen- u. Kinderstrümpfe, engl. lang

Größe 1	Größe 2	Größe 3	Größe 4	Größe 5	Größe 6	Größe 7	Größe 8	Größe 9	Größe 10	Größe 11
zur 45 Pf.	50 Pf.	60 Pf.	65 Pf.	70 Pf.	80 Pf.	85 Pf.	90 Pf.	1.— M.	1.10 M.	1.20 M.

Ein Posten reinwollene Damenstrümpfe, engl. lang, nur in schwarz, Paar 95 Pf.
Ein Posten graue Vigogne-Herren-Strümpfe, Paar nur 25 Pf.
Versand von 10 M. an portofrei. 461

Dessau
Fabrik-Reste nach Gewicht
als: Pille, Bendenbarbent, Vitragen, Bettdecken, Tischtücher, Decken, Frotteier- Reste u. v. m. kaufen Sie äußerst vorteilhaft im Spezial-Geschäft von
Anna Kunze, Dessau, Albrechtsplatz 2.

Praktische Winte.

Kaufe nichts, wenn du nicht genau weißt, wieviel du davon brauchst. „Ach, für meinen Teebreitschoner muß ich ja noch Besahbürtchen mitnehmen. Gemessen habe ich leider nicht, aber wieviel wird es denn sein, na sagen wir 3 Meter.“ Es ist im höchsten Grade unsparsam, so zu kaufen, es geschieht aber leider viel öfter als man denkt. Die Folge davon sind die vielen Band- und Spitzenreste, die Streifen von Seide

und Watist, die so schwer Verwendung finden. Ein Stümchen, das man spötel besser zu etwas anderm hätte verwenden können, füllt uns die Schickentommode von all den Fällen her, wo wir aus Mangel an genauem Maß zu reichlich kaufen. Tritt der entgegengesetzte Fall ein, so gibt es im günstigsten Falle eine unschöne Naht oder einen nochmaligen Gang zum Kaufhaus, in heilten Fällen ein nochmaliges Anschaffen des zu knapp bemessenen Gegenstandes. Darum liebe Hausfrau: „Erst messen!“

Herren-Zylinderhüten ein ganz neues Ansehen zu verleihen. Ist unvorhergesehen ein notwendiger Besuch zu machen, so dürfte sich die Hausfrau des Hausherrn besonderen Dank verdienen, wenn sie dem im Futterale teilweise der Vergessenheit anheimgegebenen Zylinderhut in der letzten Viertelstunde noch ein schönes, tadelloses Aussehen zu geben vermag. Man nehme für 10 A Salmialgeist, verdünne diesen zu gleichen Teilen Wassers und besuche einen kleinen Schwamm mit dieser Mischung, doch so, daß die



Maggi's Würze

ist einzig!

Thalysia

Gesundheits-Reformleibchen
wie Abbildung



in weißem porösen Waschstoff Mk. **2.80**

Wunderbarer Sitz, in keiner Weise beengend.
Der Riesenumsatz ist der schlagendste Beweis für die Güte dieses **Leibchens**.

Gesundheits - Korsetts

in allen Preislagen.

Korsett-Ersatz „Johanna“

Mark **3.50**

Verlangen Sie gratis Katalog über Reformmoden.

Reformhaus Thalysia

Paul Neuhaus,
Berlinerstraße Nr. 1a.
Telephon Nr. 5452.

Zur Konfirmation

empfehle ich alle Sorten Wäsche, Handschuhe, Taschentücher, weiße Stickerer-Röcke, Besätze und Schneidereiartikel in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Fritz Fischmann, Olvenstedter Straße Nr. 32.

Lehrinstitut für Weißnähen und Wäsche-Zuschneiden
von **E. Rosenfeld**
jetzt Kaiserstraße 90.
Arbeiten für eigenen Bedarf. Jede Schülerin hat täglich eine Maschine zur Verfügung.

Meine Restbestände in

Tapeten

aus der vorigen Saison verkaufe ich,

um schnell zu räumen, außergewöhnlich billig aus.

Kleine Rester werden mit

6 Pf. pro Rolle

abgegeben, alles unter **Fabrikpreis**.
übrige zu und

Linoleum

Ständig **3 Waggons** lagernd.

Preise auch ohne Ausnahme-Tage **billig**.

Fabrikat: Delmenhorster Linoleum-Fabrik „Anker-Marke“.

Erstklassig in Qualität und Musterung.

Gustav Neum

Kaiserstrasse 55a.
Fernsprecher 4078.

fer nicht zu naß wird. Mit dem feuchten Schwamm wird der Hut nach der Zuferrichtung befruchtet, bis die ganze Oberfläche gleichmäßig feucht und glatt erscheint. Darauf muß der Hut in der Nähe des Ofens oder in der Sonne schnell trocknen und dann, erst mit einer steiferen und dann mit einer weicheren Bürste, nach dem Strich gebürstet werden. **H. Weinhold.**

Erfrorenes Obst. Obst, das nicht in frostfreien oder heizbaren Räumen aufbewahrt wird, ist leicht dem Erfrieren ausgesetzt. Es ist jedoch nicht nötig, erfrorenes Obst als verdorben zu betrachten und wegzuerwerfen. Man lasse dasselbe vielmehr auf feinem Lager ruhig liegen, bedecke es mit reinen Leinentüchern und breite Federbetten über die. Unter dieser Decke tauet das Obst ganz allmählich auf, wird wieder vollständig genießbar und ist von ungefrorenem nicht zu unterscheiden. Legt man das Obst beim Einlagern auf Holzspaltenpulver, ohne daß sich die einzelnen Früchte berühren, und bestreut es dann noch damit so, daß jede Frucht mit dem Pulver vollständig umhüllt wird, dann ist ein Erfrieren überhaupt ausgeschlossen und hält sich das Obst bis in den Sommer hinein. **H. R. in L.**

Beruf.

Wer kann Kindergärtnerin werden? Jedes junge Mädchen vom 16. Lebensjahre an, und zwar wird es je nach der Vorbildung nach einem Jahre zur Prüfung als Kindergärtnerin 1. Klasse oder als Kindergärtnerin 2. Klasse zugelassen. Solche der 1. Klasse können in einem weiteren Jahre sich als Jugendleiterinnen ausbilden. Es werden Mädchen vom 16. bis 30. Jahre aufgenommen und es melden sich nicht nur solche, denen das Studium der Weg zu selbständigem Broterwerb sein soll, sondern auch jene, die sich vorbereiten wollen auf den wichtigsten Beruf der Frau, als Mutter. Welche Ausichten haben die Kindergärtnerinnen? Die Kindergärtnerinnen gehören zu den Privatbeamtinnen und haben in den Familien ihren Platz über dem übrigen Dienstpersonal. Das monatliche Anfangsgehalt beträgt 30—40 M bei freier Station (eigenes Zimmer oder mit einem Kinde gemeinsam). Meist werden Kindergärtnerinnen zu 3—6jährigen Kindern gesucht.

Wie bildet man sich zur Kindergärtnerin aus? Durch Besuch eines Kindergärtnerinnen-Seminars, das staatliche Abgangsprüfung hat. Die Unterrichtsfächer sind in den verschiedenen Seminaren

verschieden; in Schaffenburg z. B. sind es: Religion, Deutsch, Rechnen, Gesundheitslehre, Pädagogik, Zeichnen, Gesang, Modellieren, Fertigung von Trödelgaben, Handarbeiten, Turnen, Bügeln, Kochen usw. Großes Gewicht wird auf das praktische Arbeiten im Kindergarten gelegt. Es werden auch junge Mädchen aufgenommen, die keine höhere Mädchenschule besucht haben.

Zur Silberhochzeit.

(Mit einem Vergißmeinnichtskraut.)

Vergißmeinnicht! So spricht der heut'ge Tag, Euer Hochzeitstag vor fünfundsiebzig Jahren! Wie lang gemeinsam gingt ihr schon den Weg, Durch Glück und Leid, durch Freude und Gefahren!

Vergißmeinnicht! So spricht Erinnerung heut. Sie malt euch alles vor die Seele wieder: Die schönen Stunden jener seligen Zeit, Der Maienzeit voll Sonnenschein und Lieder.

Vergißmeinnicht! So spricht der liebe Gott In dieses heut'gen Morgens Feierstunde, Hat er's doch oft und sichtbarlich gezeigt, Daß er der Dritte war in eurem Bunde.

G. Wiederhold.

„Omiol“-Lacköl

das Beste für

Fussböden, Treppen etc.

Hoher Glanz, kein Staub, schnell trocken. Naß aufwischar. Liter 1.20, nur durch Omiol-Versand **Oskar Michael,** Ackerstr. a. H. 15, Hohestraße 17. [18215]

Zöpfe

auch von ausgekämmtem Haar fertig an,

Kopfwäsche mit elektr. Trockenapparat, **Wilhelm Kessler, Friseur,** Berlinerstr., gegenüber d. Kirche.

Zigarren- und Zigaretten-Versandhaus [1721]
Fr. Thurmman
Magdeburg, Jacobstraße 17, Ecke Klosterstraße.
Zigarren von 35 M. an p. Mille.

Zuschnitte von Kleidern
und **Blusen** werden angefertigt im Lehrinstitut **Magdeburg, Albrechtstr. 7, I.**
Mk. 0.75—1.50 für **Blusen**
" 1.25—1.50 " **Rock** [3252]
" 2.50—4.00 " **Kleid**

je nach Art, einschl. heften und anprobieren. Modellblätter liegen aus. Schnittmuster nach Maß.

Ludw. Durst, Kempten, Bayr., Algäu. altrenommierte Firma für
nur ersklassige Tafel-Butter.
Tägl. frisch in Postcoll. gesalz. u. ungesalz., zu festem Jahrespreis od. laufend. Tagespr.
Garantiert **HONIG** Edl. einheitsartig reiner siche feinstschmelzend, goldgelb, 9 Pfund netto Mk. 8.50 franco Nachnahme. — Nichtgekauftendes nehmen franco zurück. **Imker F. Govers,** Schneiderrinnen (Umberger Gebde). [0000]

Eltern verheiratet
Herrn Kanold, Berlin 7, Lindend. 29
Fritz Podszus, Berlin 7, Lindend. 29

Hohen Verdienst
verschaffen sich Frauen und Männer d. Verkauf unter. Gen. pharm. form. Artzt. Geeignet für jed. Bern., da bei. Kenntn. u. Kapit. nicht erforderlich. **Gebauer & Schmidt, Leipzig, Kantstraße 42.**

Allen hoffenden Frauen
wird kostenlos durch eine Broschüre der Weg gezeigt, wie man eine leichte Entbindung erzielt. **Frau E. Lange, Berlin 101, Brunnenstraße 166.**

Zukunft!

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Liebe, Heirat, Ehe, Charakter, Charakterbild usw., so können Sie heute noch an einen Spezialisten, **Zukunft amonst.** Postlagerkarte 19, Burg b. Magdeb.



Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken
Georg Methner & Co.
Richtigste Bezugsquelle
für Gardinen, Stores, Rouleaux, sowie alle Artikel zur Fensterbekleidung
Halle | **Magdeburg**
Leipziger Straße (am Leipziger Turm) | Breite Weg 24 (Ecke Berliner Str.)

E. Koch
Atelier für feine Damen-Maßschneiderei
Magdeburg | Leiterstr. 17 (Telephon 1347)

Straußfedern bestes Fabrikat, empfiehlt in Is-Qualitäten bei streng reeller Bedienung und billigsten Preisen.
Elisabeth Stübert, Tischlerbrücke 8
Fernsprecher 1496 [3361]

Göring & Comp. Magdeburg, Breiteweg 211.
Spezialität: 8271
Wäsche - Aussteuern.

Gegen Verstopfung
und deren Folgen (Hämorrhoiden, Leberleiden, Kongestion usw.). Für **Kinder und Erwachsene** ärztlich warm empfohlen, **prompt wirkend, wohlschmeckend sind:**
:: **Apotheker Kanold's** ::
Tamarinden-Konserven.
In Schachteln 6 Stück 80 Pfg. **Durch alle Apotheken.**
Allein echt, wenn von Apotheker **C. Kanold** Nachfolger in Gotha.

Pendel-Waschmaschine
mit und ohne schwimmendem Waschbrett, ist seit Jahren der Liebling der Frauen. Jeder Käufer, der umstände ist, mit der Maschine zu erbringen, daß eine andere Holzmaschine [788]
schneller leichter reiner schonender
wäscht, spült, ohne daß die getaupte Maschine zurückgeliefert wird, das Geld zurück.
Wringmaschinen Heißwringler „Para“.
Waschmaschinen - Fabrik Magdeburg - N. 11
Max Oppermann

Ueblen Geruch in Iorem Nachtschiff bese tigen Sie sofort durch
Nachtschiff-Einlagen
a. impräg. Holzfilz. Bakterientödt, millionen. bewährt. St. 0.25, in Haushaltungs- u. Drogengesch., wo nicht erhältlich, direkte Zusendung 10 St. 2.50 franko, gegen Vorzensendung. **Chem. Fabrik, G. m. b. H., Bleichheim i. Würt.**

Rocheine Tafelbutter, garantiert naturrein, mit und ohne Salz, Postk. III, 1 Koffer oder 1/2 und 1/4 Pfund, 9 Pfund Mk. 12.20 franco gegen Nachnahme. **Gebr. Bischoff, Altenstadt a. Saar.**

Magdeburger 3144
Patent-Büro
Magdeburg, Johannisberg 2
erwikt und verewriet
Patente, Gebrauchsm., Warenzeich.

Für Damen unentbehrlich
Aermelhalter D. R. G. M. (metallfrei)
Gegen 25 Pfg. in Marken, jedes weitere Stück 10 Pfg. mehr, freie Zusendung. **A. Kühnberg, Langensalza. [442]**

Photogr. Vergrößerungen nach jeder Photographie, unter Garantie fertigt an: **Atelier Cosmos, Mühlhausen i. Thür., Petrisenweg. [3500]**

AUS DER LETZTEN MODENSCHAU



6687. Kapothhut für alte Damen.

6687. Kapothhut für alte Damen. Der fleid-
same Kapothhut ist beson-
ders für alte Damen geeig-
net. Der Kopf aus schwar-
zen Hochhaarborten war
loose arrangiert und vorn
mit Fettbesatz und einer
Blende aus schwarzer Seide
mit Samtzipfen verziert.
Ein hochgestellter Strauß-
federtopf und breite Binde-
bänder ergeben die Garni-
tur.

6688. Hut für ältere
Damen. Der hübsche
Hut aus schwarzen Strohb-
orten ist mit Seidentopf
gearbeitet und je seitlich mit
einem Straußfedertopf gar-
niert.

6689. Frühjahrs-
mantel für ältere
Damen. Der hübsche
fleidsame Frühjahrsmantel
aus schwarzer Kipsseide ist
mit einem reversartigen
Garniturtragen aus Liber-
tysseide ausgefattet. Den
hinteren und vorderen
leicht einzureißenden Kimo-
notell hat man mit dem
Ärmelteil, der am unteren
Rande in zwei Falten ge-
ordnet wird, zu verbinden.
Passmentriechstücken ver-
mitteln den Schluß und er-
geben die Garnitur.

6690. Frühjahrs-
mantel aus leichtem
Wollstoff für ältere
Damen. Der aparte
Mantel, dessen Form ihn
auch für stärkere Damen ge-
eignet macht, ist glatt mit
Seide unterfüttert und mit
einem Schalragen und
Aufschlägen sowie Knöpfchen
und eingefachten Knopf-
löchern aus Kipsseide aus-
gestattet. Der Mantel ist
ganz weich ohne Einlage ge-
arbeitet und an den vorderen
Mändern mit Haken-
schluß eingerichtet.

6691. Nachmittags-
kleid aus Tuch und
Seide. Der futterlose
Rock und die Garnitureile
der glatt unterfütterten
Bluse sind aus leichtem
Tuch hergerichtet, während
zu der reich mit Hohlfaum-
börichen verzierten Bluse



6688. Hut für ältere Damen.



Gegenansichten
zu den Hüten
Abb. 6687 u. 6688.



6689



6690



6689. Frühjahrsmantel für ältere Damen. Normalchnitt, Größe III
und IV. — 6690. Frühjahrsmantel aus leichtem Wollstoff für
ältere Damen. Der Schnitt ist nur als Maßschnitt zum Preise von 1,20 M
(1,40 K) erhältlich.

mit eingefalteter bestickter
Batistweisse gleichfarbige
Seide gewählt war. Der
Rock ist vorn und rückwärts
in lose Falten geordnet und
mit Knöpfchen garniert.

6692. Nachmittags-
kleid mit spitzem
Auschnitt. Die Ri-
monobluje des eleganten
Kleides aus leichtem Sei-
dentuch ist mit spitz ver-
laufenden Garniturteilen
aus gleichem Stoff und ge-
streiften Seidenblenden aus-
gestattet. Pflifferte Valen-
ciennespitze ergibt die rück-
wärts hochstehende Hals-
rüsche und den Ärmel-
volant. Unter dem Falten-
gürtel aus absteckender
Seide ist die Taille mit dem
Rock, der links seitlich leicht
gerafft und mit überkreuzen-
dem Mande gearbeitet wird,
verbunden. Zur Nachar-
beitung des Kleides eignen
sich auch andere Stoffe als
Tuch, wie Libertyseide,
Seidentalmir oder leichter
Wollstoff. Für den Som-
mer sähe auch Leinen oder
Frotte sehr gut aus.

6693. Frühjahrs-
hut aus silbergrau-
em Moiree mit Flü-
gelgarnitur. Das
reizende Frühjahrsbüchlein
zeigt die beliebte Gloden-

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



6691. Nachmittagskleid aus Tuch und Seide. Der Schnitt ist nur als Maßschnitt zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

form. Der Kopf und der Rand sind mit silbergrauem Moirée bekleidet und je seitlich mit bischofskula kleinen Flügeln, die aneinandergelegt sind, eigenartig garniert.

6694. Moderner Frühjahrs-hut aus schwarzer Seide mit Rosen-Garnitur. Die gerade Krempe des jugendlich wirkenden Hutes ist mit schwarzer Libertyseide bekleidet, während der Kopf mit gleichfarbigem Moirée bezogen und mit einer eingereichten Kränze sowie hellfarbigen Rosen, die vorn und rückwärts angebracht sind, garniert war.

6695. Aparte Tüllbluse. Die glatt mit zartrosa Pongeseide zu unterfütternde Kimonobluse aus weißem Wäsch-tüll ist mit einem doppelten Spitzenfisch, das sich vorn kreuzweise übereinanderlegt und mit goldgelbem Moiréband verziert wird, ausgestattet. Hohltaumbörstchen ergibt nach Linienangabe die Garnitur und verbindet den Ärmel mit dem Kimono-teil. Der untere Rand ist in ein Bündchen zu fassen.

Schleier. Es wird viel für und wider die Mode des Gesichtschleiers gesagt und, wie überall, sind auch hierin die Ansichten sehr geteilt. Die kleinen, tief ins Gesicht gezogenen Hüte, die die Frisur fast ganz verdecken, sind dem Schleier nicht gerade günstig. Auch vom hygienischen Standpunkte aus kann das Tragen des Schleiers nicht empfohlen werden.

Die Schleierfabrikanten allerdings sind anderer Meinung; sie wollen durchaus die Wiederkehr des Schleiers erzwingen und versuchen es deshalb mit kleinen pitamen Sensationen. Als Neuestes bringen sie uns den mohammedanischen Schleier, auch „Haremschleier“ genannt, der nur die untere Hälfte des Gesichtes verhüllt, während er Stirn und Augen frei läßt. Es ist nicht zu leugnen, daß er zu einem Paar schöner Augen recht reizvoll wirkt. Immerhin ist er auffallend genug, um nicht allgemein zu werden; nur wenige, sehr schicke Damen werden sich an ihn heranwagen.



6694. Frühjahrs-hut aus schwarzer Seide mit Rosengarnitur.



6693. Frühjahrs-hut aus silbergrauem Moirée mit Flügeln garnitur.

Sehr pikant wirkt auch der Pompadorschleier aus feinem schwarzen Seidentüll, der einen einzigen schwarzen Samtstippen auf der linken Seite aufweist, der an eine „Mouche“, das berühmte Schönheitsplättchen aus der Pompourzeit, erinnert.



6695. Aparte Tüllbluse. Normalschnitt, Größe I und II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

NEUESTE

MODE



6696. Einfaches Kleid. Zu dem schlichten Kleide war varierter Wollstoff verarbeitet. Die Kimonobluse mit untergesehenem Ärmel ist vorn mit drei, rückwärts mit zwei durchgehenden Falten, die nach Zeichenangabe eingelegt werden, zu garnieren und mit der rückwärts schließenden Futtertaile, der der Einsatz aus gemustertem Tüll klar eingefügt wird, zu verbinden. Einfarbiger Stoff ergab das Material zu dem Garniturtragen, der Manschette, der vorderen sowie hinteren Pässe und den Bleden, die dem aus vier Bahnen bestehenden Rock, dem die Hinterbahn untergesteppt wird, nach Zeichen- und Linienangabe aufgesetzt werden.

6697. Blumenkleid. Die Kimonobluse des schlichten Kleides ist innerhalb der lasienartigen Vorzeichnung mit drei auspringenden Biesensäumchen, zu denen der Stoff zugegeben ist, zu versehen und mit der Achselpasse, die leichte Soutacheierung zeigt, zu garnieren. Stehtragen aus gemustertem Tüll. An dem schlichten Dreibahnrock hat man die Vorderbahn der Hinterbahn nach Linienangabe aufzusteppen. Soutache-

gefeht. Tüllstiffee begleitet den Ausschnitt und den Ärmelrand.

6700. Nachmittagskleid mit Besatz von schottischer Seide. (Siehe Schn. II.) Erforderlich für Größe I etwa 1,50 m Futter, 1,00 m breit, 3,75 m Stoff, 1,00 m breit, 0,70 m Seide, 0,90 m breit. Zu dem jugendlich wirkenden Kleide ergab dunkelroter leichter Wollstoff das

6698. Kleidsame Bluse, Geisshaform. (Siehe Schnittmg., Schnitt I.) Normalchnitt, Größe II und III.



besatz nach Abbildung. Der Gürtel aus gleichem Stoff deckt den Ansatz des Rockes an die Taille.

6698. Kleidsame Bluse (Geisshaform). (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Größe II etwa 1,00 m gemustertes Stoff, 1,20 m breit, 0,80 m glatte Seide, 0,60 Meter breit. Die moderne, feine Bluse aus gemustertem Stoff ist in Kimonoform gearbeitet und am Ausschnitttrande mit einer Seidenblende, die sich auf der eingezeichneten Bruchlinie zusammenlegt und gedehnt wird, begrenzt. Gleiche Bleden begleiten den Ärmelrand. Der Kimonoteil ist auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten und mit Umbruch gegeben; man muß daher die Teile längs der Durchschnittlinie nach Buchstabenangabe zusammensetzen und den Umbruch ergänzen.

6699. Nachmittagskleid mit Hüftpassentrod. Der Rod des hübschen Kleides ist vorn nach angegebenen Zeichen in lose Falten zu ordnen und der Hüftpasse bis zur eingezeichneten Linie unterzusteppen. Der mit spitem Ausschnitt gearbeiteten Kimonobluse mit angezeichnetem langen Ärmel wird die leicht einzureihende Weste angefügt und die besetzte Besatzblende auf-



6696. Einfaches Kleid. Normalchnitt, Größe II und III.
6697. Blumenkleid. Normalchnitt, Größe I und II.

6699. Nachmittagskleid mit Hüftpassentrod. Normalchnitt, Größe II u. III. — 6700. Nachmittagskleid mit Besatz von schottischer Seide. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt II.) Normalchnitt, Größe I u. II.

Material. Der losen Kimonobluse hat man den langen Ärmel unterzusteppen, die vordere Falte anzufügen und die übereinanderliegenden Kragen aus gleichem Stoff und schwarz-weiß varierter Seide anzufügen. Der vorn und rückwärts mit übertretendem Rande gearbeitete Rock, in dem vorn eine auspringende Falte einzulegen ist, wird für sich hergestellt. Knöpfchen garnieren die vordere Falte. Gürtel aus varierter Seide. — 6701. Kleid für junge Mädchen. (Zur

Konfirmation.) Das schlichte Kleid war aus schwarzem Kaschmir hergestellt. Plissierte Spitze begleitet den Ausschnittsrand der losen Kimonobluse und den unteren Rand des in ein Bündchen zu fassenden Ärmels. Zu dem leicht einzureihenden Einfaß ergibt gemustertes Tüll das Material. Der niederrartige Gürtel wird am unteren Rande mit leichter Soutachierung versehen. In dem 1,40 m weiten Rod hat man zwei nach rückwärts gerichtete Falten einzulegen und die Vorderbahn aufzusteppen.

6702. Blumenkleid für junge Mädchen. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe VII etwa 2,75 m Stoff, 1,20 m breit, 0,30 m Tüll, 0,50 m breit, 0,40 m Seide, 0,50 m breit, 1,25 m Seidenband, 8 cm breit. Die leicht einzureihenden Blusenteile des schlichten Kleides legen sich vorn übereinander und werden mit dem langen Ärmel, dem die Achselpassse angechnitten ist, verbunden. Den spitzen Einfaß aus gemustertem Tüll hat man leicht einzureihen und der vorn schließenden Futtertaile aufzunähen. Ein kleiner Kragen aus schwarzem Samt und gleiche Aufschläge ergeben die Garnitur. Der 1,30 m weite Rod mit aufgestepter Hüftpassse ist mit der Vorderbahn, in der eine Falte einzulegen ist, zu verbinden.

6703. Karierter Rod und einfarbige Bluse. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe 0 etwa 1,50 m Futter, 0,80 m breit, 3,50 m karierter Wollstoff, 1,10 m breit, 1,50 m glatter Wolltrepp, 0,90 m breit, 0,40 m Seide, 0,60 m breit, 0,25 m Tüll, 1,20 m breit. Die hübsche Bluse aus weißem Wollbatist zeigt eine aufgestepte Achselpassse mit angechnittenem langen Ärmel. Eine hochstehende Kutsche aus weißem plissierten Tüll und ein kleiner Kragen aus abtrocknender Seide sowie Manschetten aus gleichem Material ergeben die Garnitur. Die Futtertaile wird mit dem Oberstoff zusammen am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt. Zu dem feinen Rod mit angechnittenem Nieder und

lose fallender, vorn übereinandergreifender Tunita war schwarz-weiß karierter Wollstoff verarbeitet. Ein gerader Innengürtel stützt den oberen Rand. Schluß links seitlich. Der Ärmel mit angechnitener Passse ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit Umbruch gegeben; man hat diesen vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

6704. Blumenkleid für junge Mädchen. Das moderne Kleid aus leichtem Wollstoff zeigt den kleidsamen Etagenrod und die be-



6705 Kleid für Kommunitantinnen. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt V.) Normalschnitt für das Alter von 10—12 und 12—14 Jahren.



6703

6704

6703. Karierter Rod und einfarbige Bluse für junge Mädchen. (Siehe Schnittbg., Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe 0 und I. —

6704. Blumenkleid für junge Mädchen. Normalschnitt, Größe 0 u. I.

liebe Kimonobluse mit bestickter Geißblende. Den kleinen spitzen Einfaß hat man leicht einzureihen und der Futtertaile klar einzufügen. Die Blende aus Seide wird auf der eingezeichneten Linie zusammengelegt und leicht gedehnt. Für den 1,40 m weiten Rod ist der Futterrod nach Zeichenangabe mit dem anzusehenden unteren Rodteil und den aufzustehenden, übereinanderrfallenden Bolanz zu verbinden. Gürtel aus Seide.

6705. Kleid für Kommunitantinnen. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Größe VI etwa 0,90 m Futter, 0,80 m breit, 3,00 m Popeline, 0,90 m breit, 0,35 m Seide, 0,50 m breit, 0,30 m Spachtelstoff, 0,40 m breit, 0,80 m Spachtelspitze, 2 cm breit. An dem hübschen, schlichten Kleide hat man der vorn schließenden Futtertaile den spitzen Einfaß aus gemustertem Tüll klar einzufügen und die Bluse mit der Weste zu verbinden. Der angechnitene Nevers legt sich längs der eingezeichneten Bruchlinie nach außen um. Zu dem mit Spachtelspitze begrenzten Kragen ergab gleicher Stoff das Material. Die rechte Vorderbahn wird nach Zeichenangabe mit

zwei Falten versehen und mit der leicht gerafften linken Vorderbahn verbunden. Die linke Vorderbahn ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit Umbruch gegeben; man hat diesen vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

6706. Prinzehunterrod für größere Mädchen. An dem hübschen Prinzehunterrod hat man die Passse aus Stückerleinfaß herzustellen und nach Ausführung der Verbindungsnahte mit dem Rod zu verbinden. In dem einzureihenden Stückerleinfaß werden zwei je 1/2 cm tiefe Säumdchen, zu denen der Stoff zugegeben ist, abgenäht. Den Ausschnitt und Armausschnittsrand begleitet schmale Stückerleinfaß.

6707. Kleid für kleine Mädchen. Das niedliche, glatt zu unterfütternde Kinderkleidchen aus Wollstoff ist in Kimonoform zugeschnitten, nach Zeichenangabe eingereiht und mit einer Schür zusammengehalten. Der Kragen und die Ärmelaufschläge aus dunkler Seide und eine flotte Schleife ergeben die Garnitur.

6708. Mädchen schürze. Gepunkteter Schürzenstoff diente zur Herstellung der Mädchenschürze. Den Vorderteil hat man mit neun Säumdchen auszustatten, zu denen der Stoff zugegeben ist. Die Schultergarnitureile und zwei Blenden aus einfarbigem Satin sind der Schürze aufzulegen.

6709. Mädchenschürze mit Gürtel. Das niedliche Schürchen aus schwarzem Alpaka hat man nach Vorzeichnung mit rotem Besatz zu garnieren. Der Gürtel legt sich über die vorderen Befähblenden. Rückwärts Knopfschluß.

6710. Knaben schürze. Die niedliche Knabenschürze aus getreitem Schürzenstoff hat man mit den Schultergarnitureilen und Blenden aus einfarbigem Satin und waschbaren Bändchen zu verzieren. Je seitlich auf-



6701

6702

6701. Kleid für junge Mädchen. (Zur Konfirmation.) Normalschnitt, Größe 0 und I.

6702. Blumenkleid für junge Mädchen. (Zur Konfirmation.) (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt III.) Normalschnitt, Größe 0 und für das Alter von 12—14 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



gesteppte Tasche. — 6711. Mädchenkleid mit Weste. Das niedliche Mädchenkleid zeigt verlängerte Taille. Die Weste mit angeschnittener Paffe wird mit einer abliegenden Blende versehen und am Ausschnitttrande mit einem kleinen Spitzenragen begrenzt. Der breite Stoffgürtel deckt den Ansatz des nach angegebenen Zeichens in Falten zu ordnenden Hodens an die Taille. Der Oberstoffärmel ist mit dem Futterärmel am unteren Rande zusammen einzureihen und mit der Manichette zu begrenzen. Vorn Knopfschluß.

6712. Anzug für Knaben. Der flotte Anzug aus gestreiftem Stoff besteht aus kurzen Weinkleibern, die vorn mit verbedem Knopfschluß



6708. Mädchenhürze. Normalschnitt für das Alter von 2-3 u. 3-5 J. — 6709. Mädchenhürze mit Gürtel. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 J. — 6710. Knabenhürze. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

6706. Prinzess-Unterrod für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

angeseht werden, und kurzer Jade. Die vorderen Ränder der Jade werden auf der Innenseite über Leinwandlage mit Oberstoff besleidet und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umgelegt. Der Umlegebogen wird dem Halsausschnitt angefügt. Garniturtragen aus einfarbigem Satin, zweireihiger Knopfschluß und Taschen nach Zeichensangabe.

6713. Mädchenkleid mit Kimonopaffe. Die Paffe und der untere Armel unseres aparten Kleidchens sind aus einfarbigem Stoff hergestellt und mit den Blusenteilen aus gestreiftem Stoff verbunden. Das kurze Röschchen aus gleichem Stoff wird der Taille angefügt. Zu dem Gürtel, dem kleinen Krage

einzurichten sind und dem Futterleibchen

6714b. Hängerkleid in Kimonoform. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren. — 6707. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.



den aus dunkelblauem Wollstoff ist mit einem Einsatz aus Säumdentüll und einem breiten Gürtel aus variertem Stoff garniert. In dem Rückenteil der Bluse hat man eine Falte, in dem Borderteil zwei Falten einzulegen. Ein plissierter Tüllvolant begleitet den Ausschnitttrand und den oberen Rand der Aufschläge, die den in ein Bündchen zu fassenden Armel begrenzen. Das kurze Röschchen wird nach angegebenen Zeichens in Falten geordnet und mit der Taille verbunden.

6716. Anzug für kleine Knaben. Der kleidliche Anzug besteht aus kurzen Weinkleibern und loser Jade. Die Weinkleiber werden vorn mit verbedem Knopfschluß eingerichtet und mit dem Futterleibchen verbunden. Den Kragen hat man der Jade aufzukleppen. Krage und Aufschläge aus weißem Blee. Taschen mit eingelehten Taschenklappen. Krawatte aus Seide.



6711. Mädchenkleid mit Weste. Normalschnitt, für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 6712. Anzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

und den Armelbündchen ergab absteckende Seide das Material.

6714a u. b. Hängerkleid in Kimonoform. Zur Abbildung a hat man die Paffe und die untere Rockblende aus gepunktetem Stoff zuzuschneiden und dem Kimonohänger anzufügen. Für Abbildung b wird die Paffe aus gleichem Stoff zugeschnitten, mit leichter Handstückerlei verziert und am Ausschnitttrande mit plissierter Spitze begrenzt. Gleiche Garnitur am unteren Armeltrande.

6715. Mädchenkleid mit breitem Gürtel. Das reizende Kleid-

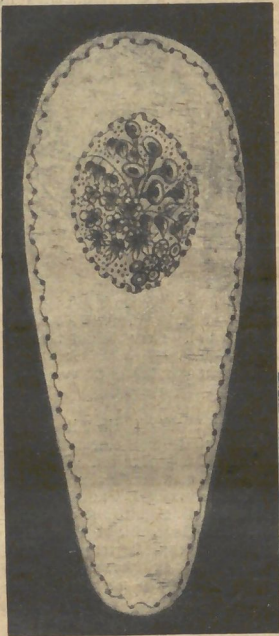


6715. Mädchenkleid mit breitem Gürtel. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 6716. Anzug für kleine Knaben. Normalschnitt für das Alter von 5-6 u. 6-8 J.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



6717. Violinendeckel mit bunter Flachstickerei. Auf russisch-grünem Moiré wird das Muster, das mittels einer Stechpauze aufgezeichnet worden ist, mit Kunstseide gestickt. Man führt die Arbeit in der Weise aus, daß man die trompetenartigen Blüten vom hellsten Rosa bis zum Weiß abstickt. Blütenkelch und kelchartig erweiterter Stiel werden bronzefarben gehalten, die Blätter in saftgrüner Farbe hell abgetönt. Die rosettenartigen Blüten findet man in der Mitte dunkellila, ihre Blätter cerise-rot. Die Sternblumen erhalten eine goldgelbe Farbe mit braunem Kelch.



6717. Violinendeckel mit bunter Flachstickerei. Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.

gefüllt. Ganz besonders apart wirkt das Muster auf schwarzem Pongeseid.

M. B.

6718. Lampenschirm in Heliosmalerei. Der Lampenschirm ist für eine große Stehlampe gedacht. Das Muster wird auf weißer Pongeseide mittels Stechpauze, die am sichersten die Konturen wiedergibt, aufgezeichnet. Es empfiehlt sich, dabei den Stoff auf einem Brett aufgespannt zu halten. Nun wird die Zeichnung mit Hilfe einer feinen Feder mit brauner Heliosfarbe umrandet. Dann beginnt man mit dem Malen. Die Heliosfarben sind lichtdurchsichtig und auch farbecht, lauter sehr schätzenswerte Vorzüge bei einer Reinigung. Verdünnt man die Farben mit Gissa, so lassen sich die hellsten Farbtöne erzielen. Da diesen Farben ein Weiß fehlt, so ist es ratsam, den Grundstoff so hell wie möglich zu wählen und ihn dadurch als hellste Farbe mitzuverwenden. Amber Weiß eignet sich dazu auch ein sehr helles Vichgrün. Zum Auftragen der Farben bedient man sich eines Vorstempels. Man wähle für die Rosen rubinrot, das man mit Gissa bis zum leichtesten Rosa abstickt, für die flatternden großen Blüten hell- und dunkellila. Die Sternblumen male man altgold mit braunem Kelch, die Beeren scharlachrot, die Chrysanthemem lichtrosa mit dunklen Kelchblättern. Die hängenden Blüten halte man in Hellgrün mit goldenem

Die Gruppe der kleineren Blüten schattiere man nach persönlichem Geschmack ab. Die innerhalb des Musters liegenden kleinen Punkte werden in lila Ansehenstich gestickt oder auch, was ganz besonders apart wirkt, mit lila Glasperlen ausgefüllt. Die größeren Punkte am Außenrande des Musters sowie der ganzen Decke sticke man mit ihren verbindenden Linien in einer dunkleren Nuance Lila. In der gleichen Farbe wird die Decke mit leichter Seide ab-

6718. Lampenschirm in Heliosmalerei. Pause zur Hälfte des Musters gegen Einsendung von 1 M (1,20 K) u. Porto.



6719. Weiße Leinendeckel mit Filzarbeit. Naturgroßes Typenmuster auf dem Schnittmusterbogen.



Kelch, die Blätter in Hell- und Dunkelgrün. Wer nur einigermaßen mit Pinsel und Farbe umzugehen versteht, wird die Arbeit leicht herstellen können und besonders entzückt sein von dieser leuchtenden Bordüre, die wunderbar in den angegebenen Farben wirkt. Man kann auch dieselben Effekte in Aquarellfarben erzielen, nur sind diese nicht wäscherbar. Ist die Arbeit fertig gemalt, so wird der Stoff in eine Beize getaucht, die der Farbe erst die Haltbarkeit in der Wäsche

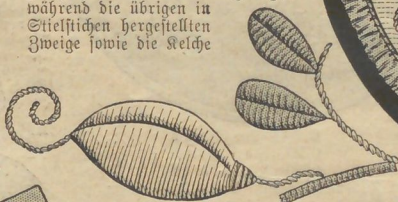
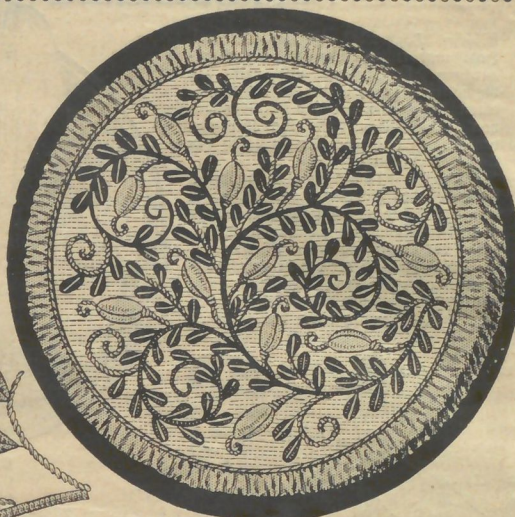
verleiht. Dann wird alles noch halbfeucht geplättet und der Stoff auf einem fertig gestickten Lampenschirmgestell leicht kräuselnd aufgehängt. Eine weißseidene Franse schließt die untere Partie ab und weiße Wachspierlen verzieren den Schirm.

M. B.
6719. Weiße Leinendeckel mit Filzarbeit. Die elegante Tischdecke, 105 cm im Quadrat, ist mit wirkungsvoller Filzarbeit ausgestattet. Man verwendet zu diesem Zweck feinen Filzstoff (10 Nadelchen ergeben 3 cm) und schneidet den Fond mit feinen Ausläufern aus einem Stück. Die Mitte hat 29, ein Streifen 163 und ein Quadrat 60 Karos. Die Stickerei ist in Stopfstich mit Leinengarn nach dem Typenmuster auszuführen. Den Rand der Streifen beschließen Langetten. An den fertigen Einsatz werden vier Leinenteile, je 55 : 55 cm groß, angeheft. Der Randsaum ist mit 7 cm berechnet.

T.
6720-6723. Vier Gläser-Untersetzer in Kertschnitt auf Lino-leum. 9 cm große quadratische Stücke Lino-

leum, an denen man ringsum einen 2 cm breiten Rand zugibt, sind zu den Untersehern erforderlich und wirken sehr gut in Grün oder Blau. Die Mustervorzeichnung muß mit dem Lineal und Zirkel mittels eines farbigen Delbogens übertragen werden. Sollte ein Muster aufzuzeichnen mißlingen, wäscht man mit Benzin die Zeichnung ab und fängt noch einmal an. Zum Schneiden braucht man nur ein Messer. (Siehe Abbildung 6723b.) Die Messerhaltung zeigt Abbildung 6723a. Um nun ein Dreieck herauszuschneiden, setzt man die Spitze des Messers an der spitzen Ecke auf den Strich und schneidet so schräg nach innen, daß die Spitze den Kreuzungspunkt der Zeichnung trifft. Ebenso verfährt man an der andern Seite, und erst bei dem dritten Schnitt, beim Quadrat beim vierten Schnitt, löst sich das Stückchen, wie die Zeichnung zeigt, heraus und bildet eine kleine flache Pyramide, der das dreieckige Loch entspricht. Liegen mehrere Schnitte mit den scharfen Kanten nebeneinander, so arbeitet man stets bei dem zweiten Dreieck die anstoßende Seite zuerst. C. M. — 6724. Modernes großes Fußstissen großes Fußstissen

mit Wollstickerei. Das elegante Fußstissen ist entweder auf einem 10 cm hohen, gut gepolsterten Holzloften von 50 cm Durchmesser auszuführen oder auch weich zu halten, wofür eine Grundform aus Keinenstoffs hergestellt und mit Seegras oder Pflanzenzweigen gefüllt wird. Die Stickereiaufgabe ist in gelbem Kofel- oder Nipslein angefertigt und hat einen Durchmesser von 35 cm. Als Arbeitsmaterial für das Muster dient dunkel-blau-grüne Wolle für die platgestrichen Blättchen und gleichartig ausgeführten breiteren Zweige, während die übrigen in Stielstichen hergestellten Zweige sowie die Kelche



6724a. Ausführung der Stickerei zum Fußstissen.

6724. Modernes großes Fußstissen mit Wollstickerei. Bauje gegen Einfindung von 80 $\frac{1}{2}$ (95 h) und Porto.

mit Nethlich (lose ineinandergearbeitete Festonstichen), die Mittelfigur eventuell mit einem Netz von Spinnen gefüllt. Hierfür spannt man erst die senkrechten und waagrechten Fäden, dann genau in der Diagonale von links nach rechts und erst beim Arbeiten der Diagonalen von rechts nach links wird an jedem Kreuzungspunkt eine kleine Spinne gearbeitet. Die senkrechten Linien werden mit geraden Stichen über vier glatt aufgelegte Fäden fordonniert. C. M.

6726. Modernes Korsett (70 cm Taillenweite). Das aus hellgrau und blauem gemusterten Satin herzustellende Korsett ist nach Ausführung der Verbindungsstäbe mit Fischbeinstangen zu versehen und am oberen Rande mit Spitze zu garnieren. Die hinteren Ränder werden mit Schnürösen versehen.

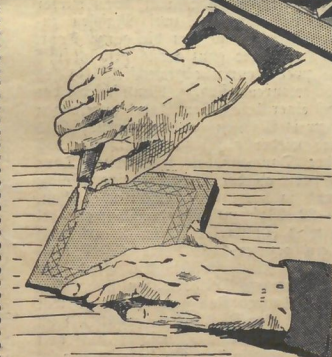
6727. Langhüftiges Korsett (64 cm Taillenweite). Hellblauer Satindrell diente zur Herstellung des modernen Korsetts. Die Teile hat man nach angegebenen Zeichen miteinander zu verbinden und mit Fischbeinstangen zu versehen. Valenciennespitze garniert den oberen Rand. An den hinteren und vorderen unteren Rändern Schnürösen. — 6728. Taghemd. Die Passe des



6720—6723. Vier Gläserunterseher in Kerbschnitt auf Linoleum. Naturgroße Mustervorzeichnungen auf dem Schnittbild.

der Blütenformen in hellerer Schattierung zu halten sind. Letztere werden in orange-farbener Plattstickerei ausgeführt, wofür auch Seide zu nehmen ist, was sich noch hübscher macht. Mit blau-grünem, eingereichtem Seidenstoff wird das Fußstissen dann montiert und der Ansaß mit gleichfarbiger Kordel gedeckt. C. D.

6725. Kopfstissen-Bezug in Richelieu-Arbeit. Durch drei Hohlsäume werden zwei Motive in Richelieustickerei verbunden, die besonders schön wirken durch den Abschluß von Schattenschneidern. Die Mittelform sowie die großen Füllungen der Blätter werden

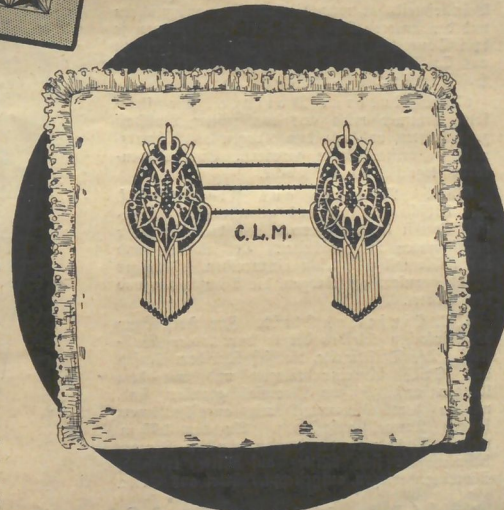


6723a



6723b

6723a. Haltung des Messers bei der Kerbschnittarbeit zu den Untersehern Abbildungen 6720—6723. — 6723b. Das zur Kerbschnittarbeit zu verwendende Messer.



6725. Kopfstissenbezug in Richelieustickerei. Hierzu Biegelmuster gegen Einfindung von 20 $\frac{1}{2}$ (24 h) u. Porto.

hübschen Taghemdes ist aus Stiderei, Hohltaumbörichen, Einsatz und Vordurchzug herzustellen und mit den Rumpfteilen zu verbinden. In den vorderen Rumpfteilen hat man fünf Gruppen von je drei Säumchen abzunähen, zu denen der Stoff zugegeben ist. Auf der Achsel Knopfschluß.

6729. Nachthemd. Den vorderen Rumpfteile des hübschen Nachthemdes hat man zur Hälfte mit drei Gruppen von je drei Biesensäumchen zu garnieren, zu denen der Stoff zugegeben ist, und mit der Passe, die nach der gegebenen Grundform aus Stiderei, Stidereieinsatz, Durchzugeinsatz und Hohltaumbörichen zusammenzusetzen ist, sowie dem hinteren



6728. Taghemd.
6729. Nachthemd.
6730. Weinleib.

Zu vorstehenden drei Abbildungen sind die Normalschnitte je in Größe I u. II vorrätig.



6726. Modernes Korsett. Normalschnitt für 70 cm Taillenweite. — 6727. Langhüftiges Korsett. Normalschnitt für 64 cm Taillenweite.

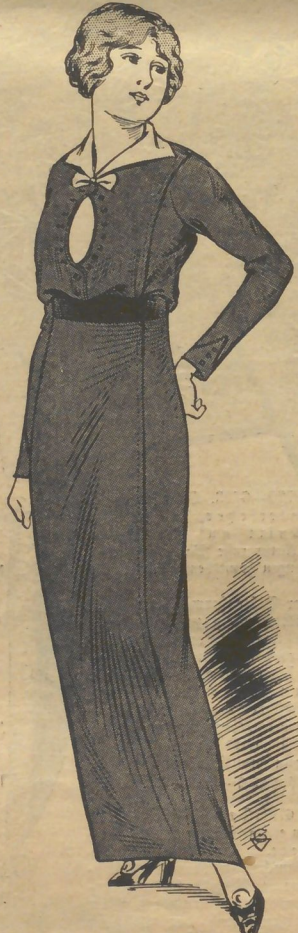
Rumpfteile zu verbinden. Klappspitze begleitet den Ausschnittsrand. Der Schlüsselschnitt ist in der vorderen Mitte auszuführen. Am Aermelrande Spitzenvolant.

6730. Weinleib. Wäschebaust dient zur Herstellung des offenen Weinleibes. In dem Weinleibteil hat man die Abnäher auszuführen und den unteren Rand mit drei Gruppen von je drei Säumchen zu verzieren. Der Ansatzteil ist aus Stiderei, Einsatz und Durchzugstiderei sowie Hohltaumbörichen herzustellen.

6731a. Moderne Matinee. Die leidige Matinee wird aus dunkelrotem Wollstoff zugeschnitten und mit dem Kragen aus schwarzweiß gestreifter Seide garniert. Eine Seidentorbel legt sich um die Taille.

6732a. Matinee aus Flauchstoff. Die hübsche Matinee aus gemustertem Flauchstoff ist mit langem Aermel, dem die Achselpasse angeschnitten ist, gearbeitet. Der Vorder- und der Rückenteil sind leicht einzureihen. Farbiger Besatz garniert den Kragen, die Manschetten und den Gürtel.

6733. Einfaches Kleid. Zur Herstellung des einfachen Kleides diente dunkelroter Wollstoff. Die Taillenteile, die sich über dem Einsatz aus Seide übereinanderlegen und mit dem Kragen aus gleichem Material garniert sind, werden dem Kimonoteile mit angeschnittenem langen Aermel aufgesteppelt. In dem 1,75 m weiten Rod wird die Vorderbahn den Hinterbahnen, die sich, mit der Mitte treffend, übereinanderlegen, aufgesteppelt. Gürtel aus Seide.



6733. Einfaches Kleid. Normalschnitt, Größe II und III.

Praktische Verwendung von alten Servietten und Handtüchern. Gar manche Hausfrau ist reichlich mit alten Servietten, deren Größe mit den modernen nicht mehr recht übereinstimmt, versehen, ohne daß sich irgendwelche passende Verwertung dafür fände. Es macht mir nun viel Vergnügen, solchen Hausfrauen, mitteilen zu können, auf welche Art und Weise ich diese alten Servietten sowie auch seine Handtücher, an deren Stelle jetzt die rauhen befüßten Verschönerung des Leinwols getreten sind, in moderne, sehr hübsche Tischtücher umgewandelt habe. Ich nahm vier Servietten bzw. sechs Handtücher, da letztere schmaler sind, verband dieselben durch hübsche gehäkelte oder auch geflöppelte Einsätze und verschönerte die Naht durch einen Bierlich



6732a. Matinee aus Flauchstoff. Normalschnitt, Größe I und II. — 6731a. Moderne Matinee. Normalschnitt, Größe II und III.

in rot oder blauem Garn. Man kann jedoch auch farbige Vorten von 5—7 cm Breite kaufen, von denen das Meter 35—60 S kostet. Besonders hübsch sind diese Tischtücher für Tee- und Kaffeetisch, wenn man außen herum eine leichtere geflöppelte Spitze näht.

Eine bayrische Hausfrau. Halbhandschuhe in Stridararbeit. Auf einem Anschlag von 54 Maschen, die auf drei Nadeln zu verteilen sind, strickte man drei Touren rechte Maschen in der Runde. Nun wird in der vierten Tour eine Masche aufgeschlagen, zwei Maschen zusammen abgestrickt, dann wieder eine Masche aufgeschlagen, zwei Maschen zusammen abgestrickt und so fort die ganze Tour. Die nächste Tour wird ganz rechts gestrickt und so fort die zwei Touren abgewechselt, bis es dreißig Löchertouren sind. Nun wird der Daumen auf einer besonderen Nadel angefangen und dazu zwei Maschen aufgenommen. Das Muster wird wieder gleich fortgesetzt, nur daß man auf der Daumennadel jede dritte Tour hinten und vorn an der Nadel je eine Masche aufschlägt und so lange das Muster wiederholt, bis es 20—22 Maschen auf der Daumennadel sind. Nun wird ein harter bunter Faden durch diese Maschen gezogen, damit die Nadel nicht lästig ist beim Weiterstricken der Hand, zu welcher wieder zwanzig Löchertouren sind. Die folgenden drei Touren sind ganz rechts gestrickt und als Abschluß eine Zächtentour gehäkelt. Nun werden die Daumenmaschen wieder auf drei Nadeln verteilt und in der Runde wieder zehn Löchertouren gestrickt und abgeschlossen, wie die Hand. Dieser Handschuh ist sehr einfach und an der Hand sehr schön, und was die Hauptfache ist, billig und doch recht haltbar. Zu diesem Handschuh braucht man 20 g Perlgarne Nr. 8 DMC, das man in allen Farben erhält. Man kann ihn auch nach Belieben länger stricken. S. M.



Für die Küche.

Einfacher Küchensettel.

- Sonntag: Weinsuppe. — Brauner Kohl mit kleinen Bratkartoffeln. — Schmorwurst. — Apfelsinensalat.
- Montag: Graupensuppe. — Wurzeln und Kartoffeln mit Rindfleisch.
- Dienstag: Linsensuppe mit Zwetschgen. — Seefisch mit Kartoffelbrei.
- Mittwoch: Kartoffelsuppe. — Apfelreis und Bratwurst.
- Donnerstag: Erbsensuppe. — Makkaroni mit Schinkenreizen und Bratkartoffeln.
- Freitag: Haisersuppe. — Hejsekloß mit Badobst.
- Sonabend: Grütternsuppe. — Feilasse.

Feiner Küchensettel.

- Sonntag: Rindfleischbrühe mit Grießklößchen. — Putenbraten mit eingemachten Steinpilzen. — Apfelsinenträpfel.
- Montag: Hamburger Linsensuppe. — Schinken mit Burgunderbeiz und gebratenen Hieszwiebeln. — Flammert.
- Dienstag: Hammelfleischbrühe. — Das Fleisch in Majoranbeiz mit Teltower Rüben. — Apfelstrudel.
- Mittwoch: Ruffische Suppe. — Roastbeef mit Weizepüde und Bratkartoffeln. — Reismehlscreme.
- Donnerstag: Wurzelsuppe. — Makkaroni mit Grieben und Sauertraut. — Kaffeescreme.
- Freitag: Kanadensuppe. — Jungentrüffel mit Kastanien und Oliven im Reisrand. — Arme Ritter.
- Sonabend: Kartoffelsuppe. — Schweinsfüße mit Remolade und Annatartoffeln. — Semmelpadding mit Fruchtstift.

1 Grießklößchen. 70 Gr. Grieß werden mit 1/2 Liter verdünnter Milch, einem kleinen Stückchen Butter und etwas Salz solange über dem Feuer gerührt, bis es dick und heiß ist. Man reibt man in einem Napf zwei starkgehäufte Eßlöffel voll frischer, harter Butter mit der Keule zu Sahne und mischt etwas abgeriebene Muskatnuz dazu, dann werden 3 Eidotter und der abgekühlte Grieß daruntergerührt und zuletzt das zu Schnee geschlagene Weiß der Eier. Man rührt mit dem Teelöffel kleine Klößchen in die kochende Suppe und läßt sie langsam garkochen, was etwa 10 Minuten in Anspruch nimmt.

2 Apfelsinenträpfel. 125 Gramm Weizenmehl verrührt man mit 3 Eigelb, einem ganzen Ei, 1/2 Liter Milch, einem halben Liter Glas voll Milch und ebensoviele Maraschino, 1/2 Teelöffel feinen Zucker und 30 Gramm frischer Butter. Gut ver schlagen, in einer sehr kleinen Eisenpfanne drehtlaufen lassen, so dünn als möglich, zusammenrollen wenn die Fülle eingetrocknet ist, mit glühender Schaufel trennen und sehr heiß auftragen. Füllt zu den Apfelsinenträpfeln be-

reitet man, indem man 50 Gramm Butter mit zwei Eßfeln Rührzucker schaumig rührt, den Saft einer halben Apfelsine und zwei Gläschen Kognak darangibt. Die Krapsen sind nach ihrer Fertigstellung mit folgender Mischung zu bestreichen: In dem Saft einer Apfelsine läßt man zwei Stückchen Zucker zergehen, auf denen man zuvor die sauber abgewaschene Apfelsinenschale abgerieben hatte. Dazu kommt der Saft einer kleinen, halben Zitrone und ein Stückchen Butter, etwa 65 Gramm. Man löst die Flüssigkeit zu einem dicklichen Sirup ein, tut einen kleinen Löffel Kognak daran und verteilt diese Mischung auf die Krapsen, die dann viereckig zusammengeschlagen werden.

3 Hamburger Linsensuppe. Die Linsen werden in leichter Fleischbrühe weichgekocht und bis auf einen kleinen Teil, den man zurückbehält, passiert und von neuem in den Topf gegeben. Sodann gibt man grobwürfelig geschnittene fetten Speck, Zwiebeln, Salz und reichlich Suppengemüse hinzu, wobei beachtet werden mag, daß die Mohrrüben unzerhackt in den Topf kommen. Sobald die Suppe genügend mit ihren Zutaten verköcht ist, wird sie angerichtet, wobei man den Speck, die zurückgehaltenen Linsen und die zu Scheiben zerhackten Mohrrüben als Einlage gibt.

4 Reismehlscreme. 1 1/2 Liter Milch, 125 Gr. gemahlener Reis, 70 Gr. Zucker, 4 Eier, 30-40 Gr. geriebene Mandeln, etwas ganzer Zimmet und Zitronenschale oder einige Tropfen Orangenhülmelwasser. Milch, Mandeln, Zucker und Gewürz werden auf Feuer gestellt, dann wird der Reis mit einer Messerspitze Salz und etwas zurückgelassener Milch angerührt, in die kochende Milch gegossen, und während man stets rührt, 10 Minuten langsam gekocht; zu weich darf er nicht werden. Dann nimmt man den Topf vom Feuer, gibt die Eidotter mit etwas zurückgehaltener Milch unter stetem Rühren langsam hinzu, mischt den feinen Eiweißschaum durch und schüttet die Speise schnell in eine nahgemachte Schüssel.

Hausfrauenteufel.

Will man einen besonders schönen Sauerbraten herstellen, so empfiehlt es sich, das Fleisch statt in Essig in saure Milch zu legen. Das Fleisch wird bedeutend zarter und milder im Geschmack.

Schon seit Jahren brate ich Beefsteak mit gutem Erfolg auf folgende Weise: Das rohe Beefsteak wird etwas geklopft, in die heiße Bratpfanne ohne Fett gebracht, schnell auf beide Seiten gewendet, ungefähr 5 Minuten gebraten, etwas feines Salz dazugegeben; man wird sich wundern, wie rein und kräftig der Fleischgeschmack ist. — Um die Sauce zu erhalten, bräunt man etwas Butter mit Zwiebel je nach Geschmack. — Man gibt die Sauce nicht zu dem Fleisch, sondern serviert sie allein, damit nichts

den saftigen Fleischgeschmack stört. — Ebenso kann man Rostbraten, Filet usw. zubereiten. Nur muß der Braten je nach Größe und Gewicht längere oder kürzere Zeit braten.

In Ermangelung von süßem Rahm, welcher zum Kochen verwendet werden soll, mischt man Milch mit ein wenig Mehl und etwas frischer Butter und rühre das Ganze, bis es eine glatte Masse ist.

Beeren geschwind von allem Unrat entfernen. Die Beeren werden in eine Schüssel mit Wasser geschüttelt, durcheinandergemengt und dann ein Küchentuch darauf gedrückt. Alle Fasern, Blättchen und dergleichen hängen sich am Tuch fest. Das Verfahren wird 4-5 mal wiederholt und die Beeren sind rein. Die ganz schlechten werden von der Oberfläche weggelesen und die überreifen, die stets am Boden der Schüssel bleiben, werden zu Kompott gekocht, das bald gegessen wird.

Verkehr.

Der **Bahnpostbrief** ist eine postalische Einrichtung, die vielfach beim Publikum noch wenig bekannt zu sein scheint, da nach recht wenig davon Gebrauch gemacht wird. Die Benutzung würde sich dort empfehlen, wo wichtige Privat- oder Geschäfts-Korrespondenzen nach Eingang des Postzuges erst sehr spät dem Bestellpostamt zugeführt und durch dieses bestellt werden können. Wünscht also ein Empfänger von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen und Briefe von einem bestimmten Absender gleich nach Ankunft des Postzuges auf dem Bahnhofe in Empfang zu nehmen, so muß er dem Postamte an seinem Wohnort hiervon Mitteilung machen. Dieses stellt ihm gegen Bezahlung der festgesetzten Gebühr ein Ausweis schreiben aus. Die Verständigung des Absenders, daß die Briefe immer mit demselben Zuge ausgeliefert werden müssen, liegt dem Empfänger ob. Bahnpostbriefe müssen der Form und der sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung als Briefe geeignet sein, dürfen nicht eingeklebt oder mit einer sonstigen Verangabe versehen werden. Auch dürfen sie das Meißengewicht für Briefe von 250 Gramm nicht überschreiten. Die Umschläge müssen mit breitem, rotem Bande versehen sein und am Kopfe in großen Buchstaben die Bezeichnung „Bahnpostbrief“ tragen. Auf der Rückseite ist der Name des Absenders anzugeben. Bahnpostbriefe müssen vom Absender frankiert werden. Die neben dem Porto zu entrichtende Gebühr für die tägliche Abholung je eines mit einem bestimmten Eisenbahnzuge von demselben Absender an denselben Empfänger beträgt 12 M für den Kalendernonat oder 4 M für die Woche oder einen Teil einer Woche. Die Gebühr muß vom Empfänger im voraus bezahlt werden. Hierauf erfolgt die Ausstellung eines Ausweis schreibens und nur gegen Vorzeigung dieser Legitimation erfolgt die Aushändigung des Briefes am Bahnhof. C. F.

Tonbild-Theater
Breiteweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677
Vornehmste Lichtbildbühne.

9 Magdeburg, Berlinerstrasse 30-31
Pensionat für Schülerinnen und junge Mädchen
die sich fortbilden wollen. Gute Pflege und Aufsicht, auf Wunsch Unterricht.
8240 E. Kühn-Gunta, Lehrerin am Lyceum.

YOGHURT
hervorragendes, kräftiges und erfrischendes
Nahrungsmittel und Heilmittel für Kranke u. Genesende
aus bester Vollmilch hergestellt.
Nur echt, wenn mit * — Prospekte gratis
Magdeburger Yoghurt-Anstalt
Karl Einsiedler
Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692.

Dr. Klopfer Nudeln
Nahrhaft wie Fleisch
Verlangen Sie kostenfrei Zusendung des Kochbuch A
Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz
Dr. Klopfer Maccaroni

Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau.

Soziales.

Eisenach. Eine Erleichterung für die Laufbahn der Kindergärtnerinnen bringt eine neue Verfügung des Unterrichtsministers. Bei geprüften Kindergärtnerinnen würde die Forderung eines Gesundheitsattestates leicht zu Gärten führen, da sie die Möglichkeit haben, Stellen in Familien anzunehmen, welche sie auch bei geringerer körperlicher Leistungsfähigkeit versehen können. Der Minister will deshalb erst weitere Erfahrungen abwarten, ehe er die Forderung von Gesundheitszeugnissen für Kindergärtnerinnen aufstellen will. Die Leiterinnen von mehrgliedrigen Kindergärten, Kinderhorten, Kinderheimen usw. müssen indessen auch körperlich allen Aufgaben gewachsen sein, die in solchen Anstalten an sie herantreten. Deshalb müssen alle staatlich geprüften Kindergärtnerinnen, die die Befähigung als Jugendleiterinnen zu erwerben wünschen, sowohl bei dem Eintritt in den Jugendleiterinnenkursus als auch bei der Meldung zur Prüfung ein Gesundheitszeugnis vorlegen, das von einem Arzt ausgestellt sein muß, der zur Führung eines Dienstfieglers berechtigt ist. — Der Verein Gartenkolonie hat am Wartenberg ein 23 596 Quadratmeter großes Grundstück gekauft, das, soweit es nötig ist, in Schrebergärten aufgeteilt werden soll. Der übrigbleibende Teil des Grundstücks soll den Mitgliedern als Kartoffelfeld überlassen werden.

Gerbicht. Unsere Stadverwaltung hat neuerdings, um dem Bedürfnis nach gutem Lesestoff in der Bürgerschaft abzuhelfen, eine Volksbücherei errichtet.

Langenjaßa. Unsere Schulspartasse, welche im Jahre 1881 errichtet worden ist, zahlt jetzt zum 33. Male Gelder aus, die sonst wohl zu einem großen Teile von den Kindern in Nähereien angelegt worden wären. 14 136 M. kommen in diesem Jahre zur Auszahlung. Von den 88 zu konfirmierenden Knaben haben 64 gepart und erhalten 6430 M. Von den 89 Mädchen haben 79 gepart und erhalten 7706 M. Auf der Spartasse bleibt noch ein Bestand von 25072 M. Die Summe aller bisher eingezahlten Ersparnisse beträgt 209 636 M., gewiß ein Zeichen, welches Segen eine Schulspartasse bringen kann.

Magdeburg. Der Damenurnverein hielt kürzlich seine Generalversammlung ab, in welcher der Jahresbericht bekanntgegeben wurde. Aus diesem ging hervor, daß der Verein in bester Entwicklung begriffen ist; er zählte zu Anfang des vorigen Jahres 56 Mitglieder, jetzt ist er bereits weit über 100 Mitglieder stark. Es wurde an 41 Abenden geturnt; der durchschnittliche Besuch betrug über 40, außerdem unternahm der Verein mehrere halbtägige und eine zweitägige Wanderung, woran sich die Mitglieder rege beteiligten. Am 13. August 1913 schloß sich der Damenurnverein dem Verein Jugendwohl an, und es ist zu hoffen, daß sich in Zukunft noch mehr Damen wie bisher dem Turnen weihen werden.

In der kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung des Magdeburger Hausgehilfenvereins wurde von der Vorstehenden, Frau Geheimrat Girsch, der sehr günstige Kassenzustand berichtet. Frau Geh. Kommerzienrat Wolf stiftete für die Prämiertasse 100 M., und besondere Freude erregte die Mitteilung, daß dem Verein eine Spende vom Jugendpflegefonds überwiesen wurde zur Vergrößerung der Bäckerei. Einem Mitgliede wurde wegen eigener längerer Krankheit und Unglücksfalles des Mannes eine zweite Unterstützung in Höhe von 27,50 M. gewährt. Nach Erledigung des geschäftlichen

Teils war der Abend froher Geselligkeit gewidmet, auch besichtigten 40 Damen, Leiterinnen von Jungfrauenvereinen und anderen Jugendvereinigungen das freundliche Heim der Hausgehilfinnen mit großem Interesse.

Nordhausen. Die städtische Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke hat im vergangenen Jahr segensreich wirken können. Nach dem ärztlichen Bericht wurden die Sprechstunden von 254 Personen besucht, wobei 461 ärztliche Untersuchungen stattfanden. Von den beobachteten Kranken starben 6, außerdem noch an Tuberkulose 45 Personen oder 7,9 Proz. der überhaupt hier im Berichtsjahr Gestorbenen. An Barunterstützungen wurden 296,50 M. bewilligt, für Milch und andere Stärkungsmittel 2331,17 M. und für Unterbringung in Lungenheilstätten 1517,89 M. aufgewendet. Zur Beschaffung von Betten, Kleidungsstücken usw. wurden 251,50 M. ausgegeben. Von 43 Wohnungsdesinfektionen erfolgten 29 mangellos mit einem Aufwand von 476,54 M. für die Stadtkasse. Da als ein wertvolles Mittel zur Bekämpfung der Krankheit die Aufklärung über das Wesen derselben gilt, wurde auf zehn Tage das Tuberkulose-Wandermuseum hier ausgestellt, das von 9558 Personen besucht wurde. Auch wurden 12 Vorträge gehalten. Die Frau Herzogin Viktoria Altheid machte der Kasse eine Zuwendung von 1000 M., dadurch ist der Kapitalstock auf 20 345,21 M. angewachsen. Die Einnahme der Rechnung betrug 4088 M., die Ausgabe einschließlich der Zuweisung zum Kapitalstock 7181,18 M.; die Mehrausgabe von 3093,18 M. bilden den Zuschuß der Stadtkasse.

Rudolstadt. Von den Stadverordneten wurde die Errichtung einer Schülerversorgerie (7 Betten) und Raum für Messenquartiere einstimmig beschlossen. Für den Ausbau der Räume bewilligte der Stadtrat 1100 M., während die Kosten der innern Einrichtung der Thüringenwaldverein übernommen hat.



Schönheit
verleiht
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weiße Haut. Stk. 50 Pfg.



Garantol
Bestes Eier-
Konsezieremittel.
1000fach empfohlen.
Packung A für 120 Eier 25 Pfg.
" B " 300 " 40 "
" C " 400 " 50 "
" D " 600 " 75 „,ulv.
Zu haben in Apotheken, Drogerien
und Kolonialwarenhandlungen.
Packung A nochmals gegen
35 Pfg. in Marken durch
Garantol-G. m. b. H., Dresden 10.



Wir bringen in dieser Saison
hervorragende Neuheiten in
Modell-Hüten

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Straußfedern, Blumen, Bänder u. sämtliche Zutaten in großer
Auswahl. Aufarbeitung prompt und zu billigsten Preisen.

Friedrich Sauer Gr. Diesdorferstraße 226
Warenhaus Wilhelmstadt. Telefon 3643.

Beste Bezugsquelle 3186
in Bettfedern, Daunern, fertigen
Betten, eisernen Bettstellen,
Steppdecken, Leib-, Bett- u.
Tischwäsche, Braut- u. Esel-
lings-Ausstattungen, Bett-
decken u. Gardinen ist das
Bettfedernhaus Friedr. Bisclager
Magdeburg, Schwerfegerstraße 23.
Fernruf: 4388. Gegründet 1844.
Bettfedern-Reinigung mit Dampfbetrieb.



KAYSER
BESTE DEUTSCHE
MARKE
KAYSERFABRIK A.-G.
KALSERSLAUTERN

„Essa“-Nährsalz-Kaffee 1/1 Paket 45 Pfg.
1/2 Paket 25 Pfg.
Alleiniger Fabrikant: F. J. Spereiter 3506
Verlangen Sie Gratis-Probe bei Ihrem Kaufmann.



Echte Straußfedern
hattartig, tief-
schwarz, weiß etc.
in den Preislagen:
1,70, 2,70, 3,50, 4,00,
5,50, 6,50, 8,00, 10,00, 11,50,
14,50 und höher.
Man verlange Preisliste gratis.
Hesse & Pfuhlmann,
Sebnitz, Sa.

Schönebeck. Der Verein für Fraueninteressen hat eine Nachweisstelle zur Vermittlung von Lehrstellen für den Haushalt, für den Schneiderinnen- und Schuhmacherinnenberuf eingerichtet.

Unterricht.

Erfurt. Die hiesige Seminar-Präparandenanstalt eröffnet Ostern ihren sechsten Kursus. Während früher nur Zöglinge aus Erfurt und Umgegend Aufnahme fanden, ist nach Verlegung der Präparandenanstalt von Wanderleben nach Magdeburg, diese Beschränkung aufgehoben. Konfirmierte Knaben, welche sich dem Lehrerberuf widmen wollen, finden Ostern in dem Vorlesus der Präparandenanstalt Aufnahme. Der Unterricht beginnt am 20. April d. J.

Weimar. In den Städten und auch in sehr vielen Dörfern des Großherzogtums tritt jetzt mehr und mehr an die Stelle der früheren Osterprüfungen der öffentliche Unterricht, nachdem durch eine Ministerialverordnung die Schulgemeinden dazu ermächtigt worden sind. Die Schulvorstände sind der Ansicht, daß es für die Eltern und Schulfreunde von großem Interesse ist zu sehen, wie bei den Kindern das „Wissen“ entsteht und wie die vielseitigen Hindernisse, die Materie und Begabung verursachen, mit pädagogischen Hilfen aus dem Wege geräumt werden, während die bisher üblichen öffentlichen Osterprüfungen die Anwesenden vor fertige Resultate stellen, von denen man nicht weiß, auf welche Weise sie erworben worden sind. Die Besuchstage lassen durch wachsenden Besuch erkennen, daß sie beim Publikum großen Anklang gefunden haben; sie bieten auch noch den weiteren Vorteil, daß die Eltern zu jeder passenden Zeit sich nach der Schule begeben können, während sie bei den Prüfungen an bestimmte Zeiten gebunden sind.

Kunst und Wissenschaft.

Schrijftellerinnen-Kongreß. Anlässlich der Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig und in deren Räumen wird der Deutsche Schrijftellerinnenbund am 28. und 29. Juni d. J. einen Kongreß veranstalten, zu dem alle Schrijftellerinnen deutscher Zunge freundlichst eingeladen sind.

Erfurt. Um den minderbemittelten Kreisen der Bürgerschaft den Besuch der Sonntag nachmittags stattfindenden Volksvorstellungen im Stadttheater möglichst zu erleichtern, ist vom Magistrat folgende Einrichtung getroffen: Von jeder Volksvorstellung wird etwa zehn Tage vorher sämtliche hiesigen Orts-, Betriebs-, Anstalts- und eingetragenen Hilfsklassen (einschl. der Kranken- und Sterbekassen sowie der Arbeiter-Unterstützungskassen) Nachricht gegeben. Die Kassenvorstände lassen sich eine Anzahl Eintrittskarten im Stadtssekretariat, Zimmer Nr. 1 des Rathauses, gegen Einzahlung abholen und geben sie an ihre Mitglieder ab. Die nicht abgesetzten Karten werden bis zu einem bestimmten Zeitpunkt dem Stadtssekretariat zurückgegeben. Hierdurch wird es den Mitgliedern der Krankenkassen ermöglicht, sich auf bequeme Weise rechtzeitig Karten zu beschaffen. Die Vorstände der Krankenkassen sollen ihren Mitgliedern von jeder Mitteilung über eine Volksvorstellung entweder durch Anschlag im Klassenlokal oder auf eine andere Weise rechtzeitig Kenntnis geben. Der Eintrittspreis der Volksvorstellungen beträgt 40 S, Oper 50 S, und 15 S Garderobengebühr. Dieses Vorgehen des Magistrats, das bezweckt, Volksvorstellungen auch wirklich der breiten Masse des Volkes zugänglich zu machen, ist aufrichtig zu begrüßen.

Weinungen. Herzog Georg hatte kürzlich über 800 Fortbildungsschüler und -Schülerinnen unseres Landes, die aus den an der Bahn gelegenen Orten,

vom hochgelegenen Nauenein bis herab nach Liebenstein, hantierten, zu einer Freiborstellung in das Hoftheater eingeladen, wofür selbst „Die Hermannschlacht“ von Kleist in Szene ging. Vor Eröffnung der Vorstellung hielt Schuldirektor Wittorf, Hildburghausen, eine Ansprache an die Kinder, die in einem Hoß auf den der Jugend so herzlich zugehauenen Händchen ausklang.

Fernsprecher.

Fragen.

Abend und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Anfr., Anfr., Unterrichts-, Stellen- und Arbeitsangelegenheiten, bes. Fragen nach freundschaftlichem Verkehr oder nach Besuchsreisen finden nur im Interesentell. Aufnahme.

36. Altpensionär: „Welches thüringische Städtchen eignet sich zum künftigen Aufenthaltsort für ein älteres, ruhbeliebendes Ehepaar? Steuern dürfen nicht so hoch wie in Eisenach sein.“

781. J. A.: „Welche Stellung kann 26jähriger Sportsmann mit guten kaufmännischen Zeugnissen im Ausland erhalten?“

782. Nebenberdienst: „Welchen Nebenberdienst kann sich junges Mädchen verschaffen, welches in sämtlichen Handarbeiten perfekt ist?“

783. Beruf: „Wie kann sich junger Epileptiker, sehr religiös veranlagt, mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftigen?“

784. Beruf: „Wie sind die Bedingungen und Ausichten als Schiffschwester und Hebammenchwester in Amerika und Afrika?“

785. Erholung: „Wer kann mir aus Erfahrung einen ruhigen und billigen Aufenthaltsort in Südtirol, an den oberitalienischen Seen oder der Riviera empfehlen? Sonnenbäder und Diät für Magenkranken Bedingung.“



Wenn Sie eine wirklich gute Feder wünschen, so wählen Sie eine Edelstrauchfeder von Hesse, Dresden, Schaffelstraße, laufen. Dadurch haben Sie Garantie, daß Sie etwas Dauerndes, haltbares, schönes haben. Meine Edelstrauchfedern tragen auf dem Etikett nebenstehende Beschriftung und kosten: 30 cm lang, 20 cm breit, nur Mk. 6.—, 40 cm lang nur Mk. 10.—, 50 cm lang nur Mk. 15.—, 25 cm breit, 60 cm lang nur Mk. 25.—, schmale Federn 10—18 cm breit, 40—50 cm lang, kosten Mk. 1, 2, 3. f. Sublimen Mk. 1.—, 2.—, 3.—, vorjähr. Sublimen 1 Karton voll nur Mk. 3.—.

Neu-Eröffnung

des Ersten Spezial-Geschäftes für Handarbeiten und Klöppelspitzen

Josef Sandner Kaiser Wilhelm-Platz 10

An festlichen Tafeln

ist man stets bestrebt, allen Wünschen seiner Gäste gerecht zu werden. Soll eine Tafel keinen peinlichen Mangel aufweisen, so darf darauf unbedingt Simonsbrot nicht fehlen, sowohl aus Gesundheits- wie Geschmacksrücksichten. Wie begehrt diese köstliche Gesundheitsdelikatess ist, mag man aus folgendem Brief ersehen:



„Bitte um Mitteilung, ob hier (Ostseebad Scharbeutz) Simonsbrot zu haben ist, das meine Frau ihrer Gesundheit wegen nicht entbehren kann. Gekelmarat M. Düsseldorf.“

Prospekt über ärztliche Gutachten durch Reformhaus Thalsia, Magdeburg, Berlinerstr. 16, Telephon 5492 u. Neuhaldenslebenstr. 1.

Nur nicht altern!

Probebehandlung wird Sie überzeugen. Gesichtshaare, Leberflecke, Falten, Runzeln, Mitterer, Sommersprossen, Pickel usw. werden in meinem Institut unter Garantie beseitigt. Kräutler- und Beer-Gesichtsbaumwolle, Hand- und Vibrations-Wäsche bei erstickten Gesichtslagen, Kosmetische, elektr. Behandlung gegen Hautaussatz, Blütenpflage, Ausstrahlungsfotografie, — Maniküre, — Nagel- und Wimpern-Haartlicher kosmetischer Artikel. [3495] Institut für Hygiene und moderne Schönheitspflege Methode Parfamp. Breitweg 209/10, Gatterteille der elektrischen Bahn bei der Hauptpost.

Feine Damentuche und Kostümstoffe

empfehlen

Carl Lücke Nachf.

Tuchhandlung, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 8.



Schicke Blusen mit Blusin Blusen-Wäsche Für alle Arten Blusen u. Stoffe Weiss u. bunt. Paket 25 Pfg. Reich für 2 Blusen. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

FABRIKANTEN: CARL SCHUK & CO. BERLIN - STÄGLITZ

Korbwaren

jeder Art. Solide Qualität. Niedrige Preise. Reparaturen schnell und sauber. Spezialität: Puppenwagen billig.

Fr. Arnold, Magdeburg, Hauptwache 7, gegenüber der Sparkasse.

+ Schlanke Figur durch Dr. Richters Frühstücks-Kräutertee +

Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berufsstörung. Garantiert unschädlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg. Aerztlich empfohlen! Viele Dankschreiben! 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—. Nur echt mit Firma: Institut Her mes, München 53, Baaderstraße 8.

Zeugnisse: Konstatierte 5 bis 6, ja sogar 9 1/2 Kilo Abnahme in ca. 21 Tagen. Der Erfolg war großartig. Werde Ihren Tee künftig statt anderer Entfettungsmittel gerne verordnen, da er wirklich gut und von bester Wirkung ist. Dr. med. H. M. in W.

Habe zu meiner großen Freude 40 Pfund abgenommen. Fr. M. in D. Warnung! Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: Institut Her mes, München 53, zu achten, da nur dieses, seit Jahren bewährte Fabrikat volle Garantie für Echtheit, Güte und Wirksamkeit bietet. Alles andere weist man zurück. Dr. med. H. M. in St.

786. Dependance: „Wo und unter welchen Bedingungen kann gebildete Dame Dependance übernehmen?“

787. Labora: „Durch welche Heimarbeit können sich 50 Arbeiterinnen für die geschäftliche Jahreszeit lohnenden Tagesverdienst verschaffen?“

788. Maria: „Wer empfiehlt mir aus Erfahrung gute Pension und Hotel mit mittleren Preisen in der Schweiz?“

789. W. M.: „Wer kennt ein Mittel, um strengen Geschmack aus Schweinefleisch und Wurstwaren zu entfernen?“

790. Stiff: „Wer nennt mir ein gutes, billiges Stiff für alleinstehende Dame mit eigenen Möbeln?“

791. Weiterbildung: „Welches System eignet sich am besten zum Selbststudium fremder Sprachen?“

792. W. N. 30: „Welche Stadt im Harz oder Thüringen mit 30-60 000 Einwohnern, Realschule und Lyzeum eignet sich zum ständigen Wohnsitz? Wie teuer ist dort eine Fünzimmer-Wohnung?“

793. Heimarbeit: „Welche Heimarbeit könnte frühere Kunstschülerin ergreifen?“

794. Innenarchitekt: „Welcher Beruf eignet sich für stellunglosen Innenarchitekten? Wertmeister ausgeschlossen.“

795. Aussteuer: „Wie zeichnet man die Wäscheausstattung? Mit dem Namen der Braut oder mit dem Zunamen des Bräutigams?“

796. B. G.: „Wie entfernt man Schmutzflecke aus einem seidenen Mantel?“

797. Anfertiger: „In welchem gefunden Ort in Sachsen oder Bayern könnte sich Malerin durch Unterricht im Sticken und Vorzeichnen gute Existenz verschaffen?“

799. D. S.: „In welchem Ort kann sich Ehepaar durch Zimmervermieten an Erholungsbedürftige Lebensunterhalt erwerben?“

800. F. S.: „In welchem Orte fehlt eine tüchtige Masseuse?“

801. Frau K. am Rhein: „Erbitte den Text des Hochzeitgedichts „Wirtschaflichkeit und Beaglichkeit.“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugehant.

L. S. (Frz. 634, Nr. 12.) Das Studium der neueren Sprachen, überhaupt der Oberlehrerberuf ist zurzeit völlig aussichtslos. Die Abiturienten von 1913 werden im günstigsten Falle 1928 erst angestellt.

Masseur. (Frz. 631, Nr. 11.) In Suhl in Thür. fehlt eine Masseuse und Masseur. Dasselbst könnten Sie ein Dufbad, auch Dampf- und Lichtbad mit Beträufungen eröffnen. Ein Naturheilverein ist vorhanden.

T. L. (Frz. 601, Nr. 8.) Maschine mit Motor und Anlage kostet 140 M. Das Wasser kostet 15 S und kommt die Stunde auf 5-6 S zu stehen.

Konjul. (Frz. 722, Nr. 19.) Es gibt zwei Arten von Konjulen, Berufskonjulen und Wahlkonjulen. Das alleinige Recht, sie anzustellen, steht dem Deutschen Kaiser zu, der sich darüber mit dem Bundesrat ins Einvernehmen setzt. Zum Konjul kann nur berufen werden, wer Angehöriger des Deutschen Reiches ist. Der Unterschied zwischen Berufs- und Wahlkonjul besteht darin, daß der Berufskonjul als Beamter mit Pensionsberechtigung angestellt wird und daneben keine Geschäfte betreiben darf, während der Wahlkonjul aus der deutschen Kaufmannschaft des ausländischen Ortes nur im Nebenamte gewählt

wird. Die Fähigkeit zum Amte des Berufskonjuls wird erreicht durch ein dreijähriges juristisches Studium, erste juristische Staatsprüfung (Referendarexamen), mindestens dreijährige Beschäftigung im inneren Staatsdienste oder bei einem Rechtsanwalt und zweijährige Tätigkeit im Konjulsatdienste. Hat der Referendar die Abfessprüfung bestanden, so kann ihm die Konjulsprüfung erlassen werden, insbesondere wenn er genügende Sprachkenntnisse aufweist. Dem an das Auswärtige Amt zu richtenden Gesuch um Prüfung ist eine in englischer oder französischer Sprache geschriebene Darstellung über den Gang der Ausbildung, die Zeugnisse und Verhältnisse des Bewerbers beizulegen. Die Prüfung zerfällt in eine mündliche und eine schriftliche. Die mündliche wird in einer modernen ausländischen Sprache abgehalten; sie erfordert sich besonders auf Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Ferner auf das Konjulsatwesen, Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geographie, Statistik, Jurisprudenz, Staats- und Völkerrecht, Nationalökonomie und Handelswissenschaft. Nach Bestehen dieser Prüfung wird der Kandidat zum Berufskonjul ernannt. Die Ausbildung zum Berufskonjul ist kostspielig. Die Laufbahn kann daher nur begüterten jungen Leuten empfohlen werden; Verbindungen in hohen Kreisen sind wertvoll. Das Gehalt wird folgendermaßen bemessen: Für Generalkonjul 8200-10 250 M., es kann aber durch entsprechende Ortszulagen bis auf 40 000 Mark erhöht werden; für Konjul 4500-7500 M., Erhöhung durch Ortszulagen bis auf 30 000 M., für Wizekonjul 3000-6000 M., durch Ortszulagen bis auf 12 000 M. Element. Als zunächst geeignet wäre von den vielen Arten der Elemente das Bunsen-Element, weil es eine größere elektromotorische Kraft. Das hierbei verwendete Metall ist



Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

Kluge Frauen
 London spezialbillig Boxcall- und Chevreau-
 Sitel bei: A. Langor, Erfurt, Jo-
 hannesstr. 91. Billig Lager beschließen.

Anger 39/40 Gardinen-Greiner Filiale:
 Ecke Regierungsstr. **Großes Gardinen-Special-Geschäft** **Johannesstr. 119**
 Erfurt

Geklöppelte Wäscheleinen
 aus best. Kanfub oben, 30 m 2,40 M.,
 40 m 3,20 M., 50 m 4,00 M., 60 m
 4,80 M. pro Stück. Fr. 68r. Weiter,
 Erfurt, I. Friedrich-Wilhelms-Platz 15.
 Wäscheleinenfabrikation. 459

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Erfurt.

Denkmäler. Das Silberdenkmal der Nonnenaltären (am Anger), das Ariederdenkmal (im Dirschgärten), das Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz).

Museum für Kriegserinnerungen, Augustinerstraße 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.

Das Reichard-Denkmal (in den Fürstlichen Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrentäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Ariederdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckdenkmal (im Schloß).

Gemälde des Thüringerwald-Bereichs, Michaclstraße 30. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 S.

Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 S.

Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr unentgeltlich.

Reichshallen-Theater, Dalbergsweg 1.

Städtisches Bildermuseum, Anger 18. Große Bahnhofstraße. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwochs von 2-4 Uhr.

Städtische Volksbibliothek und Lesehalle, im Hause „Zum Eodelfisch“, Johannisstraße 109, I. Geöffnet Wochentags 7-9 Uhr, abends und Sonntags 11-1 Uhr.

2185
Kleiderstickereien
Wäschezeichen :
Plissee-Brennerei
Stoffknöpfe :
Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 19, I.
 Mechanische Stickeren.

Magnetopath
 H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pt.
 behandelt Nervenleiden jeder Art
 Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatis-
 mus usw. — Sprechzeit 2-7 Uhr nachm.,
 Sonntags 11-2 Uhr. 18509

Schokoladen Dathe
 Erfurt, Johannesstraße 14.
 empfiehlt Schokoladen in Tafeln aller
 großen Firmen, Desserts vom billigsten
 bis zum feinsten, Stets und Biskuits,
 Kaffee und Tee. 4% Rabatt.

Afrika-Haus
 erleses Spezialhaus
 Thüringens
 Erfurt
 für
Straussfedern

Alle Reparaturen
Reinigen
Färben
Knüpfen
 usw.
 werden unter
 fachmännischer
 Leitung
 prompt und
 sauber aus-
 geführt.

Spezialität: Wollblusen
 mit Seidenstickerei
 in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit.
 Umschlagtücher, Tüdel-, Reform- u. Kinderstürzen.
 Bestickte weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw.
 zu anerkannt billigen Preisen. 31
Grüner Laden, Erfurt, Moritzgasse 45
Clotilde Zlofer.

Damenhüte
 reinigen und färben, modernisieren nach
 den neuesten Vorlagen, werden dauernd
 angenommen. [417
Frieda Herold, Gruiet, Meynariter. 18.

3. Schmidtstedterstr. 3
Kluge Damen
 kaufen im obigen Spezialhaus am Platz
40 bis 50 %
 billiger. Stets Eingang in südafrikanischen
la Naturfedern!

Reformhaus Waldemar Hering
 Verkauf und Versandhaus
 Gesunderheitlicher Nahrungs- u. Genuss-
 mittel sowie Kleider und Schuhe
Spezialität: Reformbutter Sanitas
 Pflanzenbutter-Margarine [3462

Kleine
Geschäfts-Anzeigen.
 Wort 2 pfennig.
 Ohne Verantwortung der Redaktion.
 Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag
Comthurgasse 12, Frau Kästner,
 vis-a-vis Gothardstraße. [44

Erfurt. Das Honorar für die vierzeilige Arbeit wird Ihnen inzwischen zugegangen sein.

Frage. (Halle.) Des zur Verfügung stehenden Raumes wegen werden nur einige Antworten von allgemeinerem Interesse gedruckt, der weitestgehende Teil wird den Fragestellerinnen direkt zugefandt. Porto dafür ist erwünscht, in dessen Nichterfüllung.

Folgende Manuskripte liegen zur Rückgabe in der Redaktion bereit: Reid und Maisschucht Die Erziehung im Spiel, Die Hauptaufgaben der Schule, Deutsche Volkstrachten und Sitten, Ein Kartoffelabendmal, Winke für die Reise, Die Kame, Ein Kräftestück, Die Geisterphotographie, Verfüglid, Billige Telegramme, Der Mut zur Wahrheit, Untel Artur, Treue, Allein.

Sprechstunde der Schriftleitung: Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Geschäftszeit: 8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags.

Rätsel-Ecke

Auflösung des Preisanschreibens 238: Erbe - Erbsc.

- Es erhielten den
1. Preis: Fr. Marie Henze, Erfurt, Karthäuserstr. 19 (Wäsche im Werte von 15 M.).
 2. Preis: Frau L. Rolte, Mühlhausen, Thür., Tilschstr. 7 (1 Unterrod im Werte von 10,50 M.).
 3. Preis: Wilhelm Kummer, Schuhmacher, Heinrichs b. Zuhl (1 Wauerntisch im Werte von 7,50 M.).
 4. Preis: Frau Jda Schleidert, Magdeburg, Bahnhofsstr. 47 (Wahlgcfäße im Werte von 3 M.).
 5. Preis: Frau Grete Helmke, Dessau, Anh., Richard Wagnerstr. 2 (Haus- und Küchengeräte im Werte von 3 M.).

6. Preis: Frau Dora Althaus, Erfurt, Moltkestr. 2 (1 Brosche im Werte von 3 M.).
7. Preis: Frau Gertrudvollzieher Friele, Nordhausen, Stolbergerstr. 9 (Tafelsetartikel im Werte von 3 M.).

Die Preise werden gegen Vorzeigung einer Legitimation, aus welcher die Adresse ersichtlich ist, in der Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, ausgeben. Auswärtigen Gewinnern wird der Preis durch die Post überandt. Der Verlag.

Auflösung der Knackmandel 412: Schneeball.

Preise empfangen: Margarete Kubert, Magdeburg, Tischlerbrücke 26. Nany Eggstein, Magdeburg, Am Sidenburgerort 1. Paul Kettel, Weimar, Am Kirchberg 10. Paul Abicht, Gotha, Kohnenstr. 41.

Der betreffende Preis sicut dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis der Post zugelandt. Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Für Augen

-Gläsertragende ist unser „Federleicht Mittelstrass“ das einzig richtige. Fast unsichtbar, ohne Druck. Aus einem Stück gearbeitet, daher Reparaturen gleich Null. Von keiner Nachahmung erreicht. Alleinverkauf für Magdeburg. Ein korrektes Anpassen der Augengläser findet in unserem Institute statt. Wichtig für jeden, der Augengläser trägt oder damit beginnen muss. oooooo

Spezial-Institut für mod. Augengläser Gebr. Mittelstrass

BREITENWEG 38 Hoflieferanten S. M. des Kaisers

Auf jeden Fall ist der Kauf einer **Vertrauenssache**

Sie kaufen dieselbe sehr vorteilhaft in dem seit langen Jahren als reell und leistungsfähig bekannten



Straussfeder-Haus
von **Emil Göke**
jetzt nur **Himmelreichstr. 13, pt. u. I. Etg.**
früher Prälatenstrasse.

Auf Wunsch wird jeder Hut sofort garniert. Sehr schöne Formen billig am Lager. Paradies- und Stangenreihler enorm billig

Pabst'sche Putzfachschule, Cassel

Ausbildung zur Gesellen- und Meisterprüfung. Beginn neuer Kurse 1. April dieses Jahres. Prospekte, Auskünfte, prima Referenzen kostenfrei.

Rückseite des Bestellscheins für Linda-Normal-Schnitte

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schlösserstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nicht-: : : abonnenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. : : :

Betrag M folgt durch Postanweis.) Nichtzutreffendes liegt in Freimarken bei.) ist zu streichen. Nachnahme unzulässig.

Wer die einseitig aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß die genauen Maße angeben. Ein Bestellschein hierzu wird regelmäßig in der ersten Woche jedes Monats im Heft abgedruckt.

Preise der Maß-Schnitte:

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinder-schnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf.)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.



Graue und rote Haare

Isiert braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann leicht t dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfsaar, a Karton 2.50 Mt. bei [3235]

Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr



BRUCK'S
Magdeburg, Wilhelmstraße 1, I. Fernsprecher 1242.
Tages- und Abend-Unterricht
Anmeldung täglich. Prospekte frei

Griech., Latein, Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Dinse, Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, I 2100

Bergmanns Zahnpasta



Rosodont
Kgl. Sächs. Staatspreis
in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.
A.A. Bergmann, WALDHEIM, SA.

Fleck raus!!
„Henna“ Fleckwasser
ist ein bewährtes, nie veragendes Entfernungs-Mittel von Schmutz-, Fett-, Schweissflecken etc.
Flasche 40 Pfg.
Hennenberg & Co. Nachf. Wilhelmstraße 19.
Filialen: 8340 Olivenstedterstr. 54, Breiterweg 267 Gustav-Adolfstraße 40.

Ich übernehme das Anfussen getragener, feingestrickter und gewirkter **Strümpfe** (auch farbig) nach einem mit 268 gesetzlich geschützten Verfahren jedes Quantum innerhalb weniger Tage lieferbar, zu billigen Preisen.
Siegfried Alterthum, Strumpffabrik, Magdeburg
Hauptgeschäft: Breiteweg 189/190. Filialen: Jacobstr. 8. Gr. Diederichsstraße 8. Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Ohne Verantwortung der Redaktion.



Auffallende Schönheit
und blendend reinen Teint erzielt man durch Anwendung der weitverbreiteten Schönheits-Creme „Ideal“. Falten, Mitesser, großporige Haut, Nasenröte, dunkle Augenringe, gelbe Flecke und andere Schönheitsfehler werden in 10-14 Tagen beseitigt. „Ideal“ wird von der Damenwelt als ein Wunderpräparat der modernen Kosmetik bezeichnet. à Dose 3.50 M. franko Nachnahme. Nur zu beziehen durch 473
„Versand diskret“. Versandhaus „Mercurius“, Meiningen I, Thür.

Madame Airam
Privatgelehrte ocellischer Wissenschaften, sehr berühmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie, Metoposkopie und Karten, (Kopf) (Handlinien) (Gesicht) eine echte Lenormand. Magdeburg, Gouvernemenstr. 6, I. Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete.

Für unsere Männer



Lebendes Mittel.

Unteroffizier (zu einem Soldaten, der vom Pferd gestürzt ist und trotz aller Zurufe nicht zu sich kommen will: „He, Müller, stehen Sie doch endlich auf... es bläst zum Mittagessen!“ („Dorfbardier.“)

Belehrung. Neues Dienstmädchen (zum Diener): „Warum machen denn die Herrschaften immer Ekelsohnen in die Wischentarten?“ „Sie wollen damit sagen, daß sie selber dagewesen sind.“ („Dorfbardier.“)

Reisender: „Alle Kunden haben gleich bezahlt, nur die Modistin Müller nicht; die möchte überhaupt die Rechnungen am liebsten mit Küffen begleichen.“ Chef: „Schon gut — ich werde selbst mal hingehen.“ („Gutkasten.“)

Schon möglich. Unteroffizier: „Also, Kapte, was tun Sie, wenn Sie zum Beispiel im schnellen Schritte um eine Straßenecke eilen, und dabei mit mir zusammenprallen?“ Soldat: „Da tu id eens an die Dhren kriegen.“ („Nidele Blätter.“)

Fataler Zweifel. Nettliches Fräulein (seit kurzem Braut): „Ich liebe Dich ungeheuer,“ hat er gesagt; oder meinte er: „Ich liebe Dich — Ungeheuer!“ („Nidele Blätter.“)

Gut bestellt. Frau (recht böse): „So, — jetzt geh' hinaus und sage der Köchin in meinem Namen ordentlich die Meinung.“

Mann (in der Küche): „Nathi — ich befehle Ihnen in des Teufels Namen, nicht ins Bett zu gehen, bis Ihre Arbeit gründlich getan ist.“ („Dorfbardier.“)

Bitter. Karlehen: „Ach, Mama, erzähle mir doch ein Märchen!“ Mama: „Ach nein, ich fühle mich heute nicht recht wohl. Geh' zu deinem Papa und frage ihn, warum er gestern so spät nach Hause gekommen ist, das ist sicher ein Märchen.“ („Seitenchaum.“)

Unerwartet. Professor: „Weyer, die letzte Arbeit können Sie unmöglich allein gemacht haben. Sagen Sie einmal, mit wessen Hilfe haben Sie gepflügt?“ Weyer: „Ihr Sohn hat mir geholfen.“ („Seitenchaum.“)

Was er wissen wollte. Ein vielmals vorbestraftes Individuum ist wieder einmal des Diebstahls angeklagt. Als die Verhandlung beginnen soll, ist der Verteidiger nicht zur Stelle; er hat sich wegen Krankheits entschuldigen lassen. Der Angeklagte bittet den Richter deshalb um Vertagung. „Aber Sie sind ja doch auf frischer Tat ertappt worden,“ erwidert dieser, „ich möchte wissen, was Ihr Anwalt da wohl zu Ihrer Verteidigung sagen kann!“ „Das ist's ja gerade, Herr Richter, ich bin eben auch sehr neugierig darauf!“ („Nidele Blätter.“)

Zum Braten, Backen, Kochen, auch als Brotaufstrich



KUNERONA bevorzugte Pflanzenbutter-Margarine im Geschmack u. Aroma wie feinste Tafelbutter- und dabei billig und gesund

Man fordere nur Kunerona in blauer Würfelpackung mit dem Palmkletterer.

Fordern Sie ausdrücklich

Blitzblank von Hintze

Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr

Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert Ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders ersteres ganz vorzüglich! Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft, daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25.

Zur Konfirmation empfehle

Juwelen

Gold- und

Silberschmuck



Tafelgeräte, Herren- und Damen-Uhren.

Fritz Otto Albrecht

Juwelier, Magdeburg, Jakobstrasse 46. --- Telephon 4559.



Kaiser-Borax

Das ideale Hautpflegemittel gibt reinen Teint und zarte, weisse Hände.

Ausführliche Broschüre über die vielseitige Verwendung gratis. Nur echt in roten Kartons zu 10, 20, 50 Pf. u. M. 1. Niemals lose! Zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialw.- u. Parfümeriegesch. Fabrik: Heinrich Mack in Ulm a. D.

Elektr.-Anlagen sachgemäß und Beleuchtungskörper preiswert

Elektra, Olivenstedter Str. 65b. Fernsprecher 5717. 1484

Elisabeth Braunack

prakt. Vertreterin der Thure-Brandt'schen Frauenbehandlung. Halle a. S., Glauchaerstraße 23. Sprechzeit 10—1 Uhr. [46]

Zahn-Praxis [45]

A. Heller, Magdeburg

Alter Markt 13, II, neben Kaiser-Otto-Automat. Schonendste und möglichst schmerzlose Behandlung. Spezialität: Goldarbeiten, Platten in Kautschuk und Metall, Goldkronen, Brücken und Stützähne. Sprechstunden 8—6 Uhr.

Fahrräder, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen

verkauft unter Garantie — zu billigen Preisen —

W. Bock [43]

Halberstädterstrasse 104.

Schreibmaschine

M. 4.50, zuzügl. Porto, schreibt sämtliche Buchstaben u. Zeichen. 100 Ansichtspostkarten und eine gutgehende Herrenuhr für nur M. 4.—, Damenuhr 1 M. mehr. Globus-Versandhaus Dessau i. A. 1497

30 Pfennig
das Wort.

Million-Anzeiger

450 000
Auflage

Francenzart Dr. Meyenberg, Berlin,
Friedrichstraße 171, behandelt schnell
und gründlich alle Unterleibsleiden.

Geldbarkeiten rechtsgläubigen Leuten,
auch Damen vom Selbstgeber. Widdelbe-
lebung (Ichenbildend) Katenablung.
Zahn. Berlin W. Hollendorferstraße 35.

Detektiv, Rechtsbureau, Befähig-
tunktel, allerbillig. Berlin, Dantzen-
straße Nr. 145. [3923]

Geld gibt bar, reich, distret und
schnell an jedermann, bis 5 Jahre. Ehe
Sie in Augen oder Schwindelkränke
fallen. Schreiben Sie an Wigom, Ber-
lin 478, Lichtenbergstraße 32, Bedin-
gen 1000, 1000 Danfschreiben.

Gratis Anleitung, Reinigung und
Reinigung der Teppiche. Gegen
Einstaubung von 10 Pfennigkarte er-
folgt franco Zusendung. Krenkel, Fabrik
hauswirtschaftlicher Maschinen, Köln-
Zulf. [4104]

Werde gesund! Anleitung kosten-
frei. Po-Do, Sanitätsverle Dams-
burg 23.

Gibson = Mandolinen, tonhöfste
Klavierinstrumente, A 115.— und
höher. Gibson = Mandolinen = Agen-
tur, Hamburg, Freiligrathstr. 14. [4111]

Gratis teile Interessenten mit, wie
ich noch im hohen Alter jugendliches
Aussehen und Haarsfülle und Farbe
wieder erhalte. Frau Koch, Dresden,
Kreuzerstraße 37. [4120]

Wahnebelte, Stämmel, Platanen-
falle, Eilberchen, Weinstock, hochhabende,
Goldhörnchen, Christonast, Berlin, Kö-
nigsstraße 20a. [243a]

Interessante Lektüre, 6 Bücher über
Echaraktere, aus Gesicht und Hand,
Handschrittdenk, Hypnose, Guter Ton,
Lebenserfolg, Vortragskunst 1.00 A.
Franko. Padmewer u. Thal, Leipzig,
Dörrentstraße 13. [4112]

Wer sein Haar nicht färben, das
graue Haar jedoch verdecken will, be-
nutze meine Brillantine „Ich hab's ge-
funden“, ein Fläsch (lange ausreichend)
3 Mark, Frau Lange, Berlin G., Kö-
nigsstraße 38.

50 Stück Melisdaten 1 A. Nis.
Jungfrauen, Götting, S.A. [4116]

Schöne Frisuren aller Art selbst an-
zufertigen lehrt das Buch: Wie frisiere,
Pflege, erhalte mein Haar? 300 Abbil-
dungen. A 1.70, Nachnahme A 1.90.
M. Richter, Buchhandlung, Leipzig,
Gotteweg. [4186]

Anstaltsleiter, Reform = Odenburg,
Großh., erledigt alle vertraulichen An-
gelegenheiten zuverlässig, gewissenhaft.
Ermittelungen, Beobachtungen, Heirats-
anträge. [4196]

Korpulent gewesene Dame gibt an,
durch welches Mittel sie schlank und ge-
sund wurde. Hauptpostfach 110, Köln 42.

„Die weiße Haut“, die neue Haut-
creme, befreit raue, rissige, rote
Daut, fettet, fließt nicht. In Tuben 0.40,
0.80, 1.—. Ueberall erhältlich, sonst
Weiß-Haut-Gesellschaft, Berlin W. 13.
[3683/2]

Haarfarbmittelhersteller „Marin“,
Flasche 3 A. Holzengaler, Berlin,
Kottbusstraße 120, Spezialgeschäft für
Haararbeiten. [3239]

Wo bist Du?

Wort 5 Pfünnig.

Die Adresse von Herrn Erich Hof
aus Frankfurt, D. 104 Poststraße Gas-
tollenburg, Auskünfte unter Verh.,
Postamt 68, Berlin. [4101]

Anna Schmidt, hellblond, dunkle
Augen, Vater war Automobilfahrer,
wohnhaft 1888 Süderstraße, bitte um
Lebenszeichen unter Beschriftung S. an
die Geschäftsstelle der „Hamburger
Hausfrau“, Hamburg. [113]

Preis pro Wort 8 Pf.
(bis zu 15 Buchstaben).

Stellen - Anzeiger

Anzeigenschluß:
12 Tage vor Erscheinen.

Angebote.

Stellung befehlt. Für freundliche
Bewerbung bitten Dank. Frau Bödel,
Mittergut Wendischdrehna. [4006]

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai
außerhäusliche, evangelische Fräulein
als Stütze, selbständig im Kochen,
Nähen, Bügeln und häuslichen Arbei-
ten, kinderlieb, 3 Kinder von 12, 9 und
2 Jahren, Familienanfall, Deutsch-
mädchen vorhanden. Bewerberinnen bevor-
zugt, die schon in Stellung waren. Of-
ferieren mit Zeugnisabschriften und Bild
erbeten an Frau C. Wild, Jdar a. d.
Nähe, Hauptstraße Nr. 105. [4491]

Zum 1. April einfaches Fräulein
mit höherer Schulbildung an Kindern
u. a. Stütze gesucht. Schneidern ver-
langt. Bild, Zeugnisse und Gehaltsan-
sprüche an Frau Hofmeister V. Dornie,
Jdar-Dorfstein, Nahe. [4477]

Suche tüchtige, solide, freundliche,
evangelische Mädchen für Küche und
Haus. Angebote mit Bild, Zeugnissen
und Gehaltsansprüchen an Frau Ge-
neral Nicolai, Eisenach. [4529]

Gesucht für sofort tüchtiges Stuben-
oder Hausmädchen. Meldungen mit
Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau
v. d. Rede, Oberförsterei Horn
a. d. D. D. Pommern. [4555]

Gesucht: Tüchtiges, zuverlässiges,
ordentliches Mädchen, das in aller Haus-
arbeit erfahren und geschickt im Kochen
ist, zu selbständiger Stellung in klei-
nerem Haushalt. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen und Zeugnisabschrift an
Frau Dr. Hillig, Berlin-Sieglist, Of-
fenstraße 1, 1 Tr. [4549]

Suche sofort ein besseres, anständi-
ges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das
kinderlieb ist, willig in allen Haus-
arbeiten mithilft und Lust hat, im Mai
nach Brasilien zu reisen, Familienan-
fall. Fr. V. Woreira, Postleinfische-
straße 3, Berlin-Wilmersdorf [4547]

Für alleinlebende Dame, kleiner
Haushalt, im Vorort Berlins, wird 15-
bis 16jähriges, gesundes, anständiges
Mädchen für alles zum 1. 4. 14 gesucht.
Gehaltsansprüche. Offerten Fr. Dr. P.
Postlagerkarte 46, Postamt 7, Berlin.

Besseres, lauberes Mädchen, das
einwas kochen kann, in allen häuslichen
Arbeiten bewandert, erfahren im Nä-
hen, Handarbeiten, wird bald gesucht.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbit-
tet Frau Ingenieur C. Wegel, Berlin-
Zempelhof, Ringbahnstraße 4, 3 Tr.

Das Subertrüberger Schwefelhaus
übernimmt neue Arbeitsfelder und
braucht deshalb viele tüchtige Schwefel-
haus. Ausbildungsstraße: 2. April,
2. Juli, 2. September, 2. Januar. Nicht
18 bis 35 Jahre, Staatsbürgerschaft mit
Pensionsberechtigung. Aufnahmebedin-
gungen werden verlangt. Oberursburg
bei Weimarsdorf, Bezirk Leipzig. Der-
sehrer Baumann, Direktor des Königs-
lichen Schwefelhauses. [4392]

Zum 1. 4. 14. befehdenes, junges
Mädchen, 16jährig, als Stütze für klei-
nen, väterlichen Haushalt gesucht, das
mit der Hausfrau alle Arbeiten verricht-
et, ohne gegenseitige Vergütung, event-
uell Lohngehalt. Vier Kinder, 5-11
Jahre. Familienanfall. gute Behand-
lung zugesichert. Frau Ida Gubewig,
Zintenring, Zschawelland, Bahnh. 34.

Suche zu sofort, spätestens 1. April
dieses Jahres ein besseres **Kindermäd-
chen** oder einfaches Fräulein zu zwei
schulpflichtigen und zwei kleineren Kin-
dern. Frau Mittergutsbesitzer Schulze,
Schulendorf bei Arnswalde, Neumark.

Einfaches, zuverlässiges Fräulein,
welches gut kocht und Hausarbeit über-
nimmt, zu älterem Ehepaar für sofort
gesucht. Dienstmädchen vorhanden.
Beide außer dem Hause. Angebote an
Madame Gustave, Frauen 90, Avenue
Gortenberg, Brüssel. [4624]

Suche zum 1. April noch ein evan-
gelisches, nettes, besseres Mädchen, nicht
unter 20 Jahren, zur Unterstützung der
Hausmutter. Kenntnisse im Nähen er-
forderlich und Ausbildung im Kochen zu-
gehörig. Meldungen, möglichst Bild
und Gehaltsansprüche an Hausvater
Eckert, Erziehungsanstalt schulerfahrer
männlicher Jüglinge, Gotha, erbeten.
[4507]

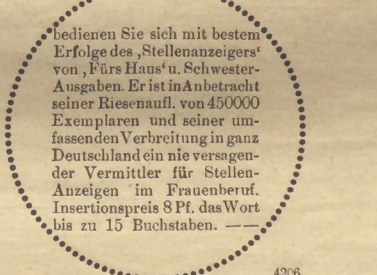
Besseres Hausmädchen mit Koch-
kenntnissen, das Lust hat, sich im Kochen
zu vervollkommen, wird in einem Arzt-
haushalt gesucht. Offerten unter „M. C.“
Wesfer Dirich der Dresden post-
lagernd. [4593]

Anfang März einfaches, junges
Mädchen für alle vorkommenden Arbei-
ten in Haus und Küche als Hilfe der
Hausfrau gesucht. Zschingelnd. Frau
Dr. Glaser, Nöda, Bes. Ebnur. [4594]

Suche zum 1. 4. einfache Stütze, die
Kochen und Weißnähen oder Schneidern
gelernt hat und sich vor feiner Haus-
arbeit eignet. Dienstmädchen vorhanden.
Familienanfall. Frau Dahms, Span-
dau, Brüderstraße 9. [4595]

Fräulein für meine Buch-, Papier-
und Zeitungsverhandlung bei freier
Station und Gehalt. Offerten erbitte
mit Photographie und Zeugnisabschrift
an Bild. Köhl, Berlin, Fruchtstraße 67.

Wenn Sie eine Stelle suchen oder anzubieten haben



Einfache Stütze für Hotelhaushalt
bei Familienanfall gesucht. Gelegen-
heit, Kochen zu erlernen. Dienstmädchen
vorhanden. C. Damm, Rheinsberg
i. M., Bahnhof - Hotel. [4598]

Dame, welche den Beruf einer Den-
kistin ergriffen will, kann in Berlin in
einem größeren Laboratorium in der
Zahntechnik gründlich ausgebildet wer-
den, eventuell auch operativ. Vergeld
500 A. Offerten unter „S. 5. 4579“ an
„Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26.

Für Mitreise nach England im
Frühjahr besseres, tüchtiges **Meinmäd-
chen**, welches kocht und alle Hausarbeit
gründlich verricht, für kleinen, deutschen
Haushalt gesucht. Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen an
Frau Käthe Glaser, kurzzeit Wiesbaden,
Weißburgstraße 7. [4591]

Gesucht auf sofort älteres, fröhliches
Mädchen, das französischen Haushalt (2
Personen) allein führen will. Offerten
an Detlor Krull, Nassau, Bahn. [4592]

Gebildete, evangelische Stütze, die
verrichtet kocht und näht, Mal herrschaft-
lichen, kinderlosen Haushalt gesucht.
Vermählungsbegünstigte. Anfangsgehalt
40 A. Frau Otto Diltgen, Alheidt bei
Düsseldorf, Hauptstraße 137. [4576]

Besseres, junges Mädchen, kinder-
lieb, kann den Hausstand erlernen. Zu-
sätzliche Mädchen wird gehalten. Gest.
Offerten zu senden an Frau C. Gaf,
Hamburg 22, Farmenerstraße 15. [580]

Junges Mädchen findet gegen ge-
ringere Vergütung gute Aufnahme für
Erlernung des Haushaltes. Hilfe vor-
handen. Offerten unter „M. D.“ an die
Geschäftsstelle der „Sächsisch-Härtin-
gen Hausfrau“, Magdeburg, Fischerei-
brücke 17. [4581]

Besseres Mädchen mit Familienan-
fall für alle vorkommenden Arbeiten
der sofort für sofort - Haushalt ge-
sucht. Ausfertiger vorhanden. Beste Of-
feren unter „D. 429“ an die Geschäftsstelle
der „Leipziger Hausfrau“, Leipzig. [568]

**Für feineres Spezialgeschäft (Zei-
tungen, Schokoladen und Konfitüren)**
wird ein gebildetes, gewandtes, grund-
schulisches, evangelisches Fräulein (oder
junge Witwe ohne Anfang) als erste
Beisitzerin für die werdende Stellung
nach einem weitläufigen Baderort be-
dingt gesucht. Derselben wäre Gelegen-
heit geboten, die Buchführung zu erler-
nen und als Teilhaberin in das Ge-
schäft einzutreten. Auswärtige Ange-
bote mit Bild, Referenzen und Gehalts-
angabe unter „S. 5. 4604“ an „Fürs
Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [4604]

Anständiges Mädchen für alles, oder
einfache Stütze ohne Kochen für
kleinen Haushalt, 2 Kinder, 7, 4 Jahre.
C. Grubel, Lehrer, Berlin D. 17,
Beynstraße 13, 1 Tr. [4605]

Gesucht für sofort oder später ein
gebildetes, junges Mädchen, nicht unter
20 Jahren, zur Stütze und Pflege einer
einzelnen, alten Dame Berlin W.
Kochen, Handarbeit und etwas Schnei-
dern erwünscht. Dienstmädchen vorhan-
den. Meldungen bei Frau Hirs-
schmidt, Berlin, Alt-Moabit 90. [4609]

Einfaches Fräulein oder Witwe, ge-
sund, selbständig im kleinen Haushalt
und bürgerlicher Küche, etwas Nähen
wünscht. Junges Mädchen oder Anfang
Dreißiger, unabhängig, für bald bei
Wiesbaden gesucht. Gehalt 25 A. Of-
feren unter „S. 5. 4611“ an „Fürs Haus“,
Berlin, Lindenstraße 26. [4611]

Für einfachen Haushalt (Einfam-
lienhaus) besseres, älteres, zuverlässiges
Mädchen gesucht, welches in allen häus-
lichen Arbeiten bewandert und etwas
kocht. Zeugnisse, Bild, Gehaltsan-
sprüche erbittet Frau Landesbanksekretär
Jabusch, Neurrupin. [4600]

An pair! Zur Beaufichtigung meiner
drei Kinder, Mädchen, 7-9½ Jahre,
suche ich ein gebildetes, junges **Mädchen**,
das sich in frischer Porzellan erholen
möchte. Offerten mit Bild bitte einzu-
senden. Rudolph. Frau Elisebeth
Grunn, Bad Enderode, Hotel und Aus-
haus. [4573]

Suche zu sofort eine ältere, gut-
bürgerliche Köchin, welche auch Haus-
arbeit übernimmt. Lohn 100-120 Mark.
Frau Julius Lorenz, Hamburg, Groß-
Borstel, Moorweg 64. [4575]

Besseres Mädchen aus adliger
Familie für hausmännlicher, kinder-
losen Haushalt sucht Frau Hauptpro-
fessur Ritter, Charlottenburg, Niebuhr-
straße 64. [4670]

Für besseres, kinderloses Haushalt
suche besseres und erfahrenes **Mädchen**,
eventuell bei Familienanfall, Ge-
halt nach Uebereinkommen. Frau
Emma Schlegel, Neu-Wabelsberg, Ber-
linerstraße 92. [4608]

Suche auf gleich zuverlässige, er-
fahrene **Köchin**, die auch Handarbeit
übernimmt. Frau gut Empfohlene wollen
sich melden bei Frau von Harbou,
Steglitz-Berlin, Belfortstr. 34. [4606]

Zuverlässiges, umsichtiges, kinder-
liebendes **Mädchen** gesucht. Ehren Hau-
artz, Himmelp., Berlin-Schöneberg,
Poststraße 161. [4623]

Selbstständig mit besten Zeugnissen
gesucht von Frau F. W. W. kurzzeit Genn-
nig, Annabergerstraße 67. [4586]

Weitere Anzeigen siehe nächste Seite.

Preis pro Wort 8 Pf.
(bis zu 15 Buchstaben).

Stellen - Anzeiger

83

Anzeigenschluß:
12 Tage vor Erscheinen.

Angebote.

Gewundenes Fräulein, mit Töchter-
schulbildung, nicht unter 25 Jahren,
evangelisch, welches die feinere Küche
versteht, in allen Zweigen des Haus-
halts erfahren, aus etwas im Schnei-
dern und weiblichen Handarbeiten be-
wandert ist, wird als Stütze per sofort
nach Nürnberg zu seiner Familie ge-
sucht. Köchin und Zimmermädchen vor-
handen. Offerten mit Bild, Lebenslauf,
Zeugnisschriften und Gehaltsanprü-
chen unter N. 5. 4610 an „Häus-
haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4590]

Euche zum 1. April ein zuverlässiges
älteres Hausmädchen, welches in allen
häuslichen Arbeiten bewandert sein
muss. Zeugnisschriften und Gehalts-
ansprüche sind zu senden an Frau
Bertha Strauß, Jutta (Sachsin), Geop-
straße 20. [4640]

Euche für 15. März oder 1. April
ein tüchtiges, ordentliches Alleinmädchen
für 2 Personen. Etwas Schneidern und
Handarbeiten möchte das Mädchen be-
wandert sein. Angebote erbittet Frau
Sohnröder Frau Albrecht, Pöbers-
hof (Sächsisches Erzgebirge). [4642]

Besseres junges Mädchen als Stütze
in gebildete Familie, welches geistig
Eingelehrt in schönem Garten, Familien-
anstellung, Tischgegend, angenehme
Stellung, Center, Meindorf, Bezirk
Danzig. [4643]

Gesucht nach Vorbescheid Vorform in
eine feine Villa ein älteres, erfahrenes
Fräulein. Antritt 1. Mai. Zeugnisse
und Bild erbitten an Jac. B. Deering,
Vorform, Villa Neptun. [4643]

Eine tüchtige, die Schneiderin kann
und im Haushalt & Vermögen und ein
jüngeres Mädchen tüchtig in geistig
Eingelehrt in schönem Garten, Familien-
anstellung, Tischgegend, angenehme
Stellung, Center, Meindorf, Bezirk
Danzig. [4643]

Wegen Verheiratung des jetzigen
zum 1. April ein zuverlässiges, tüch-
tiges Mädchen, das Kochen kann und
Hausarbeit übernimmt, gesucht. Haus-
halt 3 Personen. Stubenmädchen vor-
handen. Offerten erbitten Frau Mad-
de, Dresden, Harter-Allee 45. [4653]

Euche zum 15. 3. oder 1. April besse-
res Mädchen oder einjährige Stütze für
meinen kleinen, feinen Haushalt (3
Personen). Hilfe vorhanden. Bitte
Zeugnisse und Gehaltsansprüche an meine
Adresse: Frau Sanktandert v. Uthitz,
Jossa bei Berlin. [4649]

Gesucht für 6 Monate für kleine,
vornehme Pension ein tüchtiges
Mädchen, das gut kochen kann, oder einjährige
Stütze. Antritt am 1. oder 15. April.
Anmeldungen an Frä. Pieh, Kallertstraße
a. Harz, Lindenallee 15. [4659]

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen,
das in bestem Haushalt tätig war,
in kleineren Haushalt (2 Kinder) zum
1. April gesucht. Nähen und Waschen
Bedienung. Zweites Mädchen vorhan-
den. Bei schriftlichen Offerten Bild,
Zeugnisschriften, eventuelle Referenzen
erbitten. Frau Deringer, Dr.
Crain, Dorierstraße 30. [4662]

Euche sofort oder später besseres,
liebvolles Mädchen, welches tüchtig in
allen Hausarbeiten tüchtig und Lust
hat, im Mai nach Brasilien zu reisen.
Familienanstellung. Fr. E. Moreira,
Berlin, Solmsstraße 3. [4661]

Freundliches junges Mädchen zur
Erklärung der Wirtschaft bei Familien-
anstellung. In die Nähe Berlin-
Karlshorst, Junter Straße 80. [4671]

Besseres, junges Mädchen von
außerhalb zur Erklärung des Kon-
trollen und der Wirtschaft ge-
sucht bei freier Station und guter Be-
handlung. Tischgegend, Dresden post-
lagernd Berlin D. 32 N. 5. 57. [660]

Gesuche.

Stütze, welche gut kocht, sucht Stel-
lung. Arbeitslohn, Berlin, Vikto-
riastr. 62. [92580]

Fortig ausgebildete Schwestern
der St. Barbara-Kinderanstalt in
Stahlfeld, suchen zum 1. April event.
später Stellen in Haushalten. Zu-
schriften an S. Verndt, Schloßler. [4659]

Chemikerin, die sich auch im Haus-
halt nützlich machen möchte, sucht Stel-
lung. Offerten unter N. 5. 4676 an
„Häus Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

Gebildetes Fräulein, 23 Jahre,
sucht zum 1. April Stellung als Gesells-
schafterin zur alleinlebenden, eventuell
älteren, lebenden Dame. Gest. Offerten
unter N. 5. 4687 an „Häus Haus“ an
Berlin, Lindenstraße 26. [4683]

Gebildetes älteres Fräulein, er-
fahren in allen Zweigen der Wirtschaft,
sucht selbständigen Wirkungskreis. Of-
feren unter N. 5. 4530 an „Häus
Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4530]

Für meine Tochter, 18 Jahre, höhere
Schulbildung, gute Stellung im Haus-
halt, Familienanstellung. Offerten: Um-
handlung, Berlin, Hensburgerstr. 412.

Euche für meine Tochter Stellung
in größerer Wirtschaft zur Erklärung
der Hauswirtschaft. Außerhalb bevor-
zugt. Offerten unter N. 5. 4610 an
„Häus Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4590]

Euche für meine 18-jährige Tocht-
er zum 1. April Aufnahme in guten
Haute zur Erklärung des Haushalts und
der Küche. Familienanstellung Bedingung.
Schicht um schicht oder gegen keine
berüh. Dienstmädchen vorhanden.
Zeugnisschriften, Gehaltsansprüche,
Bild erbittet Dr. Kottwitz, Augusten-
straße 11, Berlin. [4574]

Kindergärtlerin 1. Ordnung, ge-
spricht, sucht Stellung 1. April. Versteht
Elementar-Unterricht und Körperliche
Pflege. Fr. Wolpe, Berlin, Gläuber-
straße 19. [4598]

Beamtinwitwe sucht für ihre Enkel-
in, 17½, per 1. April bis Ende Sep-
tember, nicht zu weit von Leipzig. Zu-
sätzliche monatlich Aufnahme in feinerer
Familie oder Pension zur Erklärung
des Haushaltes und guter Umgangs-
formen. Familienanstellung Bedingung.
Selbige ist fleißig, tüchtig und beizern
Gewisses. 20 N. Kottwitz, Berlin, 27
monatlich. Offerten erbittet Leip-
zig, Kronprinzstraße 61, part. 1. [4599]

Junges, fingerliches Mädchen sucht
per 1. oder 15. April Stellung als
Stütze in Härtigen oder Heimland.
Offerten bitte unter N. 5. 4610 Post-
amt 10, Berlin, Genthinstraße. [4573]

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Stel-
lung als Kontoristin bei freier
Station. In familiären Kontorarbeiten
sowie einfacher Buchführung praktisch
eingeweiht. Gest. Offerten erbitten an
Hath, Eger (Böhmen), Brühlstraße 2.

Euche für meine 16-jährige Tocht-
er Stellung als Sewierfräulein
oder Zimmermädchen in Rathaus, Of-
feren Frau Ullrich, Jena, Kroyfeld-
straße 7. [4577]

Euche für 15-jährige Tochter, beiter,
fingerlich, zur weiteren Auszubildung
Aufnahme in gutem Hause. Familien-
anstellung Bedingung. Guts, Forst-
oder Pfarrhaus. Meyer, Berlin 112, Nüh-
lichstraße 17. [4578]

Gebildete Dame, 42, im Haushalt
erfahren, geprüfte Kindergärtlerin mit
besen Zeugnissen und Empfehlungen,
sucht zum 1. 4. Stellung als Hausdame.
Offerten unter N. 5. 4579 an „Häus
Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [4579]

Euche für meine Tochter angenehme
Stellung in besserem Privathaute. Familien-
anstellung, wo Dienstmädchen vor-
handen. Tischgegend, Meißelb. Barb.
Wittkämper, Goldschmied, Wände 1. B.

Euche für meine Tochter Aufnahme
in besserer, christlicher Familie, wo sie
sich im Kochen und Haushalt ausbilden
kann. Nähe Braunshweig oder Harz er-
wünscht. Gest. Offerten unter N. 5.
277 an die Geschäftsstelle der „Zü-
ringer Hausfrau“, Magdeburg. [4584]

Besseres Mädchen (Tischgegend), 20
mit guten Zeugnissen, sucht etwas
höherer, in allen Zweigen des Haus-
haltes erfahren, wünscht Stellung als
Stütze oder Wirtschaftlerin zu Herrn,
Dame oder Ehepaar, eventuell auch in
Saisonstellung, April oder später. Of-
feren erbitten N. 30. 50 Berlin, Post-
amt 1. [4587]

Eine tüchtige Dame, Berlin-Brandenburg,
Freigeitstraße 27a, postiere, sucht besseres,
beheidenes, junges Mädchen zur Aus-
bildung im Haushalt, ohne Vergütung,
bei häuslichen Familienanstellung.
Schneidern erwünscht. Bild und Ge-
schäftsplan. [4676]

Schickes, gebildetes Mädchen, 20
Jahre, bis lebt in elterlichen Haushalt
tüchtig, besseres, Temperament, sucht
Aufnahme in entsprechender Familie
oder bei einzelner Dame. Kleines Ta-
schengegeld erwünscht. Frau Bornheim,
Höll, Viktoriastraße 25. [4589]

Wirtin, Anfang 40, sucht zum 1. 4.
1914 selbständigen Wirkungskreis. Be-
denkt mit Gehilfen und Nähe Berlin
bevorzugt. Gehaltliche Offerten mit
Zeugnisschriften unter N. 5. 4687 an
„Häus Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

Junges, gebildetes Mädchen, 18
Jahre, sucht Stellung zum 1. April im
Haushalt und Kontor. Offerten: Bre-
men, Brunnenstraße 51. [4601]

Gebildetes, junges Mädchen aus
vornehmer Familie sucht zu sofort oder
später Stellung als Gesellschafterin oder
Stütze in besserem Hause, möglichst wo
etwas Kinder sind. Selbige möchte sich
der Hausfrau in familiären sowie ge-
sellschaftlichen Beziehungen vollständig
ausbilden und ist im Haushalt sowie
Handarbeiten sehr ausgebildet. Gegen
Tischgegend. Dienstmädchen muß vor-
handen sein. Beste Offerten erbitten
unter N. 5. 4607 postlagernd
Burgtheil in Hannover. [4602]

Euche für meine Tochter, 17 Jahre
alt, welche bessere Schule besucht hat
und Kenntnis in Musik, Schneidern,
etwas Schneidern und Handarbeiten be-
steht, für ein halbes Jahr Aufnahme in
besserem Hause zwecks Erlernung des
Haushalts und gesellschaftlicher Formen
bei vollen Familienanstellung, worin ich
zu etwas Vergütung bereit. Dien-
mädchen muß vorhanden sein. Offerten
unter N. 5. 4607 an „Häus Haus“, Ber-
lin, Lindenstraße 26. [4607]

15-jährige Beamtentochter, gelund
und fingerlich, sucht Stellung in guter
Familie. Familienanstellung, ohne gegen-
seitige Vergütung. Offerten nach Dres-
den-N., Pflanzstr. 71, 1 Tr. links.

Euche für nettes, 17½-jähriges
Mädchen Aufnahme in besserer Familie
zur Auszubildung in Küche und Haus-
halt. Offerten erbittet Wertheimer
Kasse, Schneidemühl, Güterbahnhof-
straße 15. [4614]

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht
zwecks Erlernung des Haushalts ohne
gegenseitige Vergütung. Aufnahme in
besserem Hause, wo Mädchen vorhan-
den. Familienanstellung Bedingung. Of-
feren unter N. 5. 4607 Dresden
hauptpostlagernd. [4613]

Euche für meine Tochter, welche in
Mangelpflicht und Handarbeit erlernt,
Aufnahme in besserer Familie mit fami-
lienanstellung, zur weiteren Auszubildung
im feineren Haushalt, wo Dienstmädchen
vorhanden. Gemeindevorsteher Köster,
Bismarckstraße. [4619]

Gebildetes Mädchen, 21 Jahre, im
Kochen, Nähen und Handarbeiten nicht
unerfahren, etwas musikalisch, finger-
lich, sucht zum 1. 4. Stellung, wo
Mädchen vorhanden, mit Familienan-
stellung, auf dem Lande, am liebsten
Pferdhaus, Nähe Berlin. Offerten er-
bitten unter N. 5. 4650 Postamt 68,
Berlin. [4609]

Beamtentochter, im Haushalt,
Kochen, Nähen sehr erfahren, musika-
lisch, besseres, freundliches Weien,
sucht Stellung als Stütze und zur Ge-
sellschaft bei vollen Familienanstellung.
Offerten unter N. 5. 4677 an „Häus
Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4607]

18-jähriges, gebildetes Mädchen
möchte zum 1. April im Guts-
besitzigen Wirkungskreis erlernen. Ohne
gegenseitige Vergütung. Familienan-
stellung Bedingung. Offerten erbittet
Gertrud Hing, Steegen, Danzig. [4605]

Gebildetes Fräulein wünscht Stel-
lung in feinem Haushalt als Stütze
oder Gesellschafterin für April oder
Mai. Offerten bitte unter N. 5. Ein-
geordnet Vortig 1. Schl. Bismarckstr.
1 Treppe. [4604]

Gebildetes Fräulein, einjähriges, sucht
Stellung zum Babo per 1. April. Di-
fängerhaus und auherhalb bevorzugt.
Maria Schmidt bei Westhafen, Ber-
lin-Potsdamkanal, Lindenstr. 7. [4618]

Zur Erlernung des Haushaltes fin-
den einige junge Mädchen, fremdsprach-
liche Aufnahme bei Frau Wessfänger
Hilfsbart, Clausthal Harz. [4675]

Euche für mein Mündel, 18-jähriges
Mädchen, zum 15. April Aufnahme in
Familie, um lieblich auf dem Lande,
Gutshof oder Hofsteterei, wo sich dinstelle
im Haushalt oder bei Antritt kleinerer
Kinder nützlich machen kann. Einweide
ohne gegenseitige Vergütung. Auf-
nahme in Pension. Anfragen an
Paulmann Eß, Dähne, Tempin, N-N.

Euche zum 1. Mai Stellung als
Stütze der Hausfrau, wo Mädchen vor-
handen. Gehaltig, Ludwig, Köchin bei
Bremen. [4636]

Euche für meine 18-jährige Tochter,
Abtritt höherer Mädchenschule, musika-
lisch (Klavier), auch Mal. Aufnahme
in einem vornehmen Hause zur Vervoll-
ständigung im Haushalt und der Um-
gangsformen und zur Unterweisung der
Hausfrau bei vollen Familienanstellung.
Tischgegend. Dienstmädchen Bedingung.
Mitteldeutschland bevorzugt. Angebote
unter N. 5. 4637, hauptpostlagernd Jena.

Wirtschaftlerin, keine Stenographin,
probierfähige Rechts, wünscht Stellung
1. April, am liebsten als Privat-Sekretä-
rin. Anhow, Berlin-Treptow, Beer-
mannstraße 8. [4647]

Ein besseres Fräulein, welches er-
fahren ist im Haushalt, sucht Stelle bei
guter Familie oder bei einzelner Dame
auswärts. N. 3007, hauptpost-
lagernd Nürnberg. [4645]

Berlin oder Umwohnen. Euche für
meine Tochter, 16 Jahre alt, Stellung
als Stütze in feinem Haushalt zum 1.
4. 14. In allen häuslichen Arbeiten er-
fahren. Offerten erbitten unter N. 5.
4560 an die Geschäftsstelle der „Doms-
burger Hausfrau“, Hamburg. [4644]

Besseres junges Mädchen, 21 Jahre,
im Nähen, Nähen, Erlernter verweist,
sucht Stellung als Jungfer. Offerten
unter N. 5. 1007, postlagernd Stoll-
bagen. [4641]

Stütze, 20 Jahre, welche Kochen,
Weinhalten, Friseurin und Handarbeiten
versteht, sucht zum 1. April Stellung.
Offerten an Margarete Bunte, Stolp
in Pommerh, Bismarckstraße 5. [4639]

Gebildetes Fräulein aus besserer
Familie, Mitter der 20, gute Steno-
graphin, tüchtig im Rechnen (auch
Schreibmaschine) sucht Stellung als Se-
kretärin oder Buchhalterin. Über-
nimmt Pflichten im Hause, eventuell die
Erziehung der Kinder von 6 Jahr an.
Stadt oder Landgut. Gehaltliche Offerten
unter N. 5. 4638 an „Häus Haus“, Ber-
lin, Lindenstraße 26. [4641]

Junges, gebildetes Mädchen, welches
Weinhalten und Nähen gelernt hat,
sucht in der Nähe Charlotten zur weiteren
Ausbildung im Schneidern Aufnahme in
besserer Familie. Familienanstellung und
Tischgegend erwünscht. Gehaltliche Offerten
unter N. 5. an die „Sächsisch-
Thüringische Hausfrau“, Erfurt erbitten.

Junges, gebildetes Mädchen, 18
Jahre, sucht Stellung zum 1. April im
Haushalt und Kontor. Offerten: Bre-
men, Brunnenstraße 51. [4601]

Gebildetes, junges Mädchen aus
vornehmer Familie sucht zu sofort oder
später Stellung als Gesellschafterin oder
Stütze in besserem Hause, möglichst wo
etwas Kinder sind. Selbige möchte sich
der Hausfrau in familiären sowie ge-
sellschaftlichen Beziehungen vollständig
ausbilden und ist im Haushalt sowie
Handarbeiten sehr ausgebildet. Gegen

Euche für meine Tochter, 17 Jahre
alt, welche bessere Schule besucht hat
und Kenntnis in Musik, Schneidern,
etwas Schneidern und Handarbeiten be-
steht, für ein halbes Jahr Aufnahme in
besserem Hause zwecks Erlernung des
Haushalts und gesellschaftlicher Formen
bei vollen Familienanstellung, worin ich
zu etwas Vergütung bereit. Dien-
mädchen muß vorhanden sein. Offerten
unter N. 5. 4607 an „Häus Haus“, Ber-
lin, Lindenstraße 26. [4607]

15-jährige Beamtentochter, gelund
und fingerlich, sucht Stellung in guter
Familie. Familienanstellung, ohne gegen-
seitige Vergütung. Offerten nach Dres-
den-N., Pflanzstr. 71, 1 Tr. links.

Euche für nettes, 17½-jähriges
Mädchen Aufnahme in besserer Familie
zur Auszubildung in Küche und Haus-
halt. Offerten erbittet Wertheimer
Kasse, Schneidemühl, Güterbahnhof-
straße 15. [4614]

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht
zwecks Erlernung des Haushalts ohne
gegenseitige Vergütung. Aufnahme in
besserem Hause, wo Mädchen vorhan-
den. Familienanstellung Bedingung. Of-
feren unter N. 5. 4607 Dresden
hauptpostlagernd. [4613]

Euche für meine Tochter, welche in
Mangelpflicht und Handarbeit erlernt,
Aufnahme in besserer Familie mit fami-
lienanstellung, zur weiteren Auszubildung
im feineren Haushalt, wo Dienstmädchen
vorhanden. Gemeindevorsteher Köster,
Bismarckstraße. [4619]

Gebildetes Mädchen, 21 Jahre, im
Kochen, Nähen und Handarbeiten nicht
unerfahren, etwas musikalisch, finger-
lich, sucht zum 1. 4. Stellung, wo
Mädchen vorhanden, mit Familienan-
stellung, auf dem Lande, am liebsten
Pferdhaus, Nähe Berlin. Offerten er-
bitten unter N. 5. 4650 Postamt 68,
Berlin. [4609]

Beamtentochter, im Haushalt,
Kochen, Nähen sehr erfahren, musika-
lisch, besseres, freundliches Weien,
sucht Stellung als Stütze und zur Ge-
sellschaft bei vollen Familienanstellung.
Offerten unter N. 5. 4677 an „Häus
Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4607]

18-jähriges, gebildetes Mädchen
möchte zum 1. April im Guts-
besitzigen Wirkungskreis erlernen. Ohne
gegenseitige Vergütung. Familienan-
stellung Bedingung. Offerten erbittet
Gertrud Hing, Steegen, Danzig. [4605]

Gebildetes Fräulein wünscht Stel-
lung in feinem Haushalt als Stütze
oder Gesellschafterin für April oder
Mai. Offerten bitte unter N. 5. Ein-
geordnet Vortig 1. Schl. Bismarckstr.
1 Treppe. [4604]

Gebildetes Fräulein, einjähriges, sucht
Stellung zum Babo per 1. April. Di-
fängerhaus und auherhalb bevorzugt.
Maria Schmidt bei Westhafen, Ber-
lin-Potsdamkanal, Lindenstr. 7. [4618]

Zur Erlernung des Haushaltes fin-
den einige junge Mädchen, fremdsprach-
liche Aufnahme bei Frau Wessfänger
Hilfsbart, Clausthal Harz. [4675]

Euche für mein Mündel, 18-jähriges
Mädchen, zum 15. April Aufnahme in
Familie, um lieblich auf dem Lande,
Gutshof oder Hofsteterei, wo sich dinstelle
im Haushalt oder bei Antritt kleinerer
Kinder nützlich machen kann. Einweide
ohne gegenseitige Vergütung. Auf-
nahme in Pension. Anfragen an
Paulmann Eß, Dähne, Tempin, N-N.

Euche zum 1. Mai Stellung als
Stütze der Hausfrau, wo Mädchen vor-
handen. Gehaltig, Ludwig, Köchin bei
Bremen. [4636]

Euche für meine 18-jährige Tochter,
Abtritt höherer Mädchenschule, musika-
lisch (Klavier), auch Mal. Aufnahme
in einem vornehmen Hause zur Vervoll-
ständigung im Haushalt und der Um-
gangsformen und zur Unterweisung der
Hausfrau bei vollen Familienanstellung.
Tischgegend. Dienstmädchen Bedingung.
Mitteldeutschland bevorzugt. Angebote
unter N. 5. 4637, hauptpostlagernd Jena.

Wirtschaftlerin, keine Stenographin,
probierfähige Rechts, wünscht Stellung
1. April, am liebsten als Privat-Sekretä-
rin. Anhow, Berlin-Treptow, Beer-
mannstraße 8. [4647]

Ein besseres Fräulein, welches er-
fahren ist im Haushalt, sucht Stelle bei
guter Familie oder bei einzelner Dame
auswärts. N. 3007, hauptpost-
lagernd Nürnberg. [4645]

Berlin oder Umwohnen. Euche für
meine Tochter, 16 Jahre alt, Stellung
als Stütze in feinem Haushalt zum 1.
4. 14. In allen häuslichen Arbeiten er-
fahren. Offerten erbitten unter N. 5.
4560 an die Geschäftsstelle der „Doms-
burger Hausfrau“, Hamburg. [4644]



ANKÜNDIGUNGEN aus Halle^a/Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

Cotales.

Eine Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Augusta-Viktoria-Stiftung in Halle. Nach Gemeindebeschluß vom 8. u. 22. Januar 1906 und 2. u. 6. Juni 1913 wurden je 60 000 M. zur Errichtung einer Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Augusta-Viktoria-Stiftung für Pflege bedürftiger Bürger bereitgestellt. Der Bau, der im Hauptentwurf bereits vorliegt, soll an der Nordwestecke des Alters- und Pflegeheims errichtet werden. Auf hufeisenförmigen Grundriß erhebt sich die in einfachen Formen gehaltene Anlage und öffnet sich mit dem Hof nach Süden, während die Zimmer nach Osten und Westen liegen. Wegen des stark ansteigenden Geländes hat der vordere Flügel an der Beesenerstraße unterhalb des eigentlichen Erdgeschosses noch ein nach der Straße zu vollständig über Gelände Höhe liegendes Untergeschoß, in welchem eine Wohnung für den Hausmeister angebracht ist. Im Erdgeschoß sind zwei Räume für eine Oberin und einen Arzt vorgesehen. Das Gebäude enthält im ganzen für Kranke und Sieche 47 Betten. Teelüche, Bäder und Aborte liegen in dem längs der Grenze sich hinziehenden Verbindungsfügel. Der zwischen den Flügeln des Gebäudes liegende Hof ist den ganzen Tag von der Sonne beschieden und bietet warme, ruhige Sitzplätze. Er vermittelt den Zugang zu

den Gebäuden und ist auch von den Parkanlagen des Alters- und Pflegeheims zugänglich. Die Gebäudekosten betragen 125 000 M. Gewiß wird dieser Bau eine der segensreichsten Stiftungen der Stadt Halle werden.

Der Missionsverein der Neumarktgemeinde begann am 24. Februar wieder seine Zusammenkünfte im Gemeindehause Albrechtstraße 27. Unter der Leitung der Frau Amtsgerichtsrat von Mittelstaed, Uferstraße 10, bietet sich für Damen aller Stände eine besondere Gelegenheit, sich an der großen Missionsbewegung der Gegenwart zu beteiligen. Während die fleißigen Hände tätig sind, werden in zwangloser Form Mitteilungen gemacht aus dem kirchlichen Leben der eigenen Gemeinde und des deutschen Vaterlandes und aus der fremdartigen weltweiten und anziehenden Arbeit der Heidenmission, an der unser deutsches Volk in seinen geistig führenden Kreisen in stärkerem Maße Anteil zu nehmen beginnt.

Im Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege hielt am 23. Februar Herr Dr. E. Geißler einen Vortrag im Auditorium maximum über das poetische Thema: „Traum und Dichtung“. Er führte aus, daß man sich die Freude und den höheren Genuß am Traum nicht rauben lassen soll, selbst nicht durch tüble, wissenschaftliche Erklärungen. Der Traum übt wie überhaupt im menschlichen Leben eine besondere einflussreiche Wirkung auf das Schaffen vieler Dichter aus.

Frei von jedem Wirklichkeitsgefes, unabhängig von Ort und Zeit, erleben wir im Traum Niedrigewesenes. Keinen Augenblick bleibt ein Traumbild ruhig, es erscheint, um sich zu zerlegen. Goethe und Hebel schafften im Traum Phantasien, während Lessing seine Traumgebilde kannte, deshalb setzte er seine Gezeiten kühl erwägend zusammen. Oft regen Träume direkt zu künstlerischem Schaffen an, unser innerstes Wesen finden wir im Traum. Der Traum ist ein wahrhaft künstlerisches Genießen, auch auf die Musik ist er nicht ohne Einfluß geblieben, und die Dichtung hat viele gehaltvolle Werke seinem Einfluß zu verdanken. Ist wohl unser ganzes Leben ein Traum, von dem wir einst erwachen werden? Der feinsinnige Redner erntete reichen Beifall.

Städtische Handels- und Haushaltungsschule. Wir weisen erneut auf die Städtische Handels- und Haushaltungsschule für Mädchen hin. Im Gebäude der Anabernmittelschule an der Klosterstraße bietet sie den Schülertinnen in den Kursen der Handelsschule Ausbildung für die kaufmännische Arbeit in dem Bureau, in der Gewerbeschule in den Kursen für feine Handarbeit, Wäschenschule usw. Die Haushaltungsschule bildet zur Führung eines bürgerlichen Haushaltes aus. Frau Elisabeth Gehris-Wildhagen nimmt an allen Wochentagen von 10—12 Uhr Anmeldungen im Schulgebäude, Klosterstraße 9, entgegen.

Cremona-Musikapparate Schallplatten

Julius Kegel, Halle a. S.

Steinweg 53. Fernspr. 2079. 3526

Besichtigung gern gestattet.
Achtung! Deutung der Handlinien.
Seit Jahren bekannt. Brachmann, Halle a. S.,
Kurzestr. 1, a. d. Leipziger Straße. [3295]

Damen-Kopfwäsche u. -Frisieren in und
ausser d. Hause. Zöpfe werden
ausgeseh. Haar angefertigt. [3475]
Presch, Nicolai-Strasse 12.

Zur bevorstehenden Konfirmation empfehle

elegante Tändelschürzen

Anna Rettig

Albert Schmidtstr. 9, Nähe Zwingerstr.

Höhere Musikschule

nach Klindworth-Scharwenka Berlin, f. Gesang
u. Klavier. Gründl. Unterricht, mäßig Honorar.
Frau Marta Schmidt-Valentin, Konzertsängerin,
Halle a. S., Gesenist. str. 6, I. [3479]

Restaurant

Thalia - Säle

Ceistr. 42. Telefon 818.

Empfehle meine renovierten
Restaurations- und Vereins-
räumlichkeiten.

Vorzüglicher Mittagstisch, reich-
haltiger Abendstamm. Gutgepflegte
Biere als

Rauchfuss Goldhell und
Münchner Spaten-Bräu.

Hochachtungsvoll

Emil Osburg.

Hans Wehage, Konditorei u. Café

Halle a. S., Bernburger Str. 9, Ecke Mühlweg. Fernspr. 3895

Versand von ff. Baumkuchen und Baumku-
chenspitzen mit Schokoladeguss à Pfund 2.— 3389

Spez.: ff. Dobustorten. Pa. Trüffeln à Pfd. 2.—

Verkauf zur Kaffeestunde in den Thalia-Sälen.

Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66. Telefon: 771

Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr

Grosse Militärkonzerte mit
anschliessendem Gesellschaftsball
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800—40 Personen noch
einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.

Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 327

Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!

Inhaber: Ferdinand Hamacher.

Streichfertige

Oelfarben

in allen Nüancen für Küchenmöbel

Emaill-Lack

zu Fenstern, Türen, Wasch-Toiletten
Kinderwagen [374]

Fußboden-Lackfarbe

trocknet über Nacht glashart, per Kilogramm
1,50 Mk., bei 5 Kilogramm 1,40 Mk.
empfiehlt

Max Rädler, Farbenhandlung

Halle a. S., Rannische Strasse 2.

Strümpfe werden neu- und angestriekt.
Auch kann Wolle selbst ge-
siefert werden. Gütz, Baderei 1 a. II. [316]

Privat-Handelsschule

Franz Wehmer & Sohn,

Poststrasse 1. Fernruf 2141. 3378

Halbjahrs-kurse

beginnen Ostern, wozu Anmeldungen erbeten
Maschinenschreiben: Meisterschaftssystem.

Bin verz. von Leipziger Str. 41 nach Streiberstr. 15
11. Wohnung! täglich zu sprechen Frau Korte.



Nährsalzkaffee

Pfand 1 45 und 60 Pfg. [3447]

Otto Saatz, Halle a. S., Herrenstr. 25.

Solide

Koffer,

Lederwaren!

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Heinrich Kralemann

Halle a. S.

Nur Schmeerstr. 19.

50% Rabatt.

Ziehung am 18. u. 19. März

Rothenburger Geld-Lotterie

7769 Geldgewinne von 175 000 M.

Hauptgewinn 60000 Mark.

Originallose a. 3.00. Vorsand geg. Nachnahme

Glücks-KollekteMeyer

Halle a. S., Ob. Leipziger Straße 46

Damenschneiderei

Kostüme, Jacketts, Mäntel

für Damen fertigt leicht und preiswert

Fr. Hedwig Hamel,

Hallerentstraße, Ecke Kellnerstraße, im

Wurzbürger, 1 Treppe. [154]

Schneiderin

empfiehlt sich [153]

Heinrich, Eschingstraße 44, parterre.

Clara Tenmstedt, Spine 10, II. fertigt

Reinwandbänder, Kleider, Tülls, Damens,

Anfertigung feiner Damengarderoben

Spez.: Kostüme [152]

Auguste Aust, Neue Promenade 8

C. Küntzlin, Halle a. S.

Tapezierer und Dekorateur. — Mittelwache Nr. 2, parterre. — Fernsprecher Nr. 1663.

Werkstatt für Polsterarbeiten und Innendekoration. 414

Zimmer tapezieren, Vorlegen von Linooleum. Spezialität: Euhnen- und Saaldekorationen.

Von Mund zu Munde Qualität meiner Röstkaffees

geht das Lob über die

Heinrich Keil, Halle a. Saale, Herrenstraße 10

Nr. 524 (11. Jahrgang Nr. 23)

Sonntag, den 8. März 1914

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

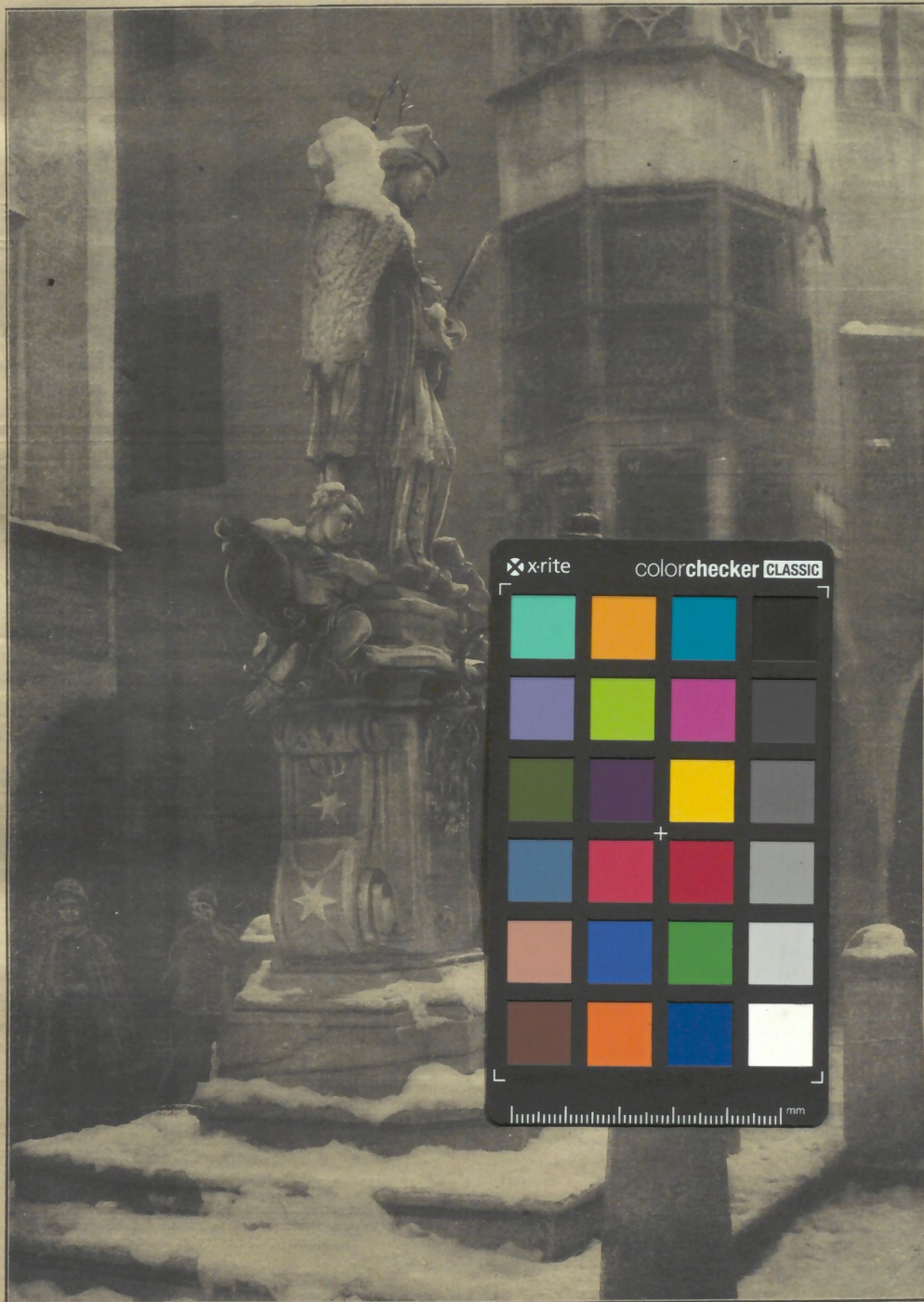
Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Ein mittelalterlicher Winkel in Sterzing (Tirol).

